



Fachplan Landesweiter Biotopverbund



Kommunale Biotopverbundplanung Projektbericht

STAND: JULI 2025



Fachplan Landesweiter Biotopverbund

Kommunale Biotopverbundplanung

Projektbericht

AUFTRAGGEBER: STADTVERWALTUNG SCHWÄBISCH GMÜND
Garten- und Friedhofsamt
Marktplatz 7
73525 Schwäbisch Gmünd

BEARBEITUNG: SUBDIVO PLANUNGSBÜRO

TEXTLICHE UND KARTOGRAFISCHE AUSARBEITUNG:

B. Sc. Alexander Warsow
B. Eng. Lukas Härter
B. Eng. Marco Sauer

VERANTWORTLICH:

A handwritten signature in blue ink that reads "A. Warsow".

B. Sc. Alexander Warsow, Inh.

DATUM: 1. JULI 2025

Inhaltsverzeichnis

1	Anlass, Aufgabenstellung und Zielsetzung.....	4
2	Fachliche Grundlagen.....	5
2.1	Bundesprogramm Wiedervernetzung	5
2.2	Landeskonzept Wiedervernetzung	5
2.3	Fachplan Landesweiter Biotopverbund / Generalwildwegeplan (GWP)	5
2.4	Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg (ASP) / Informationssystem Zielartenkonzept (ZAK) / Biodiversitäts-Check	8
3	Beschreibung des Projektgebiets.....	9
3.1	Naturräume / Landnutzungen	9
3.2	Schutzgebiete / Schutzobjekte	12
3.3	Lage des Projektgebiets im landesweiten und regionalen Biotopverbund.....	13
4	Vorkommen relevanter Zielarten – Vorläufige Zielartenliste.....	19
4.1	Avifauna	19
4.2	Fledermäuse	20
4.3	Sonstige Säugetiere	21
4.4	Amphibien und Reptilien	21
4.5	Fische, Neunaugen und Flusskrebse	22
4.6	Insekten	22
	4.6.1 Heuschrecken	22
	4.6.2 Tagfalter und Widderchen.....	23
	4.6.3 Libellen	25
	4.6.4 Wildbienen	25
	4.6.5 Holz- und Laufkäfer.....	25
4.7	Weichtiere	26
4.8	Farn- und Blütenpflanzen	27
4.9	Gebiete mit hoher Biodiversität / Potenzialflächen.....	28
5	Methodik – Fachplan Landesweiter Biotopverbund	30
5.1	Biotopverbundplanung	30
	5.1.1 Plausibilisierung der Flächenkulisse für den Biotopverbund	30
	5.1.2 Bewertung der Flächenkulisse für den Biotopverbund	32
	5.1.3 GIS-technische Konstruktion relevanter Kern- und Verbundräume innerhalb des Stadtgebiets / Identifizierung von Schwerpunkt- und Entwicklungsräumen	35
	5.1.4 Berücksichtigung von Zielarten in der Biotopverbundplanung	37
5.2	Methodenkritik.....	38

6	Ergebnisse der Plausibilisierung des Biotopverbunds	39
6.1	Biotopverbund feuchter Standorte	39
6.2	Biotopverbund mittlerer Standorte	40
6.3	Biotopverbund trockener Standorte	40
6.4	Raumkulisse Feldvögel und Gewässerlandschaften.....	41
7	Maßnahmenkonzept / Priorisierungshinweise für den Biotopverbund	42
7.1	Hinweise zur Zielartenpriorisierung – Priorisierte Zielartenliste.....	42
7.2	Hinweise zur Flächenpriorisierung.....	43
7.3	Hinweise zur Maßnahmenpriorisierung	46
7.4	Hinweise zu Fördermöglichkeiten für Biotopverbundmaßnahmen	47
8	Maßnahmenkonzept / Handlungsempfehlungen für den Biotopverbund	48
8.1	Maßnahmenkategorien der Biotopverbundplanung	49
8.2	Potenzielle Zielkonflikte	50
9	Öffentlichkeitsarbeit	51
9.1	Abstimmung mit dem Auftraggeber und Fachbehörden.....	51
9.2	Abstimmung mit Flächeneigentümern, Bewirtschaftern und Stakeholdern	52
10	Literatur- und Quellenverzeichnis	53
11	Anhang 1 - Maßnahmensteckbriefe	55

Abbildungen

Abbildung 1:	Naturräumliche Gliederung (4. Ordnung) des Projektgebiets	9
Abbildung 2:	Charakteristische Landschaft im Naturraum "Albuch und Härtsfeld"	10
Abbildung 3:	Charakteristische Landschaft im Naturraum "Östliches Albvorland"	11
Abbildung 4:	Charakteristische Landschaft im Naturraum "Schurwald und Welzheimer Wald" ..	11
Abbildung 5:	Biotopverbundkulisse Schwäbisch Gmünd (trockene und mittlere Standorte).....	14
Abbildung 6:	Lage des Projektgebiets im landesweiten Biotopverbund (roter Kreis).....	15
Abbildung 7:	Biotopverbundkulisse Schwäbisch Gmünd (feuchte Standorte, Wildtierkorridore)	16
Abbildung 8:	Feldvogelkulisse des Projektgebiets.....	17
Abbildung 9:	Priorisierungsschema für Kernflächen und Suchräume des Biotopverbunds	43
Abbildung 10:	Maßnahmenbereiche der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd	45

Tabellen

Tabelle 1:	Aufteilung der Schutzgebietskategorien in Schwäbisch Gmünd	12
Tabelle 2:	Aufteilung der geschützten Offenlandbiotope in Schwäbisch Gmünd.....	13
Tabelle 3:	Flächenkulisse des Biotopverbunds in Schwäbisch Gmünd (<i>LEV 2021</i>).....	17
Tabelle 4:	Abfrage „Avifauna“	19
Tabelle 5:	Abfrage „Fledermäuse“	20
Tabelle 6:	Abfrage „Sonstige Säugetiere“	21
Tabelle 7:	Abfrage „Amphibien und Reptilien“	21
Tabelle 8:	Abfrage „Fische, Neunaugen und Flusskrebse“	22
Tabelle 9:	Abfrage „Heuschrecken“	22
Tabelle 10:	Abfrage „Tagfalter und Widderchen“	23
Tabelle 11:	Abfrage „Libellen“	25
Tabelle 12:	Abfrage „Wildbienen“	25
Tabelle 13:	Abfrage „Holz- und Laufkäfer“	25
Tabelle 14:	Abfrage „Weichtiere“	26
Tabelle 15:	Abfrage „Farn- und Blütenpflanzen“	27
Tabelle 16:	Zuordnung der geschützten Biotope zu den Standortanspruchstypen	31
Tabelle 17:	Aggregation beider Hauptkriterien zur Gesamtbewertung von Kernflächen	33
Tabelle 18:	Zuordnung der verwendeten Datengrundlagen des Hauptkriteriums I (Habitatqualität und Ausprägung) in die drei Wertstufen	33
Tabelle 19:	Bewertungskategorien der landesweiten Biotopkartierung	33
Tabelle 20:	Rote Liste-Kategorien landesweit gefährdeter Biotoptypen bzw. Arten	34
Tabelle 21:	Flächenschwellenwerte für die Bewertung des Hauptkriteriums II (Flächengröße), ermittelt auf Kernraumebene	34
Tabelle 22:	Eckdaten der Vor-Ort-Kartierungen 2022 im Projektgebiet Schwäbisch Gmünd...	39
Tabelle 23:	Priorisierte Zielarten für den Offenland-Biotopverbund in Schwäbisch Gmünd	42
Tabelle 24:	Eckdaten der Vor-Ort-Kartierungen 2024 im Projektgebiet Schwäbisch Gmünd...	46
Tabelle 25:	Schutzprogramme und -instrumente für die Umsetzung des Biotopverbunds	47
Tabelle 26:	Maßnahmentypen der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd	48
Tabelle 27:	Gesprächsrunden mit dem Auftraggeber und Fachbehörden (Runde Tische)	51
Tabelle 28:	Gesprächsrunden mit Flächeneigentümern, Bewirtschaftern und Stakeholdern (Öffentlichkeitsbeteiligung)	52

Anlagen

- Bestandspläne (drei Pläne mit je vier Kartenausschnitten, Maßstab 1:10.000)
- Maßnahmenplan (ein Plan mit vier Kartenausschnitten, Maßstab 1:10.000)

1 Anlass, Aufgabenstellung und Zielsetzung

Das Land Baden-Württemberg verpflichtet sich im § 22 NatSchG¹ zur Schaffung eines Netzes aus räumlich und funktional verbundenen Biotopen. Bis zum Jahr 2030 soll der Biotopverbund durch öffentliche Planungsträger auf min. 15 % der Offenlandfläche umgesetzt werden². Ebenso sehen die Naturschutzstrategie Baden-Württemberg und der gegenwärtige Koalitionsvertrag der Landesregierung den Ausbau eines landesweiten Biotopverbunds vor.

Mit dem *Fachplan Landesweiter Biotopverbund (LUBW 2014a/b)* hat das Land eine flächendeckende Planungsgrundlage für die einheitliche Umsetzung von kommunalen Biotopverbundplanungen geschaffen. Die Kommunen erhalten dadurch die Möglichkeit, auf ihren Gemarkungen die Biotopverbundflächen zu plausibilisieren bzw. zu identifizieren. Daraufhin sind flächenscharfe Maßnahmen plan- und umsetzbar.

Auch die Stadt Schwäbisch Gmünd (Ostalbkreis) beabsichtigt für ihr Stadtgebiet³ die Ausarbeitung einer Biotopverbundplanung, welche auf Grundlage des Fachplans entwickelt und über die Landschaftsrahmenrichtlinie gefördert werden soll.

Die Bearbeitung der Biotopverbundplanung für die Stadt Schwäbisch Gmünd beinhaltet folgende Arbeitsschritte und Ziele:

- *Erstellung einer Übersicht über existierende Elemente des Biotopverbunds auf der Gemarkung Schwäbisch Gmünd unter Einbeziehung von Verbundstrukturen im Umkreis von einem Kilometer*
- *Plausibilisierung und ggf. Aktualisierung und Konkretisierung des Fachplans Landesweiter Biotopverbund unter Einbeziehung relevanter Fachplanungen*
- *Festlegung von Vorrangflächen für den Biotopverbund im Offenland unter Berücksichtigung von möglichen Zielkonflikten*
- *Entwicklung von flächenkonkreten Biotopverbundmaßnahmen unter Beachtung von Realisierungsmöglichkeiten*
- *Ggf. Umsetzung der herausgearbeiteten Biotopverbundmaßnahmen*

Die Ergebnisse des umsetzungsorientierten Planungskonzepts sind nachfolgend in textlicher und kartographischer Form aufbereitet.

¹ Gesetz des Landes Baden-Württemberg zum Schutz der Natur und zur Pflege der Landschaft (Naturschutzgesetz); Art. 1 des Gesetzes vom 23. Juni 2015 (GBl. S. 585), in Kraft getreten am 14. Juli 2015; zuletzt geändert durch Gesetz vom 07. Februar 2023 (GBl. S. 26) m. W. v. 11. Februar 2023.

² Auf den Offenlandflächen der Stadt Schwäbisch Gmünd betrug der Anteil an Biotopverbundflächen zu Projektbeginn ca. 7 % (Nov. 2021).

³ Kernstadt Schwäbisch Gmünd mit den elf Stadtteilen Bargau, Bettringen, Degenfeld, Großdeinbach, Herlikofen, Hussenhofen, Lindach, Rechberg, Straßdorf, Weiler in den Bergen und Rehnenhof-Wetzgau.

2 Fachliche Grundlagen

2.1 Bundesprogramm Wiedervernetzung

Auf nationaler Ebene wurde auf Grundlage von Biotopkartierungen und bekannten Zielartenvorkommen ein Biotopverbundsystem für den bundeslandübergreifenden Biotopverbund entwickelt. Das System differenziert hierbei die Funktionsräume für Trocken-, Feucht- und Waldlebensraumkomplexe. Mit dem *Bundesprogramm Wiedervernetzung (BMUNR 2012)* wird die Zielsetzung verfolgt, die national bedeutsamen Biotopkomplexe, welche durch den Ausbau des überörtlichen Verkehrsnetzes zerschnitten wurden, als zusammenhängende Lebensraumkorridore wieder zu verbinden. Zentraler Inhalt dieses langfristig angelegten Programmes ist ein Investitionspaket für den Bau von Querungshilfen im Bestand des Bundesfernstraßennetzes.

Insgesamt zwölf Biotopverbundkomplexe mit nationaler Bedeutung finden sich in Baden-Württemberg vor, insb. entlang des Rheins, in den Mittelgebirgen (Schwarzwald und Schwäbische Alb) sowie am Bodensee. Eine Konkretisierung derer erforderlichen Wiedervernetzung erfolgt auf Landesebene.

2.2 Landeskonzept Wiedervernetzung

Als Fachkonzeption des Landes zur Wiederherstellung weitgehend oder bereits vollständiger unterbrochener ökologischer Funktionsbeziehungen von Lebensräumen bzw. Populationen gilt das *Landeskonzept Wiedervernetzung (MVI 2015)*. Inhaltliche Konzeptgrundlage sind zu gleichen Teilen das *Bundesprogramm Wiedervernetzung* sowie der *Fachplan Landesweiter Biotopverbund* einschl. des *Generalwildwegeplans (FVA 2010)*.

Das Landeskonzept weist hinsichtlich der Funktionalität ökologischer Beziehungen Verkehrsabschnitte mit großer Barrierewirkung aus, an welchen priorisiert Querungshilfen wie Grünbrücken oder Kleintiertunnel zu errichten sind. Aus dem Bundesprogramm werden die zwölf Biotopkomplexe von nationaler Bedeutung übernommen, das Land definiert 125 weitere Wiedervernetzungsabschnitte. Eine Konkretisierung der erforderlichen Maßnahmen aus dem Landeskonzept kann auch im Rahmen der kommunalen Biotopverbundplanung erfolgen.

Grundsätzlich benötigen die Wiedervernetzungsabschnitte für die Funktionserfüllung eine sog. „Hinterlandanbindung“, weswegen eine Biotopaufwertung im Radius von min. 5.000 m um die Maßnahme als notwendig erachtet wird.

2.3 Fachplan Landesweiter Biotopverbund / Generalwildwegeplan (GWP)

Für kommunale Biotopverbundplanungen wurde als einheitliche Planungsgrundlage der *Fachplan Landesweiter Biotopverbund* entwickelt. Auf Basis von Biotopkartierungen, Zielartenkonzepten sowie Arten- und Biotopschutzprogrammen (gem. § 39 NatSchG) wurden hierfür Kernflächen trockener, mittlerer und feuchter Standorte des Offenlands identifiziert.

Die Aufteilung in verschiedene Standortstypen soll die Abdeckung eines möglichst breiten Artenspektrums garantieren und zielt insb. auf die Förderung wenig mobiler Arten ab. Liegen Kernflächen weniger als 200 m auseinander, werden sie zu Kernräumen zusammengelegt. In diesen Bereichen sollen ökologische Funktionsbeziehungen zwischen Arten und ihren Lebensräumen größtenteils möglich sein. Um die Verbundsituation zwischen den einzelnen Kernräumen darzustellen, werden diese wiederum über Suchräume im Radius von 500 m bzw. 1.000 m miteinander verknüpft. Bei der Ermittlung der Kern- und Suchräume werden Siedlungs- und Waldflächen sowie Stillgewässer (Fläche > 1 ha) als Barrieren berücksichtigt.

Auf Grundlage dieses theoretischen Konzepts kann die Durchgängigkeit eines Landschaftsteils bewertet und das Erfordernis für flächenscharfe Biotopverbundmaßnahmen im Offenland abgeleitet werden.

Eine erste Ergänzung der Planungsgrundlage erfolgte durch den *Fachplan Gewässerlandschaften (LUBW 2023)*. Das Ziel dieser Ergänzung ist die Schaffung eines Biotopverbunds speziell für „Gewässer und Aue“, wobei die die Gewässerlandschaften im Wesentlichen zwei Bestandteile umfassen:

1) Betrachtungsebene „Fließgewässer“:

- *Gewässernetz als zentraler Bestandteil des Gewässer- und Auenverbunds*
- *Kernabschnitte des Gewässernetzes mit besonderer Bedeutung nach naturschutzfachlichen Kriterien*

2) Betrachtungsebene „Auen und Uferbereiche“:

- *historische Aue als Suchraum für mögliche Ansätze zur Entwicklung von regelmäßig überfluteten Bereichen*
- *regelmäßig überflutete Bereiche (rezente Aue im ökologischen Sinne), in denen die standörtlichen Voraussetzungen für die Entwicklung von Auenbiotopen gegeben sind*
- *Kernflächen mit besonderer Bedeutung nach naturschutzfachlichen Kriterien*

Als Gewässer im Sinne des landesweiten Biotopverbunds zählen dabei alle Fließgewässer einschl. der Quellbäche, Altarme und der in Fließgewässer eingebundenen Stillgewässer. Die Abgrenzung der Auen ergibt sich wiederum aus Bodenkarten sowie ergänzend aus geologischen Karten.

Für den *Fachplan Gewässerlandschaften* wurden Kernabschnitte des Gewässernetzes ermittelt. Die Ausweisung von Kernabschnitten beruht auf der besonderen Bedeutung für die Gewässervegetation oder -fauna, wobei die Kernabschnitte anhand folgender Kriterien ausgewählt wurden:

- *Fließgewässerabschnitte, die nach § 30 BNatSchG geschützt sind*
- *Fließgewässerabschnitte, die als FFH-Lebensraumtypen ermittelt worden sind*
- *Fließgewässerabschnitte, die als wichtige Lebensstätte der nach FFH-Anhang II geschützten aquatischen Arten (Fische, Krebse, Libellen, Käfer, Weichtiere) ermittelt wurden*
- *Lebensräume von selektierten Fließgewässerarten (Libellen, Weichtiere, Moose, höhere Pflanzen und Farne) des Arten- und Biotopschutzprogramms Baden-Württemberg*

Hinsichtlich der Auen und Uferbereiche wurden im *Fachplan Gewässerlandschaften* die Kernflächen des *Fachplans Offenland (LUBW 2022b)* übernommen. Zudem ergänzt sind die auengebundenen bzw. auentypischen Biotope sowie die Lebensstätten auentypischer Arten. Die Ergänzung umfasst folgende auengebundene und auentypische Biotope:

- *Fließgewässer und Quellen, Stillgewässer*
- *Altarme und Altwasser*
- *Bodensee (als Teil des Rheins)*
- *Regelmäßig überschwemmte Bereiche der Waldbiotopkartierung*
- *Gewässerbegleitende Röhrichte und Staudenfluren*
- *Sonstige Röhrichte (soweit nicht bereits im Fachplan Offenland erfasst)*
- *Auwälder und Auengebüsche*

- *Sonstige Gebüsche (soweit nicht bereits im Fachplan Offenland erfasst)*
- *Schluchtwälder (einschl. Biotoptyp 22.60 „Schluchten, Tobel oder Klingen“)*
- *Bruchwälder, Sumpfwälder, Eichen-Hainbuchen-Wälder, Trockenwälder (Seggen-Eichen-Linden-Wälder)*

Analog zum Offenland werden Kernflächen innerhalb der Kulisse der Gewässerlandschaften bis zu einem Abstand von 200 m zu Kernräumen zusammengeschlossen. Bei der Ermittlung der Kernräume werden ausschließlich die Siedlungsflächen als Barrieren berücksichtigt.

Eine weitere Ergänzung der Planungsgrundlage wurde mit der *Raumkulisse Feldvögel (LUBW 2022a)* ausgearbeitet, da Ackergebiete in den bisherigen Fachplankulissen weitgehend ausgeblendet wurden. Die Ergänzung erfolgte vor dem Hintergrund des landes-, bundes- und europaweit starken Rückgangs der Feldvogelfauna in den offenen Ackergebieten und derer typischen Begleitstrukturen, wie bspw. Brachflächen oder krautreichen Säumen. In der Feldvogelkulisse berücksichtigt werden insb. Vogelarten mit deutlicher Kulissenmeidung, wie z. B. die Feldlerche (*Alauda arvensis*). Bei der Feldlerche sind Abstände von durchschnittlich rund 150 m gegenüber Wald- und Siedlungskulissen fachlich belegt, gewisse Distanzen hält die Art auch im Hinblick auf größere Feldhecken und -gehölze oder zu Energiefreileitungskorridore ein. Ebenso werden jene Vogelarten in der Feldvogelkulisse betrachtet, die zwar ein begrenztes Maß an vertikalen Begleitstrukturen wie etwa Feldhecken tolerieren, dennoch aber primär dem Offenland zuzurechnen sind. Als Beispiel ist an dieser Stelle das Rebhuhn (*Perdix perdix*) aufzuführen. Als Zielarten der Offenlandkulisse für Feldvögel werden v. a. Vogelarten mit Schwerpunktorkommen in Ackergebieten gelistet, jedoch auch Arten des Grünlands.

Auf Basis von ALKIS⁴-Daten wurde eine grundsätzlich für Feldvögel geeignete Suchraumkulisse im Offenland ermittelt, diese umfasst die Landnutzungstypen „Ackerland“, „Gartenland“, „Grünland“, „Heide“, „Moor“, „Sumpf“ sowie „Unland / Vegetationslose Fläche“.

Als „Prioritäre Offenlandflächen“ eingestuft werden hierbei alle zusammenhängenden Bereiche der vorgenannten Landnutzungstypen mit einer Mindestflächengröße von > 100 ha. Diese Mindestfläche ermöglicht unter Abschätzung einer Reviergröße von 2- 4 ha rechnerisch ein Vorkommen von 25-50 Feldlerchen-Revieren, was landesweit als Untergrenze für eine priorisierte Fläche angesetzt wird. Die Flächenkategorie „Sonstige Offenlandflächen“ umfasst wiederum alle Bereiche, die in einem Vogelschutzgebiet liegen und größer als 10 ha sind oder eine Flächengröße von 30 ha bis max. 100 ha aufweisen.

An die kulissenarmen Landschaften dieser Raumkulisse sollen Flächen des Halboffenlands angeschlossen werden, die sich in Kombination mit den prioritären und sonstigen Offenlandflächen für Feldvögel eignen oder sich in diesem Zusammenhang im Sinne halboffener Landschaft aufwerten bzw. sich vollständig oder in Teilen zu einer offeneren Landschaft entwickeln lassen. Entsprechende Flächen fallen in die Flächenkategorie „Entwicklungsflächen Halboffenland“.

Eine eigenständige ökologische Fachplanung für den waldbezogenen Biotopverbund stellt der *Generalwildwegeplan* dar. Er ist integrativer Bestandteil eines landesweiten, nationalen bzw. internationalen ökologischen Netzwerks von Wildtierkorridoren und zeigt die letzten verbliebenen Möglichkeiten großräumiger Verbundachsen in der bereits weiträumig stark fragmentierten Kulturlandschaft Baden-Württembergs auf. Für kommunale Biotopverbundplanungen sind die sog. „Wildtierkorridore“ einzubeziehen.

⁴ Amtliches Liegenschaftskatasterinformationssystem.

2.4 Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg (ASP) / Informationssystem Zielartenkonzept (ZAK) / Biodiversitäts-Check

Das *Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg (LUBW 2025c)* als landesweites Instrumentarium zum Schutz und Erhalt stark gefährdeter Tier- und Pflanzenarten samt deren Lebensräume ist in § 39 NatSchG gesetzlich verankert. Wissenschaftliches Fundament des ASP bilden die sog. „Grundlagenwerke zum Artenschutz“ aus dem Verlag Eugen Ulmer. In über 50 Einzelbänden wird das Fachwissen (z. B. Biologie und Ökologie der Lebewesen sowie deren Verbreitung und Gefährdungsursachen) über verschiedene Artengruppen zusammengefasst. Daraus können Maßnahmen zur Bestandspflege bzw. -entwicklung einzelner oder mehrerer Zielarten abgeleitet werden. Die Auswahl, Priorisierung sowie Erfassung der zu berücksichtigenden Arten wird durch die Landesanstalt für Umwelt (LUBW) koordiniert. Für die Umsetzung und das Management der i. d. R. großräumigeren Schutzmaßnahmen sind die vier Regierungspräsidien zuständig. Die Grundlagen aus dem ASP sind in kommunalen Biotopverbundplanungen anwendbar.

Die Erstellung eines kommunalen Zielarten- und Maßnahmenkonzepts erfolgt mit dem *Informationssystem Zielartenkonzept (LUBW 2021b)*. Das ZAK liefert Hinweise bezüglich der bei Planungs- und Maßnahmenvorhaben zu berücksichtigenden Tier- und Pflanzenarten. Diese sind auf das jeweilige Stadt- bzw. Gemeindegebiet und die entsprechenden Habitatstrukturtypen bezogen. Neben den Zielarten auf Landesebene legt die Abfrage auch mögliche Vorkommen der in den Anhängen der Vogelschutzrichtlinie sowie FFH-Richtlinie gelisteten Arten dar. Die durch das Planungswerkzeug erstellte „priorisierte Maßnahmenliste“ dient für den jeweiligen Untersuchungsraum als Groborientierung hinsichtlich der tierökologischen Bedeutung von inhaltlichen Maßnahmentypen. Unter Einbezug von Zielartenkartierungen lassen sich räumliche Schwerpunkte für weiterführende Naturschutzfachplanungen ableiten.

Für Städte und Gemeinden ist es darüber hinaus mit dem *Biodiversitäts-Check (MLR 2013)* möglich, die biologische Vielfalt innerhalb der eigenen Gemarkung zu ermitteln. Als Grundlage dient neben der Anwendung des vorgenannten Zielartenkonzepts auch eine Befragung von Gebietskennern. In den räumlichen Schwerpunktbereichen erfolgt zusätzlich eine Kartierung von Zielarten. Abschließend lässt sich eine untersuchungsraumspezifische Zielartenliste erstellen, aus welcher sich Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung der jeweiligen Population im Sinne einer vorsorgenden Naturschutzplanung konkretisieren lassen.

3 Beschreibung des Projektgebiets

3.1 Naturräume⁵ / Landnutzungen⁶

Das Projektgebiet liegt innerhalb der Naturräumlichen Haupteinheiten der „Schwäbischen Alb“ und des „Schwäbischen Keuper-Lias-Landes“. Untergliedert wird es in die Naturräume (4. Ordnung) „Albuch und Härtsfeld“, „Östliches Albvorland“ sowie „Schurwald und Welzheimer Wald“.

Infolge der Überlagerung von drei verschiedenen Naturraumeinflüssen (s. Abbildung 1) sind in Schwäbisch Gmünd vielfältige ökologische Standortbedingungen ausgebildet.

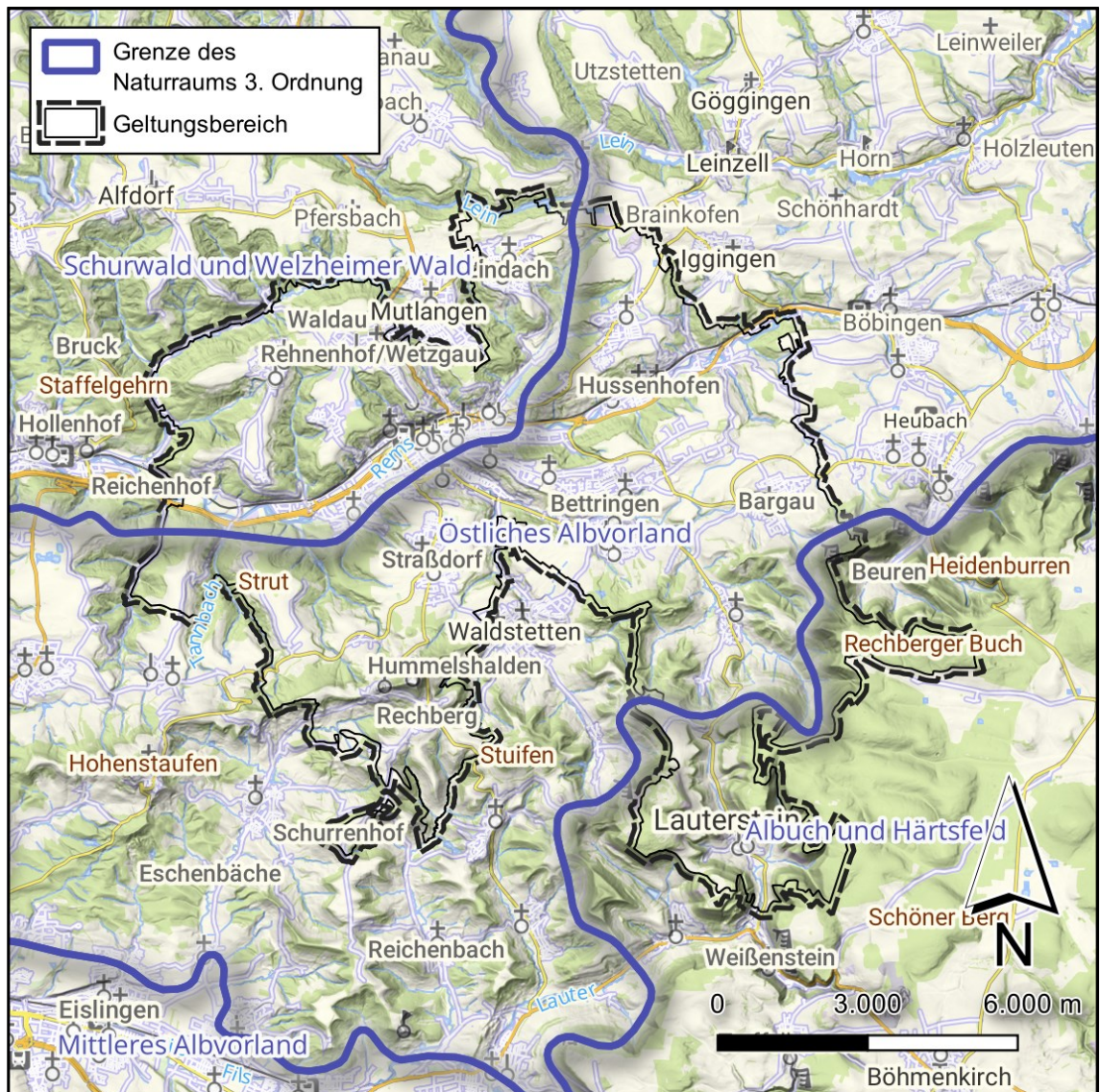


Abbildung 1: Naturräumliche Gliederung (4. Ordnung) des Projektgebiets

⁵ Aus den Landschaftssteckbriefen des Bundesamts für Naturschutz (BfN 2025): https://www.bfn.de/schutzwuerdige-landschaft?ff01=pfarea_federal_state:438 (Zugriff zuletzt im April 2025).

⁶ Aus der Flächenerhebung 2023 des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg (Statistisches Landesamt Baden-Württemberg 2025): <https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/GebietFlaeche/015152xx.tab?R=GS136065> (Zugriff zuletzt im April 2025).

Im Südosten des Projektgebiets liegt der Naturraum „Albuch und Härtsfeld“. Dieser ist durch ruhige Oberflächenformen gekennzeichnet. Von etwa 750 m ü. NN im Westen flacht sich die Landschaft kontinuierlich auf bis zu 620 m ü. NN im Osten bzw. Südosten ab. Einzelne Senkungszone liegen eingeschnitten auf 550 bis 600 m ü. NN.

Als geologische Schichten sind verkarstete und ungegliederte Massenkalken des oberen Weißjuras vorherrschend, im östlichen Teil sind zudem Plattenkalken aufgelagert. Der nördliche Teil ist weitläufig mit kalkarmen Feuersteinleimen überdeckt. Das Landschaftsbild wird durch einen vielgestaltigen Wechsel zwischen Wald- und Offenlandbereichen bestimmt. Besonders die mittleren Bereiche bei Aalen und Heidenheim an der Brenz sowie generell die Hochflächen sind großflächig bewaldet. Auf den Geländeebenen im westlichen und östlichen Teil des Naturraums sind landwirtschaftliche Flächen verbreitet. Bei den landwirtschaftlichen Flächen überwiegt das Ackerland. Die Waldflächen sind v. a. durch Fichten- oder Buchenbestände geprägt.



Abbildung 2: Charakteristische Landschaft im Naturraum "Albuch und Härtsfeld"
 Hier: NSG „Kaltles Feld mit Eierberg, Hornberg und Eierberg“ bei Degenfeld

Eine schwach modellierte Landschaft mit gering eingetieften Tälern findet sich im Naturraum „Östliches Albvorland“ vor. Dieser Naturraum zieht sich zentral, in einer Südwest-Nordost-Ausrichtung durch das Projektgebiet. Mächtige Erhebungen mit einer Höhe von 750 m ü. NN sind ausschließlich im Braunjurahügelland mit Rehgebirge, Welland und dem Hügelland von Baldern (bei Bopfingen) anzutreffen.

Als geologische Schichten dominieren weite und ebene Liasflächen, auf welchen sich ergiebige Bodentypen ausgebildet haben. Durch die fruchtbaren Böden herrscht im Gebiet eine Ackerwirtschaft vor, in feuchten Senken wird auch Grünlandwirtschaft betrieben. Die Forstwirtschaft beschränkt sich hingegen auf die wenigen zusammenhängenden Waldinseln am Albtrauf im Süden bzw. auf den Höhenzügen des Keuperberglandes im Norden.



Abbildung 3: Charakteristische Landschaft im Naturraum "Östliches Albvorland"
 Hier: Gewann „Burghalde“ bei Weiler in den Bergen

Mit einem Rücken aus Stubensandstein oder wenig aufgesetzten Knollenmergel-Lias-Kuppen grenzen sich die Hochflächen des Naturraums „Schurwald und Welzheimer Wald“ zu den Talräumen im Süden und Westen ab. Im Naturraum, welcher im Nordwesten des Projektgebiets liegt, sind die Höhenunterschiede teils beträchtlich. Die etwa 500 m ü. NN liegenden Platten werden durch rund 200 m tief eingeschnittene Täler der Rems und Fils gegliedert.

Jene Flusstäler sind reich verzweigt und weisen breite Schottersohlen mit Fließerdensedimenten sowie kastenförmigen Anklängen auf. Infolge der Erosion sind die dortigen Böden überwiegend sandig und mit einer lehmigen Decke überlagert, nur die Knollenmergel liefern tonigere Böden. Die Waldbereiche auf den Sandsteinhochflächen und Talflanken sind insb. durch Bestände der Buche, Fichte oder Kiefer aufgebaut. Auf den Offenlandflächen rund um die oft kleinteiligen Siedlungen findet sich eine landwirtschaftliche Nutzung durch Acker- und Grünlandwirtschaft. Des Weiteren sind auch Streuobstflächen vorhanden.



Abbildung 4: Charakteristische Landschaft im Naturraum "Schurwald und Welzheimer Wald"
 Hier: Gewann „Tannmahl“ im Haselbachtal bei Großdeinbach

Die Gemarkung Schwäbisch Gmünd (113, 78 km²) weist einen Siedlungs- und Verkehrsflächenanteil von 22,3 % auf. Wohnbauflächen konzentrieren sich v. a. in der Kernstadt und im größten Stadtteil Bettringen. Durch das Stadtgebiet führt in West-Ost-Richtung die autobahnähnlich ausgebaute und teils eingetunnelte Bundesstraße 29 (B 29). Von dieser zweigt innerhalb der Stadt die Bundesstraße 298 (B 298) nach Norden ab. Ebenfalls von Westen nach Osten verläuft die Bahnstrecke der Remsbahn. Entlang der Verkehrsachsen sind die Schwerpunkte der Gewerbe- und Industrieflächen definiert.

Mit 77,1 % stellen Vegetationsflächen einen Großteil der Gemarkung dar. Innerhalb dieser Vegetationsflächen lassen sich 42,3 % Landwirtschaftsflächen, 32,7 % Waldflächen sowie 1,7 % sonstige Gehölzflächen differenzieren.

Fließende oder stehende Gewässer machen auf der Gemarkung nur einen marginalen Flächenteil von 0,6 % aus.

3.2 Schutzgebiete / Schutzobjekte

Ein Großteil der Schutzgebietskulisse der Stadt Schwäbisch Gmünd findet sich in den Teilorten Bargau, Degenfeld, Großdeinbach, Rechberg und Weiler in den Bergen wieder. Dabei überlagern sich die Gebietskategorien gegenseitig. Naturdenkmäler oder geschützte Biotope sind hingegen über das gesamte Stadtgebiet hinweg verteilt und fungieren als sog. „Trittsteine“ für den Biotopverbund.

In der nachfolgenden Tabelle 2 ist die Anzahl der im Projektgebiet vorkommenden Schutzgebiete / Schutzobjekte sowie deren jeweilige Gesamtfläche [ha] aufgelistet:

Tabelle 1: Aufteilung der Schutzgebietskategorien in Schwäbisch Gmünd⁷

Schutzgebietskategorie	Anzahl	Gesamtfläche [ha]
Naturschutzgebiete	4	481
Landschaftsschutzgebiete	5	2.962
Waldschutzgebiete	2	58
FFH-Gebiete	2	590
Naturdenkmäler (Einzelgebilde)	25	-
Naturdenkmäler (Flächenhaft)	17	30
Geschützte Biotope gem. NatSchG	985	532
davon Magere Flachland-Mähwiesen bzw. Berg-Mähwiesen	318	237
Geschützte Biotope gem. LWaldG	217	305

Flächenmäßig größtes Schutzgebiet ist mit ca. 1.573 ha das Landschaftsschutzgebiet „Kaltes Feld bis Rosenstein“, welches sich in südlichen Bereichen des Plangebiets befindet. Ein Teil der LSG-Flächen ist kongruent mit dem rd. 547 ha großen FFH-Gebiet „Albtrauf Donzdorf - Heubach“. Des Weiteren ist in diesem Umfeld das Naturschutzgebiet „Kaltes Feld mit Hornberg, Galgenberg und Eierberg“ mit ca. 352 ha Fläche hervorzuheben.

Das größte flächenhafte Naturdenkmal in Schwäbisch Gmünd ist der „Remswald“ nordöstlich von Zimmern mit einer Flächengröße von rd. 4,7 ha. Nennenswert sind zudem die Pflanzenstandorte am Küchenfelsen, am Zwerenberg und bei der Bernhardus-Kapelle sowie das Naturdenkmal „Vogelschutzgehölz und Hecken beim Unteren Lauchhof“. Die aufgeführten Schutzausweisungen umfassen jeweils eine Flächengröße von über 3 ha.

⁷ Aus dem Daten- und Kartendienst der Landesanstalt für Umwelt (LUBW 2025a): <https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/>

Bei den gesetzlich geschützten Offenlandbiotopen sind aufgrund ihrer Ausdehnung die „Glatthaferwiese und Magerrasen auf dem Hornberg“ (ca. 21,3 ha), die „Magerrasen auf dem Hornberg SW Herdtlinsweiler“ (rd. 19,4 ha), die „Wacholderheiden und Feldgehölze am Eierberg N Degenfeld“ (ca. 18,8 ha) sowie der „Strümpfelbach zwischen Herdtlinsweiler und Bettringen“ (rd. 11,4 ha) herauszustellen.

Nachfolgende Tabelle 2 zeigt, dass es sich bei den Offenlandbiotopen im Plangebiet hauptsächlich um Feldhecken und Feldgehölze sowie um Magere Flachland-Mähwiesen und Berg-Mähwiesen (inkl. Streuobstwiesen) handelt. Diese machen zusammen mit ca. 396 ha den größten Biotopflächenanteil aus.

Für den Biotopverbund im Offenland sind aber auch die kleinflächigeren, gehölzarmen Biotoptypen wie bspw. Streu- und Nasswiesen (feuchter Anspruchstyp) sowie Wacholderheiden und Trocken- oder Magerrasenbestände (trockener Anspruchstyp) von Bedeutung.

Tabelle 2: Aufteilung der geschützten Offenlandbiotope in Schwäbisch Gmünd⁸

Biotoptyp	Anzahl	Gesamtfläche [ha]
Altarme / natürliche und naturnahe Bereiche stehender Binnengewässer einschl. ihrer Ufer / Moorgewässer	10	0,4
Feldhecken / Feldgehölze	476	158,9
Felsbildungen / Block-, Schutt- und Geröllhalden / Höhlen / Dolinen / Binnendünen / Lehm- und Lösswände	1	0,01
Hohlwege / Trockenmauern / Steinriegel	17	1,8
Magere Flachland-Mähwiesen / Berg-Mähwiesen (inkl. Streuobstwiesen)	318	236,9
Moore / Sümpfe / Röhrichtbestände / Riede / Gewässervegetation	42	2,6
Naturnahe Bruch-, Sumpf- und Auwälder	46	29,7
Quellbereiche / natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer einschl. ihrer Ufer / regelmäßig überschwemmte Bereiche	22	1,9
Streuwiesen / seggen- und binsenreiche Nasswiesen	17	7,5
Trocken- und Magerrasen / Wacholder-, Zwergstrauch- und Ginsterheiden jeweils einschl. ihrer Staudensäume	36	91,9

Für die gegenwärtige Biotopverbundplanung in Schwäbisch Gmünd spielen die beiden Waldschutzgebiete (Schonwälder) sowie auch die gesetzlich geschützten Waldbiotope (z. B. Tobel und Klingen, Waldbäche) eine untergeordnete Rolle. Sie werden in diesem Kapitel daher nicht weiterführend betrachtet. Etwaige Vogelschutzgebiete fehlen im Stadtgebiet gänzlich.

3.3 Lage des Projektgebiets im landesweiten und regionalen Biotopverbund

Landesweiter Biotopverbund

Die Biotopverbundkulisse des landesweiten Biotopverbunds zeigt, dass Kernflächen für den trockenen Anspruchstyp hauptsächlich am Albtrauf im Südosten des Projektgebiets vorhanden sind (s. Abbildung 5). Dazu gehören neben Zwergstrauch- und Wacholderheiden jegliche Trocken- bzw. Magerrasenformen.

⁸ Aus dem Daten- und Kartendienst der Landesanstalt für Umwelt (LUBW 2025a): <https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/>

Entsprechend der Artenausstattung oder der Entwicklungsstadien sind die zuvor genannten Biotoptypen des Trockengrünlands häufig als FFH-Lebensraumtyp eingestuft.

Über das gesamte Projektgebiet hinweg sind hingegen Kernflächen des mittleren Anspruchstyps vorhanden, deren Ausdehnung nimmt in (nord-)westlicher Richtung stetig ab (s. Abbildung 5). Hervorgehoben werden hierbei die Mageren Flachland-Mähwiesen bzw. Berg-Mähwiesen, welche gleichzeitig als FFH-Lebensraumtyp eingestuft sind, sowie zahlreiche Streuobstbestände. Im überwiegenden Teil der Streuobstwiesen herrscht eine extensive Form der Grünland-Unternutzung vor.

Ergänzend hierzu ist zu berücksichtigen, dass Schwäbisch Gmünd auf einer landesweiten Hauptachse für den mittleren Biotopverbund liegt (s. Abbildung 6).

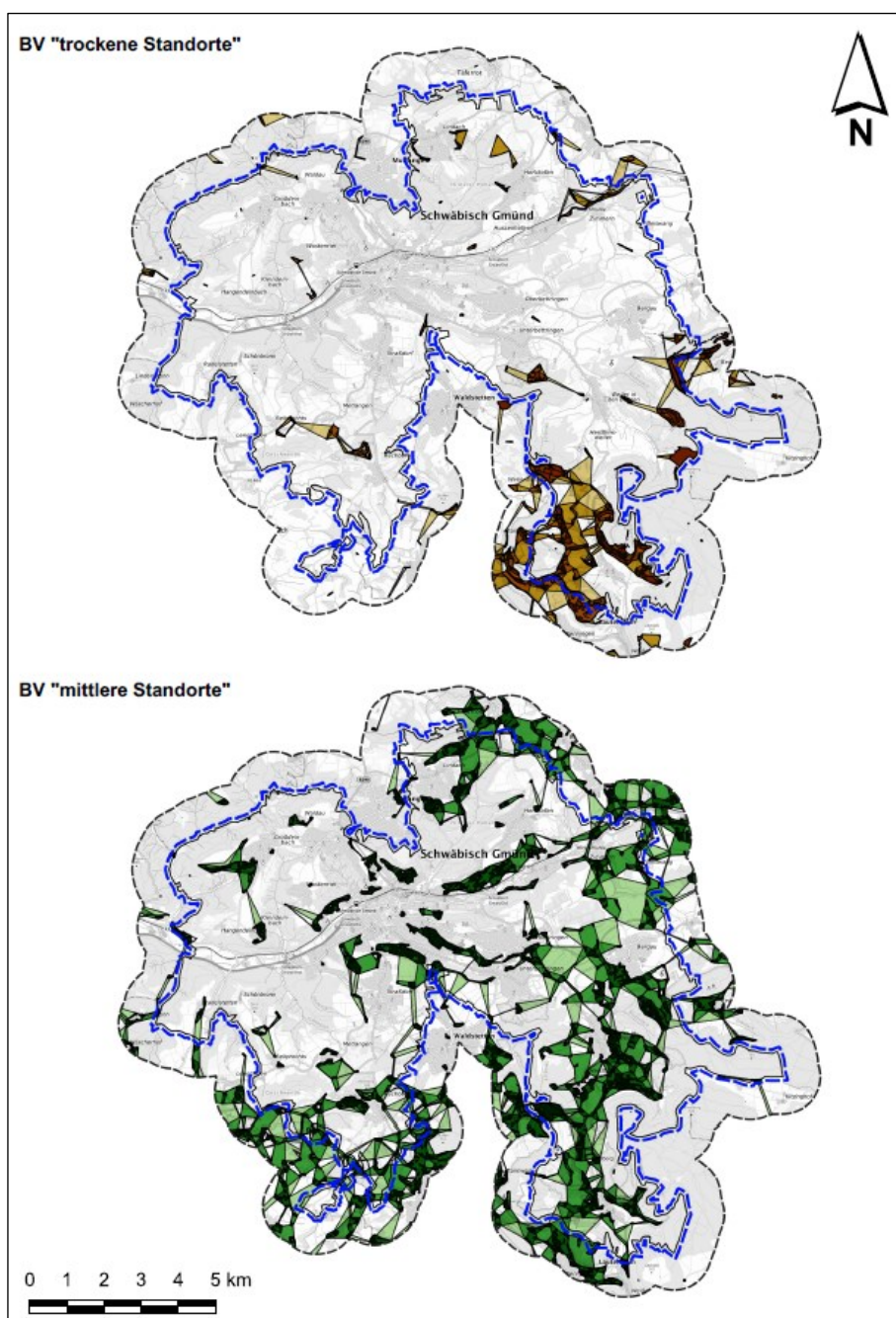


Abbildung 5: Biotopverbundkulisse Schwäbisch Gmünd (trockene und mittlere Standorte)
LUBW, Dez. 2021

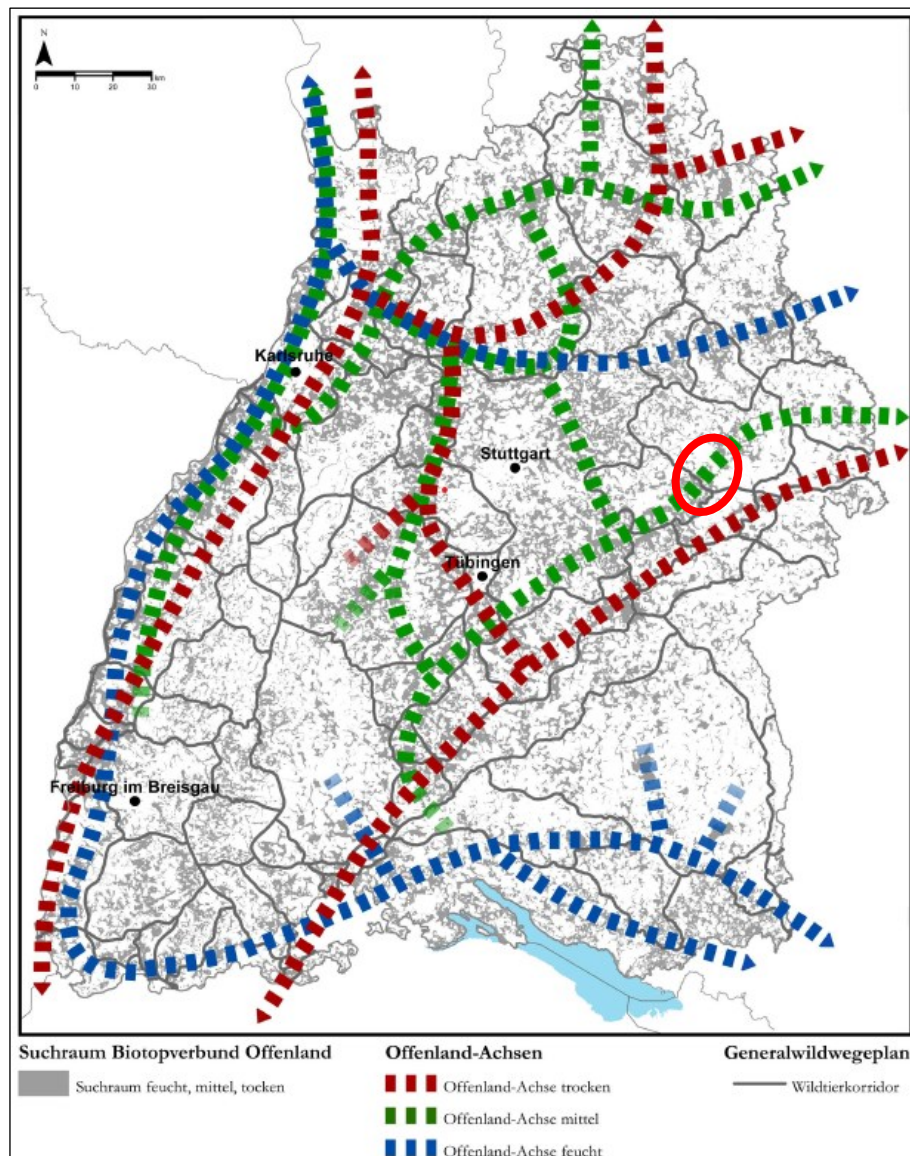


Abbildung 6: Lage des Projektgebiets im landesweiten Biotopverbund (roter Kreis)
LUBW, Okt. 2011

Kernflächen für feuchte Anspruchstypen finden sich im Projektgebiet verstreut und nur in geringem Ausmaße wieder (s. Abbildung 7). Als relevante Strukturen können insb. Streuwiesen sowie seggen- und binsenreiche Nasswiesen aufgeführt werden, welche in feuchten Senken auftreten. Entsprechend der Artenausstattung oder der Entwicklungsstadien werden die zuvor genannten Biototypen des Feuchtgrünlands häufig als FFH-Lebensraumtyp eingestuft. Weitere kleinflächige Feuchtbiotope (z. B. Röhrichte, Seggenriede, Hochstaudenfluren) sind im Offenland im Nahumfeld von Kleingewässern sowie Quell- und Sumpfstrukturen anzutreffen.

Neben den o. g. Offenlandstrukturen weisen die Waldflächen in und um Schwäbisch Gmünd eine wichtige Funktion für die Vernetzung von räumlich-getrennten, potenziell von Wildtieren genutzten Waldlebensräumen in einer ansonsten durch Straßen, Siedlungen und landwirtschaftlichen Nutzflächen teils stark fragmentierten Landschaft auf. Sie sind deswegen Bestandteil eines großräumigen Verbunds von „Wildtierkorridoren“, deren Bedeutung im Generalwildwegeplan für das Land Baden-Württemberg zum Ausdruck kommt. Das Projektgebiet hat Anteil an zwei solchen Lebensraumachsen für Wildtiere (s. Abbildung 7).

Von Westen kommend verläuft im Süden des Projektgebiets ein ca. 9 km langer Abschnitt eines national bedeutenden Wildtierkorridors. Diese Korridorachse verbindet Lebensräume im „Albuch und Härtsfeld“ mit denen im „Schurwald und Welzheimer Wald“. Des Weiteren tangiert ein rd. 1,5 km langer Abschnitt eines Wildtierkorridors mit internationaler Bedeutung das Stadtgebiet im äußersten Süden von Degenfeld. Jene Achse sorgt für eine räumlich-funktionale Verknüpfung der ausgedehnten Waldareale im Bereich der Albhochflächen.

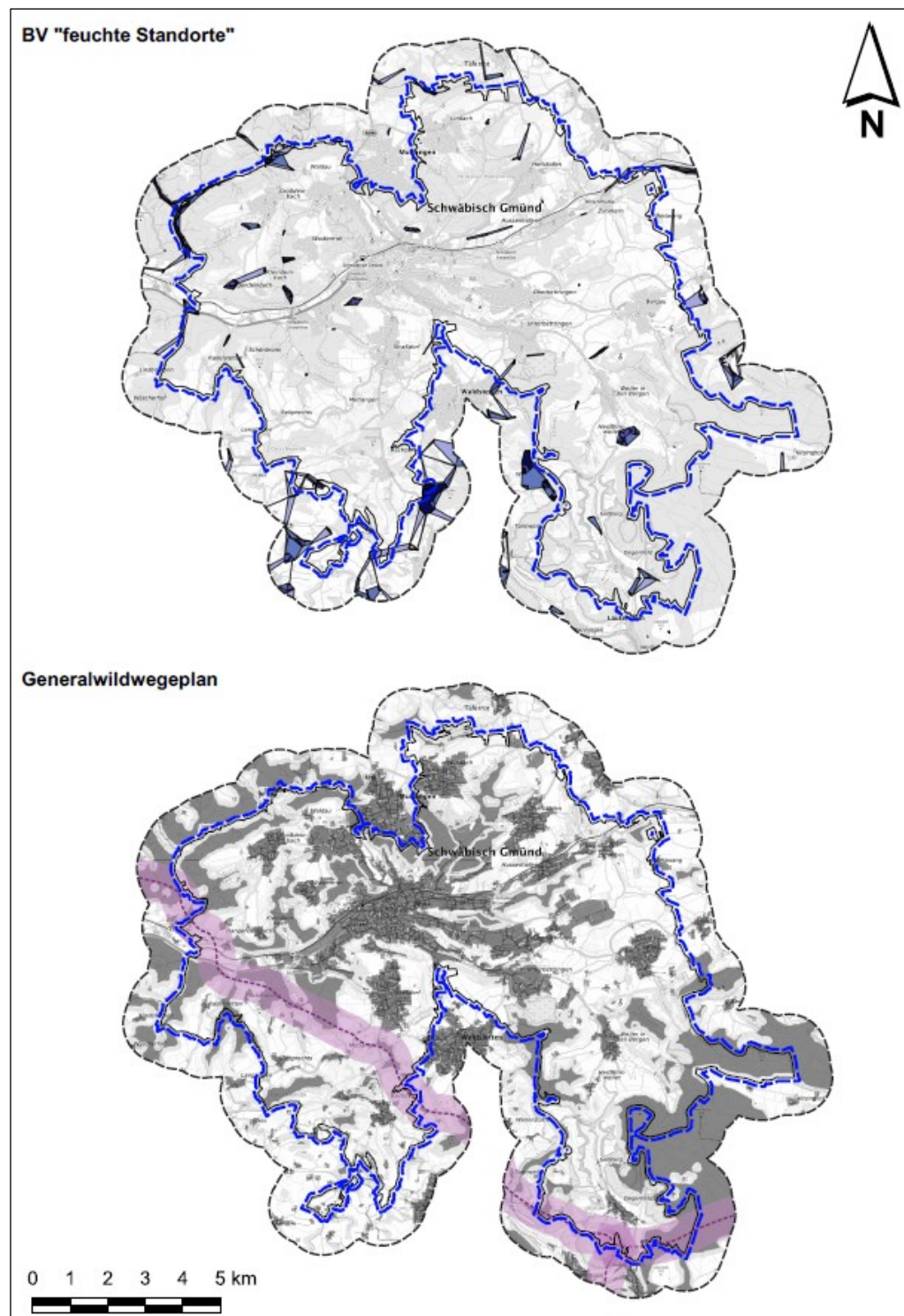


Abbildung 7: Biotopverbundkulisse Schwäbisch Gmünd (feuchte Standorte, Wildtierkorridore)
LUBW, Dez. 2021

In der nachstehenden Tabelle 3 ist für den Offenland-Biotopverbund die Anzahl der im *Ausgangs-Datensatz des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis (LEV 2021)* auf Gemarkung von Schwäbisch Gmünd liegenden Kernflächen sowie deren jeweilige Gesamtfläche [ha] zusammengefasst:

Tabelle 3: Flächenkulisse des Biotopverbunds in Schwäbisch Gmünd (LEV 2021)

Anspruchstyp Biotopverbund	Anzahl Kernflächen	Gesamtfläche [ha]
Trockene Standorte	1.117	245,7
Mittlere Standorte	762	574,2
Feuchte Standorte	160	20,5

Die Raumkulisse Feldvögel umfasst in Schwäbisch Gmünd insgesamt zehn Offenlandbereiche (s. Abbildung 8) mit einer Gesamtfläche von ca. 284,3 ha. Als für Feldvögel prioritär dargestellt sind hierbei die Offenlandflächen zwischen dem Gewerbepark Gügling und dem Stadtteil Bargau, zudem grenzen hier mehrere „Entwicklungsflächen Halboffenland“ an. Eine großflächigere Feldvogelkulisse („Sonstige Offenlandflächen“) findet sich außerdem zwischen dem zur Gemeinde Waldstetten gehörenden Schlatthof und dem Schwäbisch Gmünder Stadtteil Unterbettringen vor.

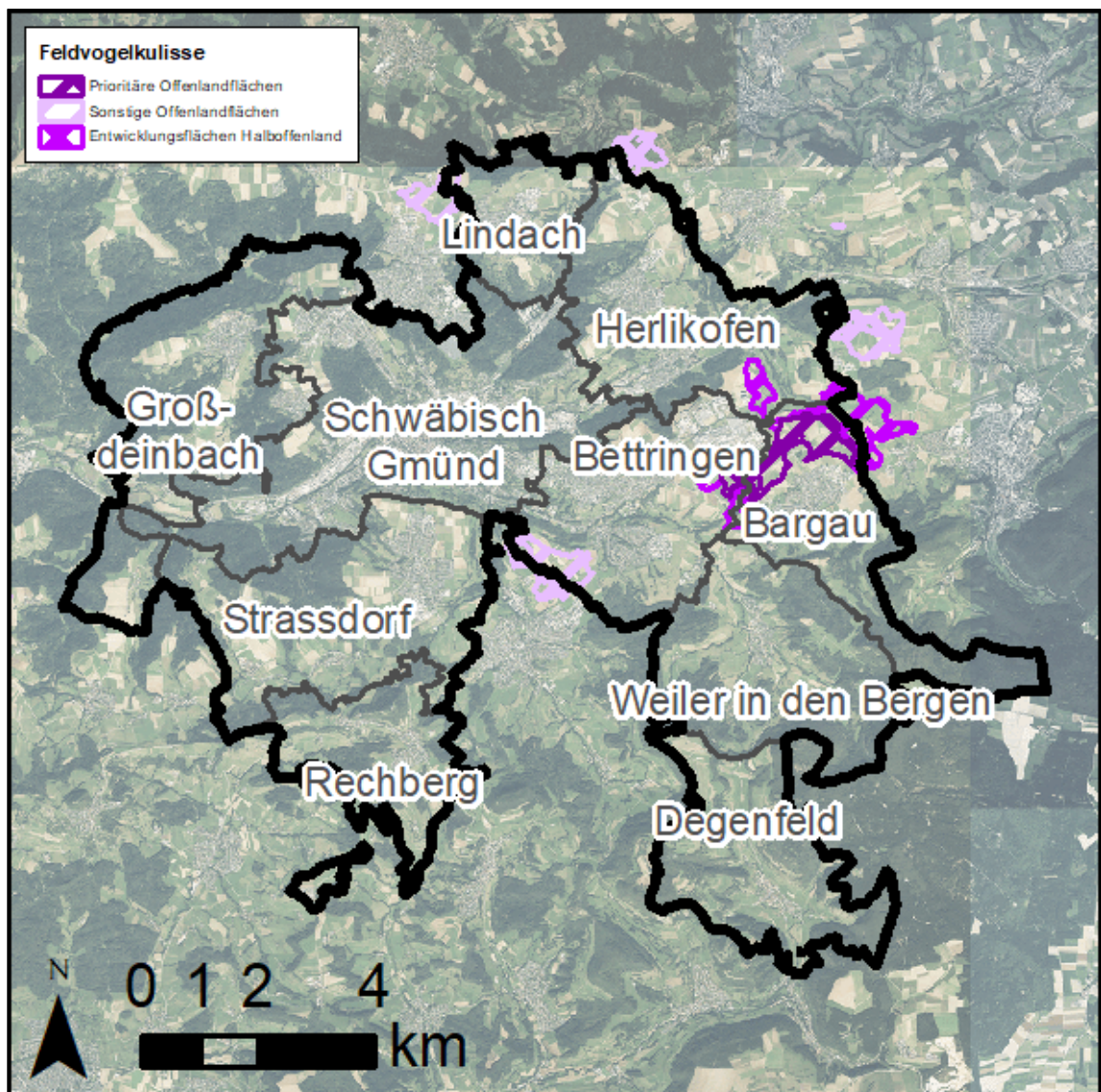


Abbildung 8: Feldvogelkulisse des Projektgebiets

Im Kontext des *Fachplans Gewässerlandschaften* werden keine zusätzlichen Kernflächen des Biotopverbund identifiziert. Die Gebietskulisse der Gewässerlandschaften umfasst in Schwäbisch Gmünd ausschließlich Kernflächen mittlerer Offenlandstandorte.

Regionaler Biotopverbund

Der *Regionalplan 2010 (Regionalverband Ostwürttemberg 1998)* weist Grünzüge (raumübergreifende, zusammenhängende Teile freier Landschaft) bzw. Grünzäsuren (Freihaltezonen zwischen örtlichen Bebauungen) für den regionalen Biotopverbund sowie zur Gliederung und dauerhaften Trennung von Siedlungsflächen aus. Eine Berücksichtigung gem. § 9 Abs. 5 BNatSchG finden diese vorrangigen Freiraumstrukturen auch auf nachfolgenden Planungsebenen (z. B. Bauleitplanung, örtliche Landschaftsplanung) bzw. innerhalb von Naturschutzfachplanungen (z. B. kommunale Biotopverbundplanung).

U. a. grenzen zwei zusammenhängende Grünzüge die Siedlungsflächen zwischen Schwäbisch Gmünd und Mutlangen sowie zwischen Schwäbisch Gmünd und Waldstetten an. Die örtlichen Grünzäsuren sorgen für eine weiterführende Vernetzung des regionalen Grünsystems. Nachfolgend sind die sechs Grünzäsuren aus dem Regionalplan aufgelistet, welche im Projektgebiet liegen bzw. dieses tangieren:

- **Grünzäsur 2:** östlich Großdeinbach, westlich Wetzgau
- **Grünzäsur 3:** östlich Mutlangen, westlich Lindach
- **Grünzäsur 4:** südöstlich Straßdorf, nordwestlich und nordöstlich Waldstetten, südwestlich Unterbettringen
- **Grünzäsur 5:** südöstlich Gewerbegebiet Gügling, nordwestlich Bargau
- **Grünzäsur 6:** südöstlich Unterbettringen-Lindenhof, nordwestlich Weiler in den Bergen
- **Grünzäsur 7:** östlich Bargau, westlich Buch

4 Vorkommen relevanter Zielarten – Vorläufige Zielartenliste

Das *Informationssystem Zielartenkonzept* liefert Hinweise zum berücksichtigenden Artenspektrum. Dieses ist auf das jeweilige Stadt- bzw. Gemeindegebiet und die entsprechenden Habitatstrukturtypen bezogen. Neben den Zielarten auf Landesebene legt die Abfrage insb. mögliche Vorkommen von Arten mit gemeinschaftlichem Interesse (VSch-RL, FFH-RL) dar.

Eine besondere Schutzverantwortung für bestimmte Tier- und Pflanzenarten besteht für die Stadt Schwäbisch Gmünd gem. ZAK-Abfrage nicht. Hingegen legt die Abfrage eine besondere Schutzverantwortung für folgende Habitatstrukturtypen dar:

- *Bruch- und Sumpfwälder*
- *Kleingewässer*
- *Lichte Trockenwälder*
- *Mittleres Grünland*
- *Kalkmagerrasen*
- *Streuobstgebiete*
- *Naturnahe Quellen*

Das in den nachfolgenden Tabellen (Tabelle 4 bis Tabelle 15) gelistete Artenspektrum wurde auf Grundlage des *Informationssystems Zielartenkonzept* und der Artenfundpunkte des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis bzw. aus dem *Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg* zusammengestellt. Zusätzlich beachtet wurden die Datenauswertebögen der auf Gemarkung Schwäbisch Gmünd liegenden Naturschutz- und FFH-Gebiete, Hinweise von Gebietskennern sowie der Erläuterungsbericht zum *Biotopvernetzungs-konzept Schwäbisch Gmünd (R. Rübsamen, 1996/97)*.

In den Gesamtartenlisten werden jene Arten fett hervorgehoben, die gem. *Fachplan Offenland* als Zielart min. eines Standortanspruchstyps dargestellt werden. Ebenso herausgestellt werden die Vogelarten, die der *Raumkulisse Feldvögel* zuzuordnen sind. Für den *Fachplan Gewässerlandschaften* sowie im Hinblick auf Pflanzenarten liegen in den Planungsgrundlagen keine expliziten Zielarten vor.

Bei der finalen Zielartenauswahl für die Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd (vgl. Kap. 7.1: Hinweise zur Zielartenpriorisierung) sind die fett dargestellten Arten zu bevorzugen.

4.1 Avifauna

Tabelle 4: Abfrage „Avifauna“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Alpensiegler	<i>Apus melba</i>	ZAK	-	-
Baumfalke	<i>Falco subbuteo</i>	ZAK	-	-
Baumpieper	<i>Anthus trivialis</i>	ZAK	feucht, mittel, trocken	-
Berglaubsänger	<i>Phylloscopus bonelli</i>	NR	-	-
Bluthänfling	<i>Linaria cannabina</i>	Sonstiges	-	-
Braunkehlchen	<i>Saxicola rubetra</i>	NR	feucht, mittel, trocken, Feldvogelkulisse	K / S I**
Buntspecht	<i>Dendrocopos major</i>	Sonstiges	-	-
Dohle	<i>Corvus monedula</i>	ZAK	-	-
Dorngrasmücke	<i>Sylvia communis</i>	Sonstiges	-	-

Fortsetzung von Tabelle 4

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	ZAK	mittel, Feldvogelkulissee	-
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	ZAK	mittel, feucht	-
Gartenrotschwanz	<i>Phoenicurus phoenicurus</i>	Sonstiges	-	-
Goldammer	<i>Emberiza citrinella</i>	Sonstiges	-	-
Grauhammer	<i>Emberiza calandra</i>	NR	mittel, trocken, Feldvogelkulissee	K / S I**
Grauspecht	<i>Picus canus</i>	ZAK	-	-
Grünspecht	<i>Picus viridis</i>	Sonstiges	-	-
Halsbandschnäpper	<i>Ficedula albicollis</i>	NR	-	-
Kiebitz	<i>Vanellus vanellus</i>	NR	feucht, mittel, Feldvogelkulissee	K / S I**
Kuckuck	<i>Cuculus canorus</i>	ZAK	-	-
Kleinspecht	<i>Dryobates minor</i>	Sonstiges	-	-
Mehlschwalbe	<i>Delichon urbicum</i>	ZAK	-	-
Mittelspecht	<i>Leipicus medius</i>	Sonstiges	-	-
Neuntöter	<i>Lanius collurio</i>	Sonstiges	-	-
Rauchschwalbe	<i>Hirundo rustica</i>	ZAK	-	-
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	NR	mittel, Feldvogelkulissee	K / S I**
Rotmilan	<i>Milvus milvus</i>	ZAK	-	-
Schwarzkehlchen	<i>Saxicola rubicola</i>	Sonstiges	feucht, mittel	-
Steinkauz	<i>Athene noctua</i>	ZAK	-	-
Steinschmätzer	<i>Oenanthe oenanthe</i>	Sonstiges	-	-
Stieglitz	<i>Carduelis carduelis</i>	Sonstiges	-	-
Sumpfrohrsänger	<i>Acrocephalus palustris</i>	Sonstiges	-	-
Teichhuhn	<i>Gallinula chloropus</i>	ZAK	-	-
Uferschwalbe	<i>Riparia riparia</i>	ZAK	feucht, trocken	-
Wasserralle	<i>Rallus aquaticus</i>	NR	feucht	-
Wachtelkönig	<i>Crex crex</i>	NR	-	-
Waldlaubsänger	<i>Phylloscopus sibilatrix</i>	ZAK	-	-
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	NR	mittel, trocken	K / S I**
Wespenbussard	<i>Pernis apivoris</i>	ZAK	-	-
Wiesenpieper	<i>Anthus pratensis</i>	Sonstiges	feucht, mittel, trocken, Feldvogelkulissee	K / S I**
Zwergtaucher	<i>Tachybaptus ruficollis</i>	ZAK	-	-

4.2 Fledermäuse

Tabelle 5: Abfrage „Fledermäuse“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Bechsteinfledermaus	<i>Myotis bechsteinii</i>	ZAK	-	-
Braunes Langohr	<i>Plecotus auritus</i>	ZAK	-	-
Breitflügelfledermaus	<i>Eptesicus serotinus</i>	ZAK	-	-
Fransenfledermaus	<i>Myotis nattereri</i>	ZAK	-	-
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	ZAK	mittel, trocken	-
Große Bartfledermaus	<i>Myotis brandtii</i>	ZAK	-	-

Fortsetzung von Tabelle 5

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Große Hufeisennase	<i>Rhinolophus ferrumequinum</i>	ZAK	-	-
Großer Abendsegler	<i>Nyctalus noctula</i>	ZAK	-	-
Großes Mausohr	<i>Myotis myotis</i>	ZAK	-	-
Kleine Bartfledermaus	<i>Myotis mystacinus</i>	ZAK	-	-
Kleiner Abendsegler	<i>Nyctalus leisleri</i>	ZAK	-	-
Mopsfledermaus	<i>Barbastella barbastellus</i>	ZAK	-	-
Mückenfledermaus	<i>Pipistrellus pygmaeus</i>	ZAK	-	-
Nordfledermaus	<i>Eptesicus nilssonii</i>	ZAK	-	-
Rauhautfledermaus	<i>Pipistrellus nathusii</i>	ZAK	-	-
Wasserfledermaus	<i>Myotis daubentonii</i>	ZAK	-	-
Wimpernfledermaus	<i>Myotis emarginatus</i>	ZAK	-	-
Zweifarbflödermaus	<i>Vespertilio murinus</i>	ZAK	-	-
Zwergfledermaus	<i>Pipistrellus pipistrellus</i>	ZAK	-	-

4.3 Sonstige Säugetiere

Tabelle 6: Abfrage „Sonstige Säugetiere“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Biber	<i>Castor fiber</i>	ZAK	-	-
Feldhase	<i>Lepus europaeus</i>	Sonstiges	-	-
Luchs	<i>Lynx lynx</i>	NR	-	-
Haselmaus	<i>Muscardinus avellanarius</i>	ZAK	-	-

4.4 Amphibien und Reptilien

Tabelle 7: Abfrage „Amphibien und Reptilien“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Amphibien				
Erdkröte	<i>Bufo bufo</i>	Sonstiges	-	-
Fadenmolch	<i>Lissotriton helveticus</i>	Sonstiges	-	-
Feuersalamander	<i>Salamandra salamandra</i>	ZAK	-	-
Gelbbauchunke	<i>Bombina variegata</i>	NR	feucht	K / S I / S II
Grasfrosch	<i>Rana temporaria</i>	Sonstiges	-	-
Kammolch	<i>Triturus cristatus</i>	NR	feucht, mittel	K / S I / S II
Kleiner Wasserfrosch	<i>Rana lessonae</i>	ZAK	-	-
Kreuzkröte	<i>Bufo calamita</i>	NR	feucht, mittel, trocken	K / S I / S II
Kreuzotter	<i>Vipera berus</i>	NR	feucht, mittel, trocken	K / S I / S II
Laubfrosch	<i>Hyla arborea</i>	NR	feucht, mittel	K / S I / S II
Springfrosch	<i>Rana dalmatina</i>	ZAK	-	-
Teichmolch	<i>Lissotriton vulgaris</i>	Sonstiges	-	-
Wechselkröte	<i>Bufo viridis</i>	NR	feucht, mittel, trocken	K / S I / S II

Fortsetzung von Tabelle 7

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Reptilien				
Ringelnatter	<i>Natrix natrix</i>	ZAK	feucht, mittel, trocken	K / S I / S II
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	ZAK	trocken	K / S I / S II
Zauneidechse	<i>Lacerta agilis</i>	ZAK	-	-

4.5 Fische, Neunaugen und Flusskrebse

Tabelle 8: Abfrage „Fische, Neunaugen und Flusskrebse“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Bachneunauge	<i>Lampetra planeri</i>	ZAK	-	-
Bitterling	<i>Rhodeus amarus</i>	ZAK	-	-
Edelkrebs	<i>Astacus astacus</i>	ZAK	-	-
Groppe	<i>Cottus gobio</i>	ZAKI	-	-
Huchen	<i>Hucho hucho</i>	ZAK	-	-
Quappe	<i>Lota lota</i>	ZAK	-	-
Rapfen	<i>Aspius aspius</i>	ZAK	-	-
Schneider	<i>Alburnoides bipunctatus</i>	ZAK	-	-
Steinbeißer	<i>Cobitis taenia</i>	ZAK	-	-
Steinkrebs	<i>Austropotamobius torrentium</i>	ZAK	-	-
Streber	<i>Zingel streber</i>	ZAK	-	-
Strömer	<i>Leuciscus souffia agassizi</i>	ZAK	-	-

4.6 Insekten

4.6.1 Heuschrecken

Tabelle 9: Abfrage „Heuschrecken“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Blaufügelige Ödlandschrecke	<i>Oedipoda caerulescens</i>	ZAK	-	-
Blaufügelige Sandschrecke	<i>Sphingonotus caerulans</i>	ZAK	trocken	-
Buntbäuchiger Grashüpfer	<i>Omocestus rufipes</i>	ZAK	trocken	-
Gefleckte Keulenschrecke	<i>Myrmeleotettix maculatus</i>	ZAK	trocken	-
Großer Heide- grashüpfer	<i>Stenobothrus lineatus</i>	ZAK	-	-
Kleiner Heide- grashüpfer	<i>Stenobothrus stigmaticus</i>	NR	trocken	K / S I
Plumpschrecke	<i>Isophya kraussii</i>	NR	feucht, mittel, trocken	K / S I
Rotflügelige Ödlandschrecke	<i>Oedipoda germanica</i>	NR	trocken	K / S I / S II
Rotflügelige Schnarrschrecke	<i>Psophus stridulus</i>	NR	trocken	K / S I / S II
Rotleibiger Grashüpfer	<i>Omocestus haemorrhoidalis</i>	NR	trocken	K / S I
Schwarzfleckiger Heidegrashüpfer	<i>Stenobothrus nigromaculatus</i>	NR	trocken	K / S I

Fortsetzung von Tabelle 9

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Sumpfgrashüpfer	<i>Chorthippus montanus</i>	ZAK	feucht	-
Sumpfschrecke	<i>Stethophyma grossum</i>	NR	-	-
Verkannter Grashüpfer	<i>Chorthippus mollis</i>	ZAK	-	-
Warzenbeißer	<i>Decticus verrucivorus</i>	NR	feucht, mittel, trocken	K / S I
Westliche Beißschrecke	<i>Platycleis albopunctata</i>	ZAK	-	-
Zweipunkt-Dornschröcke	<i>Tetrix bipunctata</i>	ZAK	-	-

4.6.2 Tagfalter und Widderchen

Tabelle 10: Abfrage „Tagfalter und Widderchen“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Ampfer-Grünwidderchen	<i>Adscita staites</i>	ZAK	mittel	-
Argus-Bläuling	<i>Plebeius argus</i>	ZAK	feucht, trocken	-
Baldrian-Scheckenfalter	<i>Melitaea diamina</i>	ZAK	feucht, mittel, trocken	-
Beilfleck-Widderchen	<i>Zygaena loti</i>	ZAK	trocken	-
Berghexe	<i>Chazara briseis</i>	NR	trocken	K / S I / S II
Bergkronenwicken-Widderchen	<i>Zygaena fausta</i>	NR	-	-
Bibernell-Widderchen	<i>Zygaena minos</i>	ZAK	trocken	-
Braunauge	<i>Lasiommata maera</i>	ZAK	-	-
Brauner Eichen-Zipfelfalter	<i>Satyrrium ilicis</i>	NR	-	-
Braunflecker Perlmutterfalter	<i>Boloria selene</i>	ZAK	-	-
Dkl. Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	NR	feucht, mittel	K / S I / S II
Ehrenpreis-Scheckenfalter	<i>Melitaea aurelia</i>	ZAK	trocken	-
Eschen-Scheckenfalter	<i>Euphydryas maturna</i>	NR	-	-
Esparssetten-Bläuling	<i>Polyommatus thersites</i>	ZAK	mittel, trocken	-
Esparssetten-Widderchen	<i>Zygaena carniolica</i>	ZAK	trocken	-
Feuriger Perlmutterfalter	<i>Argynnis adippe</i>	ZAK	-	-
Flockenblumen-Grünwidderchen	<i>Jordanita globulariae</i>	ZAK	mittel, trocken	-
Graubindiger Mohrenfalter	<i>Erebia aethiops</i>	ZAK	-	-
Graublaue Bläuling	<i>Pseudophilotes baton</i>	NR	-	-
Großer Feuerfalter	<i>Lycaena dispar</i>	NR	-	-
Großer Fuchs	<i>Nymphalis polychloros</i>	NR	-	-
Haarstrangwurzeleule	<i>Gortyna borelii lunata</i>	ZAK	-	-

Fortsetzung von Tabelle 10

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Himmelblauer Bläuling	<i>Polyommatus bellargus</i>	ZAK	-	-
Hufeisenklee-Widderchen	<i>Zygaena transalpina</i>	ZAK	trocken	-
Kleiner Schillerfalter	<i>Apatura ilia</i>	ZAK	-	-
Kleiner Schlehen-Zipfelfalter	<i>Satyrrium acaciae</i>	ZAK	trocken	-
Kleines Wiesen-vögelchen	<i>Coenonympha pamphilus</i>	Sonstiges	-	-
Komma-Dickkopffalter	<i>Hesperia comma</i>	ZAK	trocken	-
Kreuzdorn-Zipfelfalter	<i>Satyrrium spini</i>	ZAK	mittel, trocken	-
Kreuzenzian-Ameisen-Bläuling	<i>Maculinea rebeli</i>	NR	-	-
Lilagold-Feuerfalter	<i>Lycaena hippothoe</i>	NR	feucht, mittel, trocken	K / S I / S II
Magerrasen-Perlmutterfalter	<i>Boloria dia</i>	ZAK	-	-
Malven-Dickkopffalter	<i>Carcharodus alceae</i>	ZAK	-	-
Mattscheckiger Braun-Dickkopffalter	<i>Thymelicus acteon</i>	ZAK	trocken	-
Nachtkerzenschwärmer	<i>Proserpinus proserpina</i>	ZAK	-	-
Ockerbindiger Samtfalter	<i>Hipparchia semele</i>	NR	trocken	-
Östlicher Scheckenfalter	<i>Melitaea britomartis</i>	ZAK	trocken	-
Platterbsen-Widderchen	<i>Zygaena osterodensis</i>	NR	-	-
Rotbraunes Wiesenvögelchen	<i>Coenonympha glycerion</i>	ZAK	-	-
Roter Scheckenfalter	<i>Melitaea didyma</i>	ZAK	trocken	-
Schlüsselblumen-Würfelfalter	<i>Hamearis lucina</i>	ZAK	mittel, trocken	-
Schwarzbrauner Würfel-Dickkopffalter	<i>Pyrgus serratulae</i>	NR	trocken	-
Schwarzfleckiger Ameisen-Bläuling	<i>Maculinea arion</i>	NR	trocken	K / S I / S II
Silberfleck-Perlmutterfalter	<i>Boloria euphrosyne</i>	ZAK	-	-
Sonnenröschen-Grünwidderchen	<i>Adscita geryon</i>	ZAK	trocken	-
Sonnenröschen-Würfel-Dickkopffalter	<i>Pyrgus alveus</i>	NR	trocken	-
Spanische Flagge	<i>Callimorpha quadripunctaria</i>	ZAK	-	-
Spätsommer-Würfel-Dickkopffalter	<i>Pyrgus cirsii</i>	NR	trocken	-
Storchschnabel-Bläuling	<i>Aricia eumedon</i>	ZAK	feucht, mittel, trocken	-
Sumpfhornklee-Widderchen	<i>Zygaena trifolii</i>	ZAK	feucht, mittel	-
Thymian-Widderchen	<i>Zygaena purpuralis</i>	ZAK	trocken	-
Trauermantel	<i>Nymphalis antiopa</i>	ZAK	-	-

Fortsetzung von Tabelle 10

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Veränderliches Widderchen	<i>Zygaena ephialtes</i>	ZAK	trocken	-
Vogelwicken-Bläuling	<i>Polyommatus amandus</i>	ZAK	mittel, trocken	-
Wachtelweizen-Scheckenfalter	<i>Melitaea athalia</i>	ZAK	feucht, mittel, trocken	-
Wegerich-Scheckenfalter	<i>Melitaea cinxia</i>	NR	trocken	K / S I / S II
Weißdolch-Bläuling	<i>Polyommatus damon</i>	NR	trocken	K / S I / S II
Zwerg-Bläuling	<i>Cupido minimus</i>	Sonstiges	-	-

4.6.3 Libellen

Tabelle 11: Abfrage „Libellen“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Gefleckte Heidelibelle	<i>Sympetrum flaveolum</i>	ZAK	feucht	K / S I / S II
Gestreifte Quelljungfer	<i>Cordulegaster bidentata</i>	ZAK	-	-
Grüne Flussjungfer	<i>Ophiogomphus cecilia</i>	NR	-	-
Helm-Azurjungfer	<i>Coenagrion mercuriale</i>	ZAK	-	-
Keilfleck-Mosaikjungfer	<i>Aeshna isosceles</i>	ZAK	-	-
Sperr-Azurjungfer	<i>Coenagrion hastulatum</i>	ZAK	-	-

4.6.4 Wildbienen

Tabelle 12: Abfrage „Wildbienen“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Blauschillernde Sandbiene	<i>Andrena agilissima</i>	ZAK	-	-
Braunschuppige Sandbiene	<i>Andrena curvungula</i>	ZAK	-	-
Französische Mauerbiene	<i>Osmia ravouxi</i>	ZAK	trocken	-
Grauschuppige Sandbiene	<i>Andrena pandellei</i>	ZAK	mittel	K / S I / S II
Matte Natternkopf-Mauerbiene	<i>Osmia anthocopoides</i>	ZAK	-	-
Schwarze Mörtelbiene	<i>Megachile parietina</i>	ZAK	-	-

4.6.5 Holz- und Laufkäfer

Tabelle 13: Abfrage „Holz- und Laufkäfer“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Laufkäfer				
Achselfleckiger Nachtläufer	<i>Cymindis axillaris</i>	ZAK	trocken	K / S I
Bunter Glanzflachläufer	<i>Agonum viridicupreum</i>	ZAK	feucht	K / S I / S II

Fortsetzung von Tabelle 13

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Laufkäfer				
Deutscher Sandlaufkäfer	<i>Cylindera germanica</i>	ZAK	trocken	K / S I / S II
Dkl. Uferläufer	<i>Elaphrus uliginosus</i>	ZAK	feucht	K / S I / S II
Grüngestreifter Grundläufer	<i>Otophon limbatum</i>	ZAK	-	-
Kleiner Stumpfzangenläufer	<i>Licinus depressus</i>	ZAK	trocken	K / S I
Langfühleriger Zartläufer	<i>Thalassophilus longicornis</i>	ZAK	-	-
Lehmufer-Ahlenläufer	<i>Bembidion fluviatile</i>	ZAK	-	-
Sandufer-Ahlenläufer	<i>Bembidion monticola</i>	ZAK	-	-
Schwemmsand-Ahlenläufer	<i>Bembidion decoratum</i>	ZAK	-	-
Sumpfwald-Enghalsläufer	<i>Platynus Liens</i>	ZAK	-	-
Vierpunkt-Krallenläufer	<i>Lionychus quadrillum</i>	ZAK	-	-
Waldbach-Ahlenläufer	<i>Bembidion stomoides</i>	ZAK	-	-
Ziegelroter Flinkläufer	<i>Trechus rubens</i>	ZAK	-	-
Zierlicher Grabläufer	<i>Pterostichus gracilis</i>	ZAK	-	-
Holzkäfer				
Alpenbock	<i>Rosalia alpina</i>	ZAK	-	-
Hirschkäfer	<i>Lucanus cervus</i>	ZAK	-	-
Juchtenkäfer	<i>Osmoderma eremita</i>	ZAK	-	-

4.7 Weichtiere

Tabelle 14: Abfrage „Weichtiere“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Bachmuschel	<i>Unio crassus</i>	ZAK	-	-
Bauchige Windelschnecke	<i>Vertigo moulinsiana</i>	ZAK	feucht	K
Bayerische Quellschnecke	<i>Bythinella bavarica</i>	ZAK	-	-
Gelippte Brunnenschnecke	<i>Bythiospeum labiatum</i>	Sonstiges	-	-
Gestreifte Puppenschnecke	<i>Pupilla sterrii</i>	ZAK	-	-
Graue Schließmundschnecke	<i>Bulgarica cana</i>	ZAK	-	-
Quendelschnecke	<i>Candidula unifasciata</i>	ZAK	-	-
Schmale Windelschnecke	<i>Vertigo angustior</i>	ZAK	feucht	K

4.8 Farn- und Blütenpflanzen

Tabelle 15: Abfrage „Farn- und Blütenpflanzen“

Deut. Name	Wiss. Name	Bezug	Anspruchstyp	Mobilität
Ästige Graslilie	<i>Anthericum ramosum</i>	Sonstiges	-	-
Borstige Glockenblume	<i>Campanula cervicaria</i>	Sonstiges	-	-
Eibe	<i>Taxus baccata</i>	Sonstiges	-	-
Gelber Enzian	<i>Gentiana lutea</i>	Sonstiges	-	-
Gelber Fingerhut	<i>Digitalis lutea</i>	Sonstiges	-	-
Gelber Lein	<i>Linium flavum</i>	Sonstiges	-	-
Gelbe Teichrose	<i>Nuphar lutea</i>	Sonstiges	-	-
Gewöhnlicher Fächerbärlapp	<i>Diphasiastrum complanatum</i>	ASP	-	-
Gras-Platterbse	<i>Lathyrus nissolia</i>	ASP	-	-
Großblütiger Fingerhut	<i>Digitalis grandiflora</i>	Sonstiges	-	-
Gewöhnliche Stechpalme	<i>Ilex aquifolium</i>	Sonstiges	-	-
Gewöhnliche Zwergmispel	<i>Cotoneaster integerrimus</i>	Sonstiges	-	-
Brand-Knabenkraut	<i>Neotinea ustulata</i>	Sonstiges	-	-
Hirschzunge	<i>Asplenium scolopendrium</i>	Sonstiges	-	-
Immenblatt	<i>Melittis melissophyllum</i>	Sonstiges	-	-
Immergrüner Buchs	<i>Buxus sempervirens</i>	Sonstiges	-	-
Kalk-Aster	<i>Aster amellus</i>	Sonstiges	-	-
Kl. Knabenkraut	<i>Anacamptis morio</i>	Sonstiges	-	-
Krebsschere	<i>Stratiotes aloides</i>	Sonstiges	-	-
Langes Zypergras	<i>Cyperus longus</i>	ASP	-	-
Leberblümchen	<i>Hepatica nobilis</i>	Sonstiges	-	-
Schlangenwurz	<i>Calla palustris</i>	Sonstiges	-	-
Sumpf-Herzblatt	<i>Parnassia palustris</i>	Sonstiges	-	-
Trollblume	<i>Trollius europaeus</i>	Sonstiges	-	-
Weißer Seerose	<i>Nymphaea alba</i>	Sonstiges	-	-
Wildes Silberblatt	<i>Lunaria rediviva</i>	Sonstiges	-	-
Zweiblättrige Waldhyazinthe	<i>Platanthera bifolia</i>	Sonstiges	-	-

Erläuterungen zu den Tabellen:

Bezug (Bezugsebene für die Verbreitung der Zielart):

ZAK = Informationssystem Zielartenkonzept

NR = Naturraum 4. Ordnung

ASP = Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg

Sonstiges = Hinweise von Gebietskennern/ Biotopvernetzungs-konzept Schwäbisch Gmünd/ Datenauswertebögen der Naturschutz- bzw. FFH-Gebiete

Mobilität (Relevanz für Kern- und Suchräume):

K = Kernraum

S I = Suchraum Stufe I (500 m)

S II = Suchraum Stufe II (1.000 m)

** = Trotz hoher Mobilität aufgrund besonderen Bedarfs an Habitatausdehnung nur im Umfeld bestehender Vorkommen

4.9 Gebiete mit hoher Biodiversität / Potenzialflächen

Eine hohe ökologische Bedeutung für das Vorkommen relevanter Zielarten weisen in Schwäbisch Gmünd die Areale der Naturschutzgebiete (NSG) bzw. FFH-Gebiete auf, wobei sich diese Gebietskategorien räumlich teilweise überlagern. Die größeren, zusammenhängenden Schutzgebietsflächen nehmen einen zentralen Ausgangspunkt für die Biotopverbundplanung ein.

Besonders vielfältig ausgestattet ist das NSG „Kaltes Feld mit Hornberg, Galgenberg und Eierberg“ im Süden des Projektgebiets. Innerhalb des Schutzgebiets besteht ein Mosaik aus großflächigeren Wacholderheiden, kleineren Heideflächen sowie naturnahen Wald- und Wiesenflächen. Insgesamt liegt ein hochwertiger Lebensraum für wärme- und trockenheitsliebende Tier- und Pflanzenarten vor.

Ein für die Nordwest-Alb repräsentativer Landschaftsausschnitt findet sich im NSG „Scheuelberg“ wieder. Das im Südosten des Projektgebiets gelegene Areal beherbergt ein heute selten gewordenes Mosaik aus naturnahen Buchenwald- und Steppenheidegesellschaften sowie aus der traditionellen Landbewirtschaftung heraus entstandene Wacholderheiden, Grünländer, Äcker und Feldhecken. Ebenfalls im Südosten des Projektgebiets liegt das NSG „Bargauer Horn“. Das an einem steilen Südwesthang des Albrands abgegrenzte Areal auf Weißjura umfasst Trockenwälder, Wacholder-Schafheiden und Gebüschgruppen.

Die drei vorgenannten NSG sind allesamt Bestandteil des großflächigen FFH-Gebiets „Albtrauf Donzdorf - Heubach“.

Darüber hinaus ist der ehemalige Truppenübungsplatz im Süden von Bettringen als NSG „Lindenfeld“ ausgewiesen. Auf der gesamten Fläche, welche an einem Hangfuß des nördlichen Albtraufs liegt, stehen wechselfeuchte oder feuchte Biotope (z. B. Land-Schilfröhrichte, Erlensäume, Tümpel) in enger Verzahnung mit extensiv beweideten Wiesenhängen sowie basenarmen Magerrasen.

Die Potenzialflächen finden sich in Schwäbisch Gmünd primär außerhalb der Schutzgebietskulisse und über das gesamte Stadtgebiet hinweg verteilt. In Siedlungsnähe bieten insb. die landwirtschaftlich genutzten Flächen (z. B. Streuobstwiesen, FFH- Mähwiesen) mitsamt deren Begleitstrukturen (Ackerrandstreifen, Blühstreifen, Brachflächen, Gehölzsäume etc.) ein naturschutzfachliches Aufwertungspotenzial an. Bei einem schlechten Erhaltungszustand sind auch Naturdenkmäler oder geschützte Biotope in die Aufwertung miteinzubeziehen.

Im Rahmen von fünf Vor-Ort-Kartierungen wurden flächenscharfe Potenziale konkret bestimmt und in ein GIS-technisch konstruiertes Biotopverbundnetz (s. Kap. 6: Ergebnisse der Plausibilisierung des Biotopverbunds) aus Kernflächen, Kernräumen und Verbundräumen miteinbezogen. Auch die Hinweise von Gebietskennern sowie relevante LPR-Vertragsflächen wurden hierfür berücksichtigt.

Der auf Gemarkung von Schwäbisch Gmünd liegende Abschnitt der ehemaligen Eisenbahnstrecke der Hohenstaufenbahn („Klepperlestrasse“) wurde durch einen Mitarbeiter des verfassenden Büros vollständig abgelaufen. Als wertvolle, lineare Biotopstrukturen sind entlang des Fahrrad- und Wanderwegs auf der ehemaligen Bahntrasse v. a. die zahlreichen Feldhecken abzugrenzen. Hervorzuheben im Sinne des Biotopverbunds der mittleren Standorte sind zudem die Streuobstwiesen, welche hier im Wechsel mit Acker- und Grünlandflächen auftreten und teils bis an die Siedlungen heranreichen. Wertgebend sind entlang der „Klepperlestrasse“ insb. die Streuobstbestände der Schapplachhalde und des Straßdorfer Bergs.

Diese Streuobstbestände stellen ein Jagdgebiet für Fledermäuse (Breitflügelfledermaus, Großes Mausohr, Mückenfledermaus, Rauhautfledermaus, Zwergfledermaus) bzw. ein Bruthabitat verschiedener Vögel (Baumpieper, Buntspecht, Gartenrotschwanz, Grünspecht, Halsbandschnäpper, Kleinspecht, Mittelspecht, Neuntöter, Wendehals) dar.

Aus der Befragung der Gebietskenner haben sich weitere Potenzialflächen für die Biotopverbundplanung ergeben:

- Offenlandbereiche nördlich des Kaltenbachtals
 - Wertgebend sind mehrere Heckenstreifen inkl. begleitender Krautsäume in der sonst ausgeräumten Landschaft
 - Im Bereich sind gegenwärtige Artnachweise von Feldlerche, Goldammer und Neuntöter bekannt; erloschene Vorkommen von Kiebitz und Rebhuhn
- Erdaushub- und Bauschuttdeponie Herlikofen
 - Deponiestandort mit herausragender Bedeutung für landes- bzw. bundesweit gefährdete Vogelarten, die Rohboden- und Ruderalflächen der Deponie stellen deren Sekundärlebensräume dar
 - Gegenwärtige Brutvorkommen liegen von Dorngrasmücke, Flussregenvögel, Neuntöter, Schwarzkehlchen und Sumpfrohrsänger vor
 - Aus der Vergangenheit bekannt sind Brutvorkommen / Brutversuche von Braunkehlchen, Grauammer und Steinschmätzer
 - Nahrungsgäste sind u. a. Bluthänfling, Grauammer (Wintergast) und Stieglitz
 - Deponie weist eine hohe Dichte an Feldhasen auf
- Streuobsthänge zwischen Herlikofen und Hussenhofen (nördlich der B 29):
 - Alte Streuobstbestände und mehrere FFH-Mähwiesen in Südhanglage sowie kleinere Abbrüche und Niederhecken als Randstrukturen vorhanden
 - Im Bereich sind gegenwärtige Artnachweise von wertgebenden Vögeln (Baumpieper, Dorngrasmücke, Feldlerche, Gartenrotschwanz, Grauspecht, Halsbandschnäpper, Kleinspecht, Mittelspecht, Neuntöter, Wendehals) und Reptilien (Ringelnatter, Zauneidechse) bekannt
 - Erloschene Vorkommen des Rebhuhns
- Streuobsthänge östlich Weiler in den Bergen
 - Alte Streuobstbestände und mehrere FFH-Mähwiesen in herausragender Ausprägung und Qualität
 - Im Bereich sind gegenwärtige Artnachweise von wertgebenden Vögeln (Baumpieper, Gartenrotschwanz, Grauspecht, Halsbandschnäpper, Kleinspecht, Kuckuck, Neuntöter, Wendehals) und Schmetterlingen (Himmelblauer Bläuling, Kleines Wiesenvögelchen, Zwergbläuling) bekannt
 - In extensiven Randlagen der Hänge treten Orchideenarten (Brandknabenkraut, Kleines Knabenkraut, Zweiblättrige Waldhyazinthe) auf
- Zusammenhängende Offenlandbereiche zwischen Waldstetten (Schlatthof) und Schwäbisch Gmünd (Unterbettringen)
 - Im Bereich sind gegenwärtige Artnachweise des Rebhuhns bekannt
 - Erloschene Vorkommen von Kiebitz und Wachtelkönig
- Hangbereiche am Klarenberg
 - Von Kernstadt umschlossene Hangbereiche, die ein Mosaik aus Kleingärten, kleineren Waldflächen, Feldgehölze und -hecken, FFH-Mähwiesen und Streuobstbeständen aufweisen
 - Nachgewiesenes Jagdgebiet von Fledermäusen (Breitflügelfledermaus, Großes Mausohr, Zwergfledermaus)

5 Methodik – Fachplan Landesweiter Biotopverbund

5.1 Biotopverbundplanung

Die Planungsgrundlage für die Biotopverbundplanung auf kommunaler Ebene bildet der *Fachplan Landesweiter Biotopverbund* aus dem Jahr 2014, der mit dem *Fachplan Offenland* zuletzt in 2022 aktualisiert wurde. Hierin werden Kernflächen sowie Kern- und Suchräume des Offenland-Biotopverbunds dargelegt, wobei zwischen einem feuchten, mittleren und trockenen Standortanspruchstyp unterschieden wird.

Darüber hinaus bezieht der *Fachplan Gewässerlandschaften* seit dem Jahr 2021 die Fließgewässer und Auenbereiche explizit in kommunale Biotopverbundplanungen mit ein. Hinsichtlich der Gewässerlandschaften werden hierin Kernabschnitte von Fließgewässern und im Auenbereich zudem Kernflächen und -räume ermittelt.

Da Ackergebiete in der bisherigen Planungsgrundlage i. d. R. keine Berücksichtigung finden, diese Flächen aber eine hohe Bedeutung als Lebensraum für Feldvogelarten aufweisen, wurde der Fachplan im Jahr 2022 durch die *Raumkulisse Feldvögel* erweitert. Hierin werden für Feldvögel relevante Offenlandflächen ermittelt und Entwicklungsflächen im Halboffenland festgelegt.

Für die Stadt Schwäbisch Gmünd soll eine Aktualisierung sowie Konkretisierung der Biotopverbundkulisse erfolgen und unter Berücksichtigung von bestimmten Zielartenvorkommen eine flächenscharfe Maßnahmenkonzeption zur Erhaltung bzw. Entwicklung der örtlichen Biotopverbundstrukturen erarbeitet werden. Neben allgemeinen Bestandsdaten aus den vorgenannten Planungsgrundlagen des Fachplans werden bereitgestellte Geodaten der Stadt (z. B. *Biotopvernetzungskonzept Schwäbisch Gmünd*, Flächennutzungsplanung 2035) und des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis (bspw. LPR-Vertragsflächen, ASP-Flächen, Artenfundpunkte) in die Konzeption miteinbezogen. Eine Berücksichtigung finden darüber hinaus die Biotop- und Schutzgebietsausweisungen sowie die vorhandene Datensätze in Bezug auf FFH-Mähwiesen (inkl. Mähwiesenverlustflächen) und Streuobstbestände.

Die o. g. Datenbasis wird mithilfe von ArcGIS digital abgeglichen und bei entsprechenden Vor-Ort-Kartierungen hinsichtlich der inhaltlichen Plausibilität überprüft (s. Kap. 6: Ergebnisse der Plausibilisierung des Biotopverbunds). Für die Schaffung einer möglichst breiten Daten- und Informationsgrundlage sowie zur Entwicklung abgestimmter Maßnahmen, die auf das Einvernehmen von Flächeneigentümern, Bewirtschaftern, Stakeholdern sowie Fachbehörden stoßen, erfolgen zusätzliche Abstimmungstermine in Form von Runden Tischen oder Öffentlichkeitsveranstaltungen (s. Kap. 9: Öffentlichkeitsarbeit).

In den nachfolgenden Teilkapiteln werden die einzelnen Arbeitsschritte zur Aufstellung einer kommunalen Biotopverbundplanung dargelegt und anschließend einer Methodenkritik unterzogen.

5.1.1 Plausibilisierung der Flächenkulisse für den Biotopverbund

Arbeitsschritt 1: Plausibilisierung der Kernflächen

Für die Plausibilisierung der Kernflächen des Biotopverbunds wurde in ArcGIS geprüft, inwieweit diesbezüglich für die Stadt Schwäbisch Gmünd bereits Daten- und Informationsgrundlagen vorliegen.

Hierbei erfolgte auf dem Stadtgebiet eine Überschneidung geschützter Biotope mit dem Kernflächenbestand. Zuvor wurden die Biotope einem Standortanspruchstyp zugeordnet (s. Tabelle 16).

Insgesamt lässt sich festhalten, dass ein Großteil der Kernflächen bereits über die landesweite Biotopkartierung erfasst ist. Sofern für das Projektgebiet ausgewählte Flächen aus dem *Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg* vorliegen, sind auch diese in die Plausibilisierung miteinzubeziehen.

Für den mittleren Anspruchstyp wurden neben der landesweiten Biotopkartierung ebenso die LUBW-Datensätze zu den FFH-Mähwiesen sowie zur Streuobsterhebung (Fernerkundung) zur Überprüfung des Kernflächenbestands miteinbezogen.

Tabelle 16: Zuordnung der geschützten Biotope zu den Standortanspruchstypen

Anspruchstyp: Trockene Standorte	Anspruchstyp: Mittlere Standorte	Anspruchstyp: Feuchte Standorte
Felsbildungen / Block-, Schutt- und Geröllhalden / Höhlen / Dolinen / Binnendünen / Lehm- und Lösswände	Feldhecken / Feldgehölze	Altarme / natürliche und naturnahe Bereiche stehender Binnengewässer, einschl. ihrer Ufer / Moorgewässer
Hohlwege / Trockenmauern / Steinriegel	Magere Flachland- Mähwiesen / Berg-Mähwiesen	Moore / Sümpfe / Röhrich- bestände / Riede / Gewässer- vegetation
Trocken- und Magerrasen / Wacholder-, Zwergstrauch- und Ginsterheiden jeweils einschl. ihrer Staudensäume	Streuobstwiesen	Naturnahe Bruch-, Sumpf- und Auwälder Quellbereiche / natürliche und naturnahe Bereiche fließender Binnengewässer, einschl. ihrer Ufer / regelmäßig überschwemmte Bereiche Streuwiesen / seggen- und binsenreiche Nasswiesen
ggf. Ergänzung durch ausgewählte ASP-Flächen	ggf. Ergänzung durch ausgewählte ASP-Flächen	ggf. Ergänzung durch ausgewählte ASP-Flächen

Jene Kernflächen, die gegenwärtig als geschütztes Biotop ausgewiesen sind, verbleiben weiterhin in der Biotopverbundkulisse.

Bei Kernflächen, die aktuell keinem Biotopstatus unterliegen, ist bei Vor-Ort-Kartierungen zu prüfen, ob entsprechende Biotopstrukturen vorhanden sind. Ist dies der Fall, verbleibt die Fläche in der Verbundkulisse. Sind keine Strukturen erkennbar, wird die Kernfläche für die örtliche Biotopverbundplanung nicht weiter herangezogen.

Geschützte Biotope, welche für einen Anspruchstyp relevant und bisher nicht im Ausgangs-Datensatz als Kernfläche enthalten sind, werden als Ergänzungsfläche für die Biotopverbundkulisse Schwäbisch Gmünd aufgenommen.

Arbeitsschritt 2: Plausibilisierung der Kernräume

Die in Arbeitsschritt 1 ermittelten Kernflächen wurden in einem weiteren Schritt zu sog. „Kernräumen“ aggregiert. Hierbei erfolgte das Miteinanderverbinden aller Kernflächen, die innerhalb einer festgelegten Distanz von 200 m beieinanderliegen. Nach der Flächenaggregation werden die berechneten Kernräume über Umrisspolygone dargestellt.

Anhand der Einbeziehung von Barrierestrukturen (Siedlungs- und Waldflächen, Stillgewässer über 1 ha Fläche) in die o. g. Darstellung, wurde schließlich die räumliche Verknüpfung der Kernräume untereinander sichtbar gemacht.

Prinzipiell können die plausibilisierten Kernräume einen Grobüberblick liefern, inwieweit im Projektgebiet bereits Ausbreitungs- bzw. Austauschmöglichkeiten bezüglich der Individuen und Teilpopulationen wenig mobiler Arten vorhanden sind. Als Beispiele für immobile Artengruppen sind Farn- und Blütenpflanzen, Weichtiere sowie Vögel mit speziellen Habitatanforderungen (z. B. Feldvögel) aufzuführen.

Arbeitsschritt 3: Plausibilisierung der Verbundräume

Analog zu Arbeitsschritt 2 wurden in einem letzten Schritt die Verbundräume aggregiert. Hierbei erfolgte das Miteinanderverbinden aller Kernflächen, die innerhalb festgelegter Distanzen (500 m bzw. 1.000 m) beieinanderliegen. Nach der Flächenaggregation werden die berechneten Verbundräume (sog. „Suchräume“) über Umrisspolygone dargestellt. In die Darstellung der räumlichen Verknüpfung der Suchräume untereinander wurden die entsprechenden Barrierestrukturen weiterhin miteinbezogen.

Prinzipiell können die plausibilisierten Verbundräume einen Grobüberblick liefern, inwieweit im Projektgebiet bereits Ausbreitungs- bzw. Austauschmöglichkeiten bezüglich der Individuen und Teilpopulationen mobiler Arten vorhanden sind. Als Beispiele für mobile Artengruppen sind neben den Insekten auch Amphibien und Reptilien aufzuführen.

5.1.2 Bewertung der Flächenkulisse für den Biotopverbund

Das Bewertungsschema für die Flächenkulisse des Biotopverbunds basiert auf dem *Fachplan Landesweiter Biotopverbund* aus dem Jahr 2014, der mit dem *Fachplan Offenland* zuletzt in 2022 aktualisiert wurde. Hierbei erfolgt eine Eingruppierung der Kernflächen in die Wertstufen I (sehr gut), II (gut) und III (mäßig).

Diese Gesamtbewertung der Kernflächen beruht auf der Aggregation der Hauptkriterien I (Habitatqualität und Ausprägung) und II (Flächengröße). Durch die Berücksichtigung des Zusatzkriteriums „Nachweis biotopverbundrelevanter Arten“ kann die Gesamtbewertung ggf. um eine Wertstufe aufgewertet werden.

Die biotopverbundrelevanten Artnachweise verbessern hierbei die Habitatqualität und Ausprägung der jeweiligen Kernflächen, weswegen letztlich das Hauptkriterium I aufgewertet wird. Bei Biotopen, welche aufgrund fehlender Hauptkriterien nicht als Kernfläche einzustufen sind, erfolgt auch nach dem Zutreffen des Zusatzkriteriums keine Eingruppierung in eine Wertstufe.

Alle fachlichen Kriterien zur Bewertungseinstufung werden nachfolgend erläutert.

- **Hauptkriterium I** = *Habitatqualität und Ausprägung*
- **Hauptkriterium II** = *Flächengröße*
- **Zusatzkriterium** = *Nachweis biotopverbundrelevanter Arten*

Tabelle 17: Aggregation beider Hauptkriterien zur Gesamtbewertung von Kernflächen

Wertstufen des Hauptkriteriums I (Habitatqualität und Ausprägung)	Wertstufen des Hauptkriteriums II (Flächengröße)		
	I (sehr gut)	II (gut)	III (mäßig)
I (sehr gut)	I	I	II
II (gut)	I	II	II
III (mäßig)	II	III	III

Hauptkriterium I: Habitatqualität und Ausprägung

Die im Rahmen der Vor-Ort-Kartierungen plausibilisierten bzw. neu aufgenommenen Kernflächen wurden hinsichtlich der Habitatqualität und Ausprägung durch den Kartierer selbst in die dreistufige Werteskala eingeordnet. Für die übrigen Kernflächen wurde bezüglich der Bewertung des Hauptkriteriums I auf bestehende Daten- und Informationsgrundlagen zurückgegriffen.

In der nachstehenden Tabelle 18 werden für das Hauptkriterium I der Kernflächenbewertung die Datengrundlagen den drei Wertstufen zugeordnet. Der hierfür verwendete Datenbestand wird wiederum separat in Tabelle 19 (Bewertungskategorien der landesweiten Biotopkartierung) bzw. in Tabelle 20 (Rote Liste-Kategorien landesweit gefährdeter Biotoptypen bzw. Arten in Baden-Württemberg) aufgeführt.

Tabelle 18: Zuordnung der verwendeten Datengrundlagen des Hauptkriteriums I (Habitatqualität und Ausprägung) in die drei Wertstufen

Datengrundlagen	Wertstufen Hauptkriterium I			
	Sehr gut (I)	Gut (II)	Mäßig (III)	Keine Eingruppierung
Bewertungskategorien der landesweiten Biotopkartierung (s. Tabelle 19)	9, 8, 7	6, 5	4	3, 2
Rote Liste-Kategorien der landesweit gefährdeten Biotoptypen (s. Tabelle 20)	1	2	3, V	0, G, ●, d, x
Rote Liste-Kategorien der landesweit gefährdeten Arten (s. Tabelle 20)	0, 1, R	2	3, G, V, D, *	◆
Erhaltungszustände der FFH-Lebensraumtypen (LUBW 2025b)	A	B	C	-

Durch die landesweite Biotopkartierung liegt für gesetzlich geschützte Biotope bereits eine Typusbewertung vor. Als Kernflächen innerhalb der Biotopverbundplanung werden ausschließlich diejenigen Biotope berücksichtigt, die min. eine lokale Bedeutung (d. h. Kategorie 4 oder höher) aufweisen.

Tabelle 19: Bewertungskategorien der landesweiten Biotopkartierung

Bewertungskategorien	Definition
9	Gebiet von internationaler Bedeutung
8	Gebiet von gesamtstaatlicher Bedeutung
7	Gebiet von landesweiter Bedeutung
6	Gebiet von regionaler Bedeutung
5	Gebiet von besonderer lokaler Bedeutung
4	Gebiet von lokaler Bedeutung

Fortsetzung von Tabelle 19

Bewertungskategorien	Definition
3	Gebiet mit ökologischer Ausgleichsfunktion
2	Gebiet ohne besondere ökologische Funktion

Des Weiteren wird die Kernflächenbewertung zusätzlich durch die Gefährdungssituation der kartierten Biotoptypen bzw. durch die Gefährdungssituation der dort vorkommenden Zielarten bestimmt. Hierbei ist für die Zuordnung die jeweils höhere Einstufung nach der Rote Liste Baden-Württembergs zu verwenden.

Tabelle 20: Rote Liste-Kategorien landesweit gefährdeter Biotoptypen bzw. Arten

Gefährdungs- grade	Definition	
	RL-Status Biotoptypen	RL-Status Arten
0	verschwunden oder vernichtet	ausgestorben oder verschollen
1	vom Verschwinden oder von Vernichtung bedroht	vom Aussterben bedroht
2	stark gefährdet	stark gefährdet
3	gefährdet	gefährdet
G	gefährdet, Gefährdungsgrad unklar	Gefährdung unbek. Ausmaßes
R	-	extrem selten
V	Vorwarnliste	Vorwarnliste
d/D	Daten ungenügend	Daten unzureichend
●/*	nicht gefährdet	ungefährdet
x/◆	keine Einstufung	nicht bewertet

Hauptkriterium II: Flächengröße

Für das Hauptkriterium II nicht entscheidend ist die Größe von Einzelflächen, vielmehr wird die Größe von nahe beieinanderliegenden Kernflächenkomplexen herangezogen. Hierfür wurde auf die GIS-technisch ermittelten Kernräume zurückgegriffen, für welche die Kernflächen zuvor innerhalb festgelegter Distanz von 200 m arrondiert wurden. Da die digitalen Kernräume anthropogene Barrieren des Biotopverbunds miteinbeziehen, spiegelt sich in der Flächengröße auch der Aspekte der Unzerschnittenheit wider.

Auf Grundlage der Summe der Kernflächengröße pro Kernraum erfolgte die Bewertung des vorliegenden Hauptkriteriums (s. Tabelle 21). Die Bewertung der Flächengröße wurde schließlich zur Vereinfachung wieder auf die einzelnen Kernflächen des Kernraums heruntergebrochen.

Die höheren Flächenschwellenwerte des mittleren Standortanspruchstyps begründen sich durch die deutlich größeren Kernflächen der hier zu Grunde liegenden Grünlandkartierungen. Bei Offenlandstandorten des feuchten oder trockenen Anspruchstyps weisen bereits kleinflächige Ausprägungen eine hochwertige Artengemeinschaft auf, zumal in diesen Anspruchstypen oftmals standörtlich extremere Biotoptypen vorliegen.

Tabelle 21: Flächenschwellenwerte für die Bewertung des Hauptkriteriums II (Flächengröße), ermittelt auf Kernraumebene

Wertstufen Hauptkriterium II	Standortanspruchstypen Biotopverbund		
	Trockene Standorte	Mittlere Standorte	Feuchte Standorte
Sehr gut (I)	> 15 ha	> 30 ha	> 15 ha
Gut (II)	1,5 – 15 ha	3 – 30 ha	1,5 – 15 ha
Mäßig (III)	< 1,5 ha	< 3 ha	< 1,5 ha

Für die im Rahmen der Vor-Ort-Kartierungen begutachteten Gebietsausschnitte ist zu beachten, dass für das Kriterium der Flächengröße die Gesamtfläche eines einzelnen kartierten Polygons keine Relevanz hat. Einzig die Größe der darin enthaltenen, für den jeweiligen Anspruchstyp relevanten Biotoptypen (Kernflächen) wird für die spätere Bewertung berücksichtigt. Dies führt dazu, dass der optische Größeneindruck des Einzelpolygons stellenweise stark von der tatsächlich vorhandenen Biotoptypenfläche abweicht (z. B. Berücksichtigung von 1 % Verlandungszone eines Stillgewässerbiotops).

Der zuvor aufgeführte Aspekt der Größenüberschätzung bei Einzelpolygonen herrscht lediglich beim trockenen und feuchten Anspruchstyp vor. Bei mittleren Standorten füllt eine Grünlandfläche das zugehörige Polygon i. d. R. vollständig aus, sodass hier die entsprechende Gesamtfläche ohne weiteres herangezogen werden kann.

Zusatzkriterium: Nachweis biotopverbundrelevanter Arten

Ergänzend zu den beiden Hauptkriterien wurde in der Bewertung der Flächenkulisse ein etwaiger Nachweis biotopverbundrelevanter Arten als Zusatzkriterium berücksichtigt.

Der Nachweis von biotopverbundrelevanten Arten (v. a. Heuschrecken, Amphibien, Reptilien) wird einzelfallbezogen den jeweiligen Kernflächen zugeordnet. Ein Zielarten-nachweis führt zur Erhöhung der Wertstufe in der Bewertung der Habitatqualität und Ausprägung (Hauptkriterium I).

Um das Mobilitätsverhalten der Arten in der Bewertung zu berücksichtigen, sind über das Pufferwerkzeug in ArcGIS deren Aktionsradien darzustellen. Die Darstellung des artspezifischen Aktionsradius kann dazu führen, dass sich dieser auch mit umliegenden Kernflächen ohne einen direkten Artenfundpunkt überlagert.

Als Datengrundlage des Zusatzkriteriums werden die Verbreitungsdaten der landesweiten Artenkartierung (LAK) zu Amphibien und Reptilien sowie die landesweite Heuschreckendatenbank herangezogen. Etwaige Artenfunde im Rahmen der Vor-Ort-Kartierungen werden ebenfalls berücksichtigt.

5.1.3 GIS-technische Konstruktion relevanter Kern- und Verbundräume innerhalb des Stadtgebiets / Identifizierung von Schwerpunkt- und Entwicklungsräumen

Auf Grundlage der plausibilisierten Kernflächenkulisse des Biotopverbunds erfolgte die GIS-technische Konstruktion relevanter Kern- und Verbundräume innerhalb des Stadtgebiets von Schwäbisch Gmünd unter Berücksichtigung vorhandener Barrierestrukturen. Hierdurch wird eine Identifizierung von Schwerpunkt- und Entwicklungsräumen ermöglicht, in denen sich die späteren Biotopverbundmaßnahmen räumlich fokussieren lassen.

Die Schwerpunkträume des kommunalen Biotopverbunds liegen vorrangig in Bereichen, in welchen sich mehrere berechnete Kernräume überlappen und die Verbundfunktion bereits prinzipiell vorhanden ist. Bei diesen Gebietsausschnitten kann durch geeignete Erhaltungsmaßnahmen eine Verschlechterung der hiesigen Lebensraumqualität verhindert und der Status Quo dauerhaft sichergestellt werden.

Bei Entwicklungsräumen handelt es sich insb. um Bereiche mit isoliert auftretenden Kernflächen bzw. -räumen. Diese Gebietsausschnitte können infolge gezielter Entwicklungsmaßnahmen eine Aufwertung in der vorhandenen Lebensraumqualität erfahren bzw. diese langfristig wiederherstellen. Grundlegend sollte in den Entwicklungsräumen die Verbundfunktion zwischen den Biotopen rekonstruiert werden.

Basierend auf den Kernflächenkulissen der drei Standortanspruchstypen (feuchte, mittlere und trockene Standorte) werden Verbundraumanalysen mit verschiedenen Distanzwerten durchgeführt. Zum einen werden Kernräume mit einer Distanz von 200 m um die Kernflächen GIS-technisch konstruiert, zum anderen Suchräume mit Distanzen von 500 m bzw. 1.000 m um die Kernflächen.

Mittels des Geoverarbeitungswerkzeugs „Polygone aggregieren“ werden hierbei Umrisspolygone in ArcGIS gebildet. Das Werkzeug verbindet mit Geraden alle Kernflächen, die innerhalb der festgelegten Distanzwerte beieinander liegen, wobei die Barrieren des Offenland-Biotopverbunds (Siedlungen, Waldflächen, Stillgewässer über 1 ha Fläche) in der Modellierung berücksichtigt werden. Die so konstruierten Umrisspolygone stellen die potenziellen Biotopverbundräume im Projektgebiet dar.

In den potenziellen Biotopverbundräumen haben alle Kernflächen min. eine benachbarte Kernfläche, die innerhalb der angegebenen Distanz (200 m = Kernraum; 500 m = Suchraum I; 1.000 m = Suchraum II) erreicht werden kann. Außerhalb der angegebenen Distanzen können mit den Verbundraumanalysen keine weiteren Kernflächen erreicht werden, woraus sich aus tierökologischer Sicht im Wesentlichen zwei relevante Informationen ableiten lassen:

- *Arrondierung und damit Kennzeichnung aller Kernflächen, die näher als ein angegebener Distanzwert beieinander liegen*
- *Abgrenzung eines plausiblen Mobilitätsraums, innerhalb dessen bei Wahl des kürzesten Weges immer min. eine weitere Kernfläche innerhalb der angegebenen Distanz erreicht werden kann*

Bei allen Anspruchstypen und Distanzwerten wurden die jeweils identischen Barrierestrukturen für die Bildung der Umrisspolygone verwendet. Das Vorhandensein von Barrieren verhindert die Entstehung eines Verbundraums zwischen den betreffenden Kernflächen. Zwischen Kernflächen, die zueinander näher als der gewählte Distanzwert liegen werden immer dann keine Kern- bzw. Suchräume gebildet, sobald die direkte Verbindung jener Flächen (über Geraden) durch die Barrieren unterbrochen wird. Als Barrierestrukturen werden nach bestimmten Kriterien die Landnutzungskategorien „Siedlung⁹“, „Wald¹⁰“ und „Stillgewässer¹¹“ berücksichtigt.

Die Waldflächen werden in der Modellierung der Biotopverbundräume als Barrierestruktur berücksichtigt, da diese von den hier betrachteten wertgebenden Arten des Offenlands i. d. R. gemieden werden, zumindest wenn es sich um geschlossene Waldbestände (sog. „Kernwaldflächen“) handelt. Da Waldränder oftmals aber niedrigwüchsige, weitständige Vegetationsformen aufweisen, die von manchen Offenlandarten dann mitgenutzt werden, treten diese nicht als Barrieren in Erscheinung. Insb. Trockenlebensräume treten häufig in Gehölz- und Krautsäumen entlang der Waldränder auf. Aus diesen Gründen werden die Waldflächen in ArcGIS um 100 m nach innen gepuffert und die Barrieren damit auf die „Kernwaldfläche“ reduziert.

Bei der Ermittlung der Barrieren wurde die Verkehrsinfrastruktur bewusst nicht miteinbezogen, um aufzuzeigen, inwieweit Straßen oder Bahntrassen im Projektgebiet als lineare Elemente die Kern- und Suchräume des Biotopverbunds zerschneiden. Hierdurch werden Bereiche erkennbar, in denen Maßnahmen zur Minderung der Barrierewirkung sinnvoll sind.

⁹ ATKIS - Objektart u. Kennung: Fläche besonderer funktionaler Prägung (41007) / Fläche gemischter Nutzung (41006) / Industrie- und Gewerbefläche (41002) / Ortslage (52001) / Sport-, Freizeit- und Erholungsfläche (41007) / Wohnbaufläche (41001).

¹⁰ ATKIS - Objektart u. Kennung: Wald (43002).

¹¹ ATKIS - Objektart u. Kennung: Stehendes Gewässer (44006).

5.1.4 Berücksichtigung von Zielarten in der Biotopverbundplanung

In der kommunalen Biotopverbundplanung werden zielartenbezogene Erhaltungs- und Entwicklungsmaßnahmen im Hinblick auf die Sicherstellung oder Verbesserung der Lebensraumansprüche von Einzelarten bzw. Artengruppen konzipiert (s. Kap. 8.1: Maßnahmen zur Förderung relevanter Zielarten). Vor diesem Hintergrund ist für eine entsprechende Maßnahmeneignung zu prüfen, welche Zielarten im Projektgebiet nachweislich oder potenziell vorkommen.

Erste Hinweise auf das planerisch zu berücksichtigende Artenspektrum lieferte das *Informationssystem Zielartenkonzept*. Ebenfalls eingebunden wurden die relevanten Artenfundpunkte des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis bzw. aus dem *Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg*. Zusätzlich beachtet wurden die Datenauswertebögen der auf Gemarkung Schwäbisch Gmünd liegenden Naturschutz- und FFH-Gebiete, Hinweise von Gebietskennern sowie der Erläuterungsbericht zum *Biotopvernetzungs-konzept Schwäbisch Gmünd* (s. Kap. 4: Vorkommen relevanter Zielarten - Vorläufige Zielartenliste). Nach Abschluss der fünf Vor-Ort-Kartierungen konnte das Artenspektrum um die gegenwärtig aufgetretenen Artenfunde ergänzt werden.

Aus den vorgenannten Daten- und Informationsgrundlagen wurde eine priorisierte Zielartenliste (s. Tabelle 23) für das Projektgebiet zugeschnitten. Diese Zielartenliste sollte aus naturschutzfachlicher Sicht eine Kombination aus mobilen und immobilen Tierarten unterschiedlicher Artengruppen enthalten, um somit die biotopverbund-relevanten Lebensraumansprüche (feuchte, mittlere, trockene Offenlandstandorte; Raumkulisse Feldvögel; ggf. Gewässerlandschaften) an einen räumlich-funktionalen Biotopverbund zu verknüpfen.

Darüber hinaus wird empfohlen, die Auswahl min. einer Zielart neben der ökologischen Wertigkeit im Kontext zur Eignung als sog. „Flaggschiffart“ zu setzen. Solche Arten eignen sich als „Sympathieträger in der Öffentlichkeit“ und können breite Akzeptanz für die Biotopverbundmaßnahmen schaffen. Im Allgemeinen wird v. a. der Vogelschutz mit dem Natur- und Artenschutz assoziiert, weshalb auch Vögel verstärkt in die Biotopverbundplanung miteinzubeziehen sind.

Ergänzend dazu wird ein Zielartennachweis in Kernflächen bereits grundlegend über die Qualitätsbewertung der Flächenkulisse des Biotopverbunds berücksichtigt. Bei Artenfunden wird anhand der Habitatqualität und Ausprägung das Hauptkriterium I der Kernflächenbewertung um eine Wertstufe erhöht. Dieser Aspekt wirkt sich unmittelbar auf die Gesamttaggregation aller Bewertungsmerkmale aus (s. Kap. 5.1.2: Bewertung der Flächenkulisse für den Biotopverbund).

5.2 Methodenkritik

Biotopvernetzung mit anderen Städten und Gemeinden

Für die kommunale Biotopverbundplanung wurden nur Kernflächen innerhalb des Stadtgebiets von Schwäbisch Gmünd berücksichtigt. Angrenzende Flächen umliegender Städte und Gemeinden werden zwar bei der Abgrenzung des Untersuchungsraums durch Bildung eines 1 km-Puffers um das Stadtgebiet in das Konzept miteinbezogen, dennoch liegt der Fokus (insb. bei der Maßnahmenplanung) auf den Kernflächen innerhalb des Stadtgebiets von Schwäbisch Gmünd.

Da die Bewertung der Flächenkulisse zum Teil davon abhängt, ob und inwieweit die Kernflächen mit anderen Flächen im jeweiligen Kernraum vernetzt sind, kann dies dazu führen, dass Kernflächen am Rand des Projektgebiets ggf. zu schlecht bewertet und damit in der Priorisierung nicht hoch genug eingestuft werden (s. Kap. 7.2: Hinweise zur Flächenpriorisierung).

Synergieeffekte mit dem Generalwildwegeplan

Die Nutzung von Synergieeffekten im Kontext des Generalwildwegeplans in der Planungsgrundlage zum Biotopverbund Offenland setzt eine lokale sowie fachlich fundierte Planung und Umsetzung voraus.

Es ist für die kommunale Biotopverbundplanung in Schwäbisch Gmünd methodisch zu berücksichtigen, dass Wald - mit Ausnahme der lichten Trockenwälder - im *Fachplan Landesweiter Biotopverbund* nicht über den vorliegenden *Generalwildwegeplan* hinaus bearbeitet wurde. Darüber hinaus werden Waldflächen sogar als Barrieren für den Offenland-Biotopverbund eingeordnet.

Im Einzelfall sind bestimmte, wertgebende Waldarten mit Bindung an offene oder halboffene Lebensräume (z. B. Arten der Alt- und Totholzlebensräume, Arten offener Strukturen im Waldverband, Arten mit besonders hohem Raumanspruch) demzufolge nicht bzw. nur in geringem Umfang in der Biotopverbundplanung des Offenlands einbezogen.

6 Ergebnisse der Plausibilisierung des Biotopverbunds

Insgesamt erfolgten im Projektgebiet zwischen Anfang Juni und Ende Oktober 2022 fünf Vor-Ort-Kartierungen, um im Gelände den Kernflächenbestand ohne Biotopstatus für die Biotopverbundplanung zu plausibilisieren und ggf. neue Kernflächen aufzunehmen.

Die Eckdaten dieser Kartierungen sind in der nachfolgenden Tabelle 22 dargestellt.

Tabelle 22: Eckdaten der Vor-Ort-Kartierungen 2022 im Projektgebiet Schwäbisch Gmünd

Datum	Uhrzeit	Witterung	Kartierung (je 2 Kartierer)
09.06.22	09:00 - 15:45 Uhr	wolkig bis bedeckt, teils Regenschauer, Bft 1-4, 14-20 °C	1.Kartierung Kernflächen
23.06.22	09:15 - 15:45 Uhr	leicht bewölkt bis sonnig, Bft 1-2, 21-28 °C	2.Kartierung Kernflächen
18.08.22	09:15 - 15:45 Uhr	wolkig bis bedeckt, teils Regenschauer, Bft 1-3, 19-25 °C	3.Kartierung Kernflächen
26.09.22	09:00 - 16:15 Uhr	wechselnd bewölkt, teils Regenschauer Bft 1-4, 10-15 °C	4.Kartierung Kernflächen
27.10.22	09:00 - 16:00 Uhr	leicht bewölkt bis sonnig, Bft 1-2, 10-22 °C	5.Kartierung Kernflächen

6.1 Biotopverbund feuchter Standorte

Nachfolgend sind für den feuchten Standortanspruchstyp die Ergebnisse der Plausibilisierung dargelegt.

Insgesamt finden sich nach der Plausibilisierung nun **237 Kernflächen des feuchten Standortanspruchstyps im Projektgebiet (Gesamtfläche ca. 63,6 ha)** vor. Aus dem Ausgangs-Datensatz zu Projektbeginn (*LEV 2021*) konnten drei Verlustflächen identifiziert werden, zudem wurden im Rahmen der Vor-Ort-Kartierungen 80 Kernflächen neu aufgenommen. Standörtlich feuchte ASP-Flächen liegen in Schwäbisch Gmünd nicht vor.

Die neu aufgenommen Kernflächen des feuchten Offenland-Biotopverbunds sind gem. Biotopschlüssels der LUBW den folgenden Biotoptypen zuzuordnen:

- **Sickerquelle** (Biotoptyp 11.11)
- **Naturnaher Bachabschnitt** (Biotoptypen 12.11 und 12.12)
- **Tümpel oder Hüle** (Biotoptyp 13.80)
- **Offene Wasserfläche eines naturnahen Sees, Weihers o. Teich** (Biotoptyp 13.81)
- **Waldfreier Sumpf** (Biotoptypen 32.31 und 32.33)
- **Nasswiese** (Biotoptyp 33.20)
- **Ufer-Schilfröhricht** (Biotoptyp 34.51)
- **Hochstaudenflur** (Biotoptypen 35.41 und 35.42)
- **Gewässerbegleitender Auwaldstreifen** (Biotoptyp 52.33)

Im Vergleich zum Ausgangs-Datensatz ist die Anzahl der Einzelflächen des feuchten Standortanspruchstyps um ca. 42 % gestiegen, die Gesamtfläche wurde hierdurch sogar mehr als verdreifacht. Unter Berücksichtigung der Größe des Projektgebiets treten die Kernflächen des feuchten Offenland-Biotopverbunds nach der Plausibilisierung jedoch weiterhin nur verstreut und in geringem Ausmaße auf.

Der feuchte Anspruchstyp konzentriert sich im Projektgebiet schwerpunktmäßig entlang von größeren Fließgewässern inkl. deren Zuflüsse bzw. in den dazugehörigen Bachtäälern sowie den Quellgebieten (vgl. „*Bestandsplan feuchte Standorte*“, vier Kartenausschnitte, Maßstab 1:10.000). Größere und zusammenhängende Kern- und Suchräume des feuchten Standortanspruchstyps finden sich bspw. entlang der Rems zwischen Hussenhofen und Böbingen vor, ebenso am Strümpfelbach bei Weiler in den Bergen bzw. Bettringen sowie im Tal des Schweizerbachs nördlich / westlich von Großdeinbach.

6.2 Biotopverbund mittlerer Standorte

Nachfolgend sind für den mittleren Standortanspruchstyp die Ergebnisse der Plausibilisierung dargelegt.

Insgesamt finden sich nach der Plausibilisierung nun **790 Kernflächen des mittleren Standortanspruchstyps im Projektgebiet (Gesamtfläche ca. 612,8 ha)** vor. Aus dem Ausgangs-Datensatz zu Projektbeginn (*LEV 2021*) konnten neun Verlustflächen identifiziert werden, zudem wurden im Rahmen der Vor-Ort-Kartierungen 37 Kernflächen neu aufgenommen.

Eine Fläche aus dem *Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg* im NSG „Lindenfeld“ (Artenfundpunkt der Gras-Platterbse, Bezugsjahr 2000) erfüllt habitatstrukturell nicht die Anforderungen einer Kernfläche des mittleren Anspruchstyps, weshalb diese Fläche in der kommunalen Biotopverbundplanung nicht weiter berücksichtigt wird.

Die neu aufgenommenen Kernflächen des mittleren Offenland-Biotopverbunds sind gem. des Biotopschlüssels der LUBW den folgenden Biotoptypen zuzuordnen:

- **Magerwiese mittlerer Standorte** (Biotoptyp 33.41)
- **Streuobstbestand** (Biotoptyp 45.40)

Im Vergleich zum Ausgangs-Datensatz ist die Anzahl der Einzelflächen des mittleren Standortanspruchstyps um ca. 4 % gestiegen, die Steigerung der Gesamtfläche beträgt sogar rd. 7 %. Infolge der Plausibilisierung sind die Kernflächen des mittleren Anspruchstyps weiterhin über das gesamte Projektgebiet hinweg verteilt, wobei deren Ausdehnung (nord-)westlich der Kernstadt stetig abnimmt (vgl. „*Bestandsplan mittlere Standorte*“, vier Kartenausschnitte, Maßstab 1:10.000).

Großflächige und zusammenhängende Kern- und Suchräume des mittleren Standortanspruchstyps finden sich insb. in den Teilorten Bargau, Degenfeld, Rechberg und Weiler in den Bergen. Des Weiteren sind kleinere Verbundräume des mittleren Anspruchstyps vorhanden, welche die Kernstadt direkt umgeben (z. B. Gewanne „Becherlehen“ und „Mutlanger Berg“, „Georgishof“, „Schapplachhalde“ und „Straßdorfer Berg“, „Siechenberg“, „Nepperberg“ und „Lindenfirst“) bzw. am „Klarenberg“ teilweise auch in die Stadt hineinragen.

6.3 Biotopverbund trockener Standorte

Nachfolgend sind für den trockenen Standortanspruchstyp die Ergebnisse der Plausibilisierung dargelegt.

Insgesamt finden sich nach der Plausibilisierung nun **1.045 Kernflächen des trockenen Standortanspruchstyps im Projektgebiet (Gesamtfläche ca. 240,7 ha)** vor. Aus dem Ausgangs-Datensatz zu Projektbeginn (*LEV 2021*) konnten 86 Verlustflächen identifiziert werden, wobei sich die hohe Anzahl an Verlustflächen primär aus der Generalisierung von nebeneinanderliegenden bzw. sich überlappenden Fläche ergibt. Im Rahmen der Vor-Ort-Kartierungen wurden 14 Kernflächen neu aufgenommen.

Eine Fläche aus dem *Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg* im „Hessenwald“ westlich des Stadtteils Großdeinbach (Artenfundpunkt des Gewöhnlichen Flachbärlapps, Bezugsjahr 2012) erfüllt lagemäßig und habitatstrukturell nicht die Anforderungen einer Kernfläche des trockenen Anspruchstyps, weshalb diese Fläche in der kommunalen Biotopverbundplanung nicht weiter berücksichtigt wird.

Die neu aufgenommenen Kernflächen des trockenen Offenland-Biotopverbunds sind gem. Biotopschlüssels der LUBW den folgenden Biotoptypen zuzuordnen:

- **Offene Felsbildung** (Biotoptypen 21.11 und 21.12)
- **Wacholderheide** (Biotoptyp 36.30)
- **Magerrasen basenreicher Standorte** (Biotoptyp 36.50)

Infolge der Generalisierung ist die Anzahl der Einzelflächen des trockenen Standortanspruchstyps im Vergleich zum Ausgangs-Datensatz um ca. 6 % zurückgegangen, der Rückgang der Gesamtfläche beträgt rd. 2 %. Die Kernflächen des trockenen Anspruchstyps sind nach der Plausibilisierung weiterhin hauptsächlich am Albrauf im Südosten des Projektgebiets vorhanden (vgl. „Bestandsplan trockene Standorte“, vier Kartenausschnitte, Maßstab 1:10.000).

Großflächige und zusammenhängende Kern- und Suchräume des trockenen Standortanspruchstyps finden sich insb. in den Teilorten Bargau, Degenfeld und Weiler in den Bergen. Des Weiteren sind kleinere und isoliert liegende Verbundräume des trockenen Anspruchstyps im NSG „Lindenfeld“, am Hohenrechberg sowie im Bereich eines ehemaligen Steinbruchs (Gewann „Sandhalde“) vorhanden. Zudem befinden sich kleinere Trockenräume an den südwestlichen Ortsrändern von Herlikofen, Lindach und Wusterriet, an denen sich die oberflächlich anstehenden Felsbänder der sog. „Knollenmergelkulisse“ (s. Kap. 7.2: Hinweise zur Flächenpriorisierung) entlang ziehen.

6.4 Raumkulisse Feldvögel und Gewässerlandschaften

Eine Plausibilisierung der Raumkulisse Feldvögel und der Gewässerlandschaften ist bei den fünf Vor-Ort-Kartierungen im Projektgebiet stichprobenartig erfolgt, wobei die entsprechenden Flächen ohne Weiteres validiert wurden.

Etwaige Änderungen an den Flächen der Raumkulisse Feldvögel bzw. der Gewässerlandschaften liegen im Vergleich zum Ausgangs-Datensatz zu Projektbeginn (*LEV 2021*) nicht vor.

7 Maßnahmenkonzept / Priorisierungshinweise für den Biotopverbund

7.1 Hinweise zur Zielartenpriorisierung – Priorisierte Zielartenliste

Aus naturschutzfachlicher Sicht werden als Zielarten insgesamt solche Arten zusammengefasst, die nach bestimmten Kriterien ausgewählt wurden (bundes- bzw. landesweite Gefährdungsgrade, Schutzverantwortlichkeiten etc.) und bei Planungs- und Maßnahmenvorhaben daher vorrangig berücksichtigt werden sollen. Die Zielarten repräsentieren i. d. R. weitere Arten des gleichen Lebensraums (sog. „Mitnahmeeffekt“). In Naturschutzfachplanungen stehen die Zielarten somit stellvertretend für gefährdete wie auch für weiter verbreitete Arten des jeweiligen Lebensraums ein.

Ausgehend von den Gesamtartenlisten (s. Kap. 4: Vorkommen relevanter Zielarten - Vorläufige Zielartenliste) wurden 13 priorisierte Zielarten für das Maßnahmenkonzept der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd festgelegt. Im Projektgebiet liegen für jede dieser Arten bereits konkrete Nachweise vor.

Die Zielartenliste kombiniert mobile und immobile Tierarten unterschiedlicher Artengruppen, um idealerweise alle biotopverbundrelevanten Lebensraumsprüche (d. h. feuchte, mittlere, trockene Offenlandstandorte; Raumkulisse Feldvögel; Gewässerlandschaften) an einen räumlich-funktionalen Biotopverbund zu verknüpfen. Insb. die wenig mobilen Tierarten sind hierbei auf einen funktionierenden Biotopverbund angewiesen.

In der nachfolgenden Tabelle 23 werden die priorisierten Zielarten dargestellt. Hierbei sind für jede Zielart die im Projektgebiet zugrundeliegenden Standortanspruchstypen und der später im Muster-Shapefile zu verwendende Status genannt.

Tabelle 23: Priorisierte Zielarten für den Offenland-Biotopverbund in Schwäbisch Gmünd

Deut. Name	Wiss. Name	Anspruchstyp	Mobilität	Status
Avifauna				
Feldlerche	<i>Alauda arvensis</i>	mittel, Feldvogelkulisse	-	r
Flussregenpfeifer	<i>Charadrius dubius</i>	mittel, feucht, Gewässerlands.	-	I
Rebhuhn	<i>Perdix perdix</i>	mittel, Feldvogelkulisse	K / S I**	LA
Wendehals	<i>Jynx torquilla</i>	mittel, trocken	K / S I**	LB
Fledermäuse				
Graues Langohr	<i>Plecotus austriacus</i>	mittel, trocken	-	IV, LB
Amphibien und Reptilien				
Feuersalamander	<i>Salamandra salamandra</i>	feucht, Gewässerlands.	-	r
Schlingnatter	<i>Coronella austriaca</i>	trocken	K / S I / S II	IV
Heuschrecken				
Rotflügelige Schnarrschrecke	<i>Psophus stridulus</i>	mittel, trocken	K / S I / S II	LB
Tagfalter und Widderchen				
Dkl. Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling	<i>Maculinea nausithous</i>	feucht, mittel	K / S I / S II	II, IV, LB
Kreuzenzian-Ameisen-Bläuling	<i>Maculinea rebeli</i>	mittel, trocken	-	LA
Farn- und Blütenpflanzen				
Gelber Lein	<i>Linum flavum</i>	trocken	-	I
Kalk-Aster	<i>Aster amellus</i>	trocken	-	I
Trollblume	<i>Trollius europaeus</i>	feucht	-	I

Erläuterungen zur Tabelle: Status der Zielarten

Lokale oder regionale Zielarten gem. Informationssystem ZAK („ZAK-Arten“)

r = regional bedeutende Art (Naturraumart); l = Art von lokaler Bedeutung

Zielarten aus den FFH-Richtlinien („FFH-Arten“)

II = Art des Anhangs II der FFH-Richtlinie; IV = Art des Anhangs IV der FFH-Richtlinie

Zielarten aus dem Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg („ASP-Arten“)

LA = Landesart Gruppe A (Bedarf für sofortige Artenhilfsmaßnahmen); LB = Landesart Gruppe B (kein Bedarf für Sofortmaßnahmen)

Mit Ausnahme des Feuersalamanders, des Kreuzenzian-Ameisen-Bläulings und der drei Pflanzenarten (Gelber Lein, Kalk-Aster, Trollblume) wurden in der priorisierten Zielartenliste der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd ausschließlich Arten herangezogen, die gleichzeitig als Zielart des *Fachplans Offenlands* bzw. der *Raumkulisse Feldvögel* gelistet sind. In der Tabelle 23 wurden jene Arten fett hervorgehoben.

7.2 Hinweise zur Flächenpriorisierung

Ausgehend von der Planungsgrundlage des *Fachplans Landesweiter Biotopverbund* ergeben sich bei der Flächenpriorisierung für den Offenland-Biotopverbund generell folgenden Prämissen:

- *Fokussierung der Biotopverbundmaßnahmen auf Zielarten mit konkretem Schutz- bzw. Maßnahmenbedarf und hohem Entwicklungspotenzial*
- *Umsetzung der Biotopverbundmaßnahmen erfolgt zielartenbezogen und vorrangig in den schutzwürdigen bzw. aufwertungsbedürftigen / aufwertungsfähigen Habitaten (unter Abwägung von Zielkonflikten)*
- *Sicherung und Optimierung bestehender Habitatstrukturen in den Kernflächen hat Vorrang vor einer Neuentwicklung von Biotopen*

Bei der Flächenpriorisierung erfolgte zunächst eine rein fachliche Abschichtung, ohne dass pragmatische Kriterien wie etwa begrenzte Flächenverfügbarkeit oder vorhandene Fördermöglichkeiten berücksichtigt werden (s. Abbildung 9). Das Schema orientiert sich an den Bewertungskriterien des Fachplans und vereint raumbezogene (z. B. Stellung der Kernflächen im Biotopverbund, Anbindung der Biotope untereinander) sowie objektbezogene Kriterien (bspw. Vorkommen und Mobilität relevanter Zielarten).

Fachliche Priorisierung		
Objektbezogene Kriterien	Raumbezogene Kriterien	
Relevante Zielarten: Vorkommenswahrscheinlichkeit, Mobilität, Bezugsraum, Lebensraumstrukturen	Priorität 1 - Kernflächen: Sicherung/Optimierung von Kernflächen sowie von Kernräumen im Offenland	Priorität 2 - Vernetzung: Vernetzung von Verbundräumen im Offenland (500 - 1000 m)
Priorisierte Maßnahmenliste für relevante Zielarten der Kommune unter Berücksichtigung von möglichen Zielkonflikten	Biotop- / Habitatwert, Zielartenvorkommen, Stellung im Biotopverbund, Aktueller Zustand	Kernflächenanbindung, Zielartenvorkommen, Aktuelle Stellung im Biotopverbund
	Handlungsbedarf in den Kernflächen	Relevanz der Biotopvernetzung

Abbildung 9: Priorisierungsschema für Kernflächen und Suchräume des Biotopverbunds LUBW 2021a

Um eine Flächenpriorisierung im Offenland vorzunehmen, wurde durch die Auswertung bestehender Daten- und Informationsgrundlagen sowie infolge von Vor-Ort-Kartierungen der Biotop- bzw. Habitatwert der entsprechenden Kernflächen ermittelt. Ein gesichertes Zielartenvorkommen im Umkreis von 200 m (Kernraum) erhöht hierbei die Wertigkeit der Flächenkulisse.

Ein weiteres Kriterium für die Bedeutung der Kernflächen ist deren Lage im Kernraum. Je mehr Kernflächen sich innerhalb des Kernraumes befinden, desto höher ist der dortige Biotopvernetzungsgrad einzustufen.

Die Bedeutung der Kernflächen für den Biotopverbund ergab sich schließlich aus einer Überschneidung der Flächenwertigkeit und dem Grad der Biotopvernetzung, wobei die Bewertung in einer dreistufigen Werteskala (gering, mittel, hoch) angegeben wurde.

Für die Priorisierung der Verbundräume im Offenland sind im betrachteten Gebietsausschnitt (500 m bzw. 1.000 m-Suchraumkulisse der Kernflächen) sowohl die reine Kernflächensumme als auch die Lage und Anbindung im Kernraum relevant.

Wenn Kernflächen mit einer hohen Bedeutung innerhalb des betrachteten Verbundraums liegen, wurde dessen Wertigkeit erhöht. Ein gesichertes Zielartenvorkommen (nur mobile Arten) führte ebenso zu einer Wertsteigerung.

Aufgrund der Größe des Projektgebiets wurde für die Erstellung eines Flächenpools etwaiger Maßnahmenbereiche neben den o. g. fachlichen Bewertungskriterien zusätzlich die Flächenverfügbarkeit herangezogen. In der Maßnahmenplanung wurden Flächen im Eigentum der Stadt Schwäbisch Gmünd bzw. des Landes Baden-Württemberg priorisiert. Aufgrund des komplexen Flächenzugriffs sind die Flächen der städtischen Hospitalstiftung nicht im Flächenpool berücksichtigt. Um eine Doppelförderung auszuschließen, fanden LPR-Vertragsflächen und Ökokontoflächen ebenfalls keine weitere Berücksichtigung.

Im Hinblick auf die Flächennutzungsplanung 2035 wurden die künftigen Bauflächen der Stadt Schwäbisch Gmünd als Barrieren für den Offenland-Biotopverbund berücksichtigt und der Flächenpool etwaiger Maßnahmenbereiche dadurch weiter verkleinert. In dem Kontext sind auch die geplanten Freiflächenphotovoltaikanlagen als Barrieren eingeordnet (enger Abstand der Modulreihen, intensiver Unterwuchs).

Eine (hydro-)geologische Besonderheit im Projektgebiet stellt die „Knollenmergelkulisse“ (*LGRB 2025*) dar, welche sich in Schwäbisch Gmünd bandförmig entlang der Talflanken der zentral und nördlich liegenden Stadteile erstreckt¹². Die Knollenmergelhänge weisen schwere, tonige Böden auf, die bei einer fortschreitenden Wassersättigung zu Hangrutschungen neigen und dadurch ein bewegtes Relief ausgebildet haben. In Teilen sind die Felsbänder des Knollenmergels auf natürliche Art und Weise aufgeschlossen.

Für den Offenland-Biotopverbund sind insb. die Grünlandbereiche der „Knollenmergelkulisse“ relevant, da deren Bewirtschaftung aufgrund der Bodeneigenschaften und des Reliefs i. d. R. nicht oder nur extensiv möglich ist. Typische Biotoptypen entlang der Knollenmergelhänge sind Streuobstwiesen wie auch Magerwiesen („Buckelwiesen“), häufig werden diese Flächen beweidet. Aufgrund der bandförmigen Ausdehnung des Knollenmergels eignet sich die Kulisse in der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd potenziell als Verbundraum und wird in der Flächenpriorisierung miteinbezogen.

¹² Die „Knollenmergelkulisse“ erstreckt sich in Baden-Württemberg insb. in den zur naturräumlichen Haupteinheit „Schwäbisches Keuper-Lias-Land“ gehörenden Naturräume, in Schwäbisch Gmünd sind dies das „Östliche Albvorland“ sowie der „Schurwald und Welzheimer Wald“ (vgl. Kap. 3.1).

Unter Berücksichtigung der vorgenannten Bewertungskriterien werden in der hiesigen Biotopverbundplanung die folgenden 13 Maßnahmenbereiche (s. Abbildung 10) für die Maßnahmenplanung priorisiert:

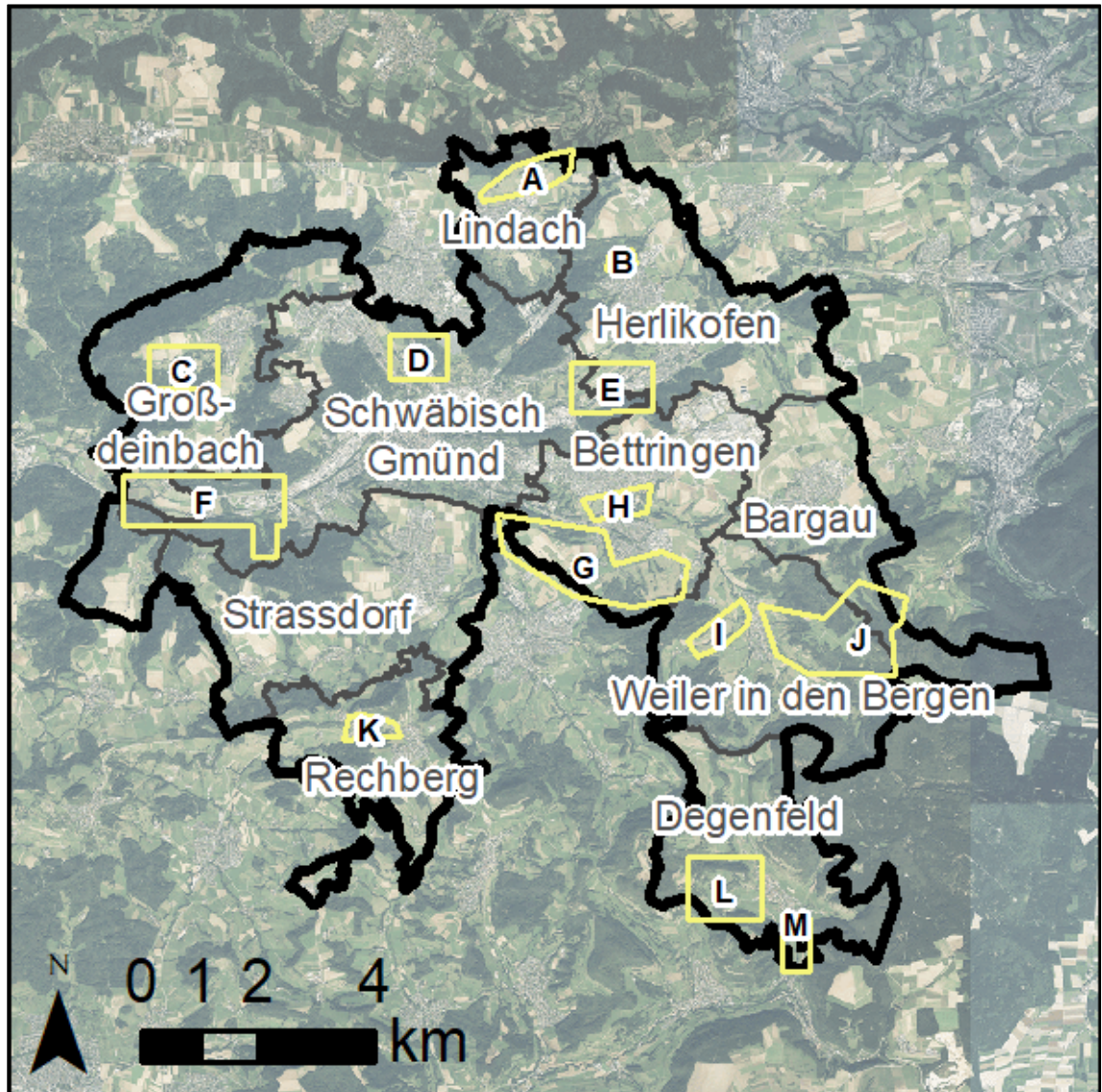


Abbildung 10: Maßnahmenbereiche der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd

- **A: Grünlandkomplex nördlich von Lindach**
Gesamtfläche ca. 131.267 m² (neun Maßnahmenflächen)
- **B: Hänge des Kaltenbachtals nördlich Herlikofen**
Gesamtfläche ca. 10.282 m² (drei Maßnahmenflächen)
- **C: Hänge des Haselbachtals südwestlich Großdeinbach**
Gesamtfläche ca. 27.803 m² (vier Maßnahmenflächen)
- **D: Streuobsthänge entlang des Wetzgauer Bachs**
Gesamtfläche ca. 61.589 m² (zwei Maßnahmenflächen)
- **E: Direktes Umfeld der Rems**
Gesamtfläche ca. 162.430 m² (zwei Maßnahmenflächen)

- **F: Feuchtf Flächen entlang Tiefenbach, Direktes Umfeld der Rems**
Gesamtfläche ca. 13.845 m² (vier Maßnahmenflächen)
- **G: Offenlandkulisse zwischen Waldstetten (Schlatthof) und Schwäbisch Gmünd (Unterbettingen) inkl. NSG Lindenfeld**
Gesamtfläche ca. 2.862.612 m² (zwei Maßnahmenflächen)
- **H: Strümpfelbach mit Umfeld in Bettingen**
Gesamtfläche ca. 13.165 m² (sechs Maßnahmenflächen)
- **I: Halboffenland westlich von Weiler in den Bergen**
Gesamtfläche ca. 53.941 m² (zwei Maßnahmenflächen)
- **J: Streuobstkomplex östlich Weiler in den Bergen, Bargauer Horn und Himmelreich**
Gesamtfläche ca. 370.099 m² (neun Maßnahmenflächen)
- **K: Streuobstkomplex südwestlich Rechberg**
Gesamtfläche ca. 106.024 m² (zwei Maßnahmenflächen)
- **L: Kaltes Feld mit Hornberg, Galgenberg und Eierberg**
Gesamtfläche ca. 1.012.399 m² (zwei Maßnahmenflächen)
- **M: Lauter bei Degenfeld**
Gesamtfläche ca. 2.472 m² (drei Maßnahmenflächen)

7.3 Hinweise zur Maßnahmenpriorisierung

Im den o. g. Maßnahmenbereichen erfolgten Ende August bzw. Anfang September 2024 zwei Vor-Ort-Kartierungen, um im Gelände potenzielle Biotopverbundmaßnahmen herauszuarbeiten und einen Maßnahmenpool zu erstellen.

Die Eckdaten dieser Kartierungen sind in der nachfolgenden Tabelle 24 dargestellt.

Tabelle 24: Eckdaten der Vor-Ort-Kartierungen 2024 im Projektgebiet Schwäbisch Gmünd

Datum	Uhrzeit	Witterung	Kartierung (je 2 Kartierer)
22.08.24	09:15 - 15:45 Uhr	durchgehend sonnig, Bft 0-1, 16-26 °C	1.Maßnahmenkartierung
06.09.24	11:15 - 16:15 Uhr	stark bewölkt, später wolkgig, Bft 0-1, 18-24 °C	2.Maßnahmenkartierung

Insgesamt werden für die Priorisierung der Biotopverbundmaßnahmen bereits im Gelände drei Kriterien herangezogen.

Als erstes Kriterium wird für die Maßnahmenflächen der jeweilige Entwicklungszeitraum berücksichtigt, wobei zwischen einer kurzfristigen (< 5 Jahre), mittelfristigen (5-10 Jahre) und langfristen (> 10 Jahre) Maßnahmenentwicklung unterscheiden wird.

Ein weiteres Kriterium für die Maßnahmenflächen stellt der Handlungsbedarf dar, wobei jeweils ein hoher, mittlerer oder geringer Maßnahmenbedarf auf den Flächen vorliegen kann. Die Kernflächen mit einem schlechten Pflegezustand, einer starken Sukzessionsentwicklung oder einer Zurückdrängung des Ausgangsbiotoptyps weisen einen hohen Handlungsbedarf auf. Eine mittlere Umsetzungsnotwendigkeit liegt vor, wenn Kernflächen einen geringen Biotop- bzw. Habitatwert aufweisen und die Bereiche demzufolge leicht aufzuwerten sind. Bei den Kernflächen mit gutem Erhaltungszustand liegt hingegen ein geringer Handlungsbedarf vor.

Als drittes Kriterium wurde die Maßnahmenbedeutung im Hinblick auf die Biotopvernetzung berücksichtigt. Bei Biotopverbundmaßnahmen, die den Status Quo von Kernflächen erhalten und damit auch die entsprechenden Verbundräume (Kern- und Suchräume) sichern, liegt eine geringe Bedeutung für die Biotopvernetzung vor. Eine mittlere Bedeutung ergibt sich bei Maßnahmen, bei denen Kernflächen konkret aufgewertet werden und sich hierdurch die Verbundfunktion der jeweiligen Kern- und Suchräume mitverbessert. Wiederum eine hohe Bedeutung für die Biotopvernetzung weisen Maßnahmen außerhalb der bisherigen Verbundkulisse auf, da im Zuge dessen neue Biotopverbundachsen geschaffen werden. Bei größeren linearen Biotopverbundmaßnahmen, bspw. entlang von Fließgewässern, wird die Bedeutung für die Biotopvernetzung ebenfalls als hoch eingestuft.

Die finale Maßnahmenpriorisierung ist den 20 Maßnahmensteckbriefen (s. Kap. 11: Anhang 1 - Maßnahmensteckbriefe) zu entnehmen. Generell wird in der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd die Erhaltung sowie Wiederherstellung der Qualität von Kernflächen bzw. Kernräumen vorrangig gegenüber der Vernetzung neuer Verbundräume umgesetzt.

7.4 Hinweise zu Fördermöglichkeiten für Biotopverbundmaßnahmen

Abgestimmte Biotopverbundmaßnahmen für Zielarten lassen sich oft im Rahmen regionaler oder landesweiter Artenschutzprogramme bzw. über landwirtschaftliche Förderprogramme realisieren. Die Maßnahmenträger (insb. Kommunen und landwirtschaftliche Betriebe) erhalten somit die Möglichkeit, ihre Artenschutzbemühungen zumindest in Teilen zu refinanzieren.

Die nachfolgende Tabelle 25 stellt eine Auswahl gängiger Schutzprogramme und -instrumente für die Umsetzung von kommunalen Biotopverbundmaßnahmen vor:

Tabelle 25: Schutzprogramme und -instrumente für die Umsetzung des Biotopverbunds

Schutzprogramme / -instrumente	Priorisierte Zielarten des Offenland-Biotopverbunds Schwäbisch Gmünd
<p><u>Naturschutzrechtliches Ökokonto:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Förderung spezifischer Zielarten nach der Ökokonto-Verordnung (ÖKVO) ➤ Gem. Tabelle 2 in Anlage 2 der ÖKVO 	<ul style="list-style-type: none"> • Dkl. Wiesenknopf-Ameisen-Bläuling • Rebhuhn • Wendehals
<p><u>Aktionsplan Biologische Vielfalt:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Förderung gezielter Maßnahmen für den Artenschutz ➤ z. B. Förderung gem. Amphibien- und Reptilienschutzprogramm der EnBW im Rahmen des 111-Artenkorbs 	<ul style="list-style-type: none"> • Dkl. Wiesenknopf-Ameisenbläuling • Feldlerche • Flussregenpfeifer • Kreuzenzian-Ameisen-Bläuling • Rebhuhn • Schlingnatter • Trollblume • Wendehals
<p><u>Landschaftspflegerichtlinie (LPR):</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Förderung von Landbewirtschaftungsmaßnahmen auf naturschutzfachlich hochwertigen Flächen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einzelmaßnahmen für besonders schutzbedürftige Zielarten, z. B. Arten der Anhänge II und IV der FFH-RL
<p><u>Agrarumweltprogramme:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ z. B. Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl (FAKT) ➤ z. B. Ausgleichszulage Landwirtschaft (AZL) für benachteiligte Gebiete 	<ul style="list-style-type: none"> • Feldlerche • Graues Langohr • Rebhuhn
<p><u>Streuobstkonzeption Baden-Württemberg:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ➤ Finanzielle Förderung der Bewirtschaftung (insb. Pflege) von Streuobstwiesen 	<ul style="list-style-type: none"> • Graues Langohr • Wendehals

8 Maßnahmenkonzept / Handlungsempfehlungen für den Biotopverbund

In diesem Kapitel wird das Maßnahmenkonzept der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd dargestellt. Die nachfolgende Tabelle 26 listet hierbei alle Maßnahmentypen auf, die im Projektgebiet umgesetzt werden sollen, wobei den Maßnahmen jeweils die Zielanspruchstypen und Zielarten zugeordnet werden. Außerdem wird für jede Maßnahme aufgeführt, in wie vielen der 13 Maßnahmenbereiche diese umgesetzt werden soll.

Für detaillierte Maßnahmenbeschreibungen wird auf die 20 Maßnahmensteckbriefe (s. Kap. 11: Anhang 1 - Maßnahmensteckbriefe) und das Muster-Shapefile verwiesen.

Tabelle 26: Maßnahmentypen der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd

Maßnahmentyp	Zielanspruchstyp(en)	Zielart(en)	Häufigkeit
Erhaltungsmaßnahmen			
Erhaltung des Status Quo von Magerwiesen	- Mittel / Trocken	- Graues Langohr - Schlingnatter - Wendehals	1 Bereich
Erhaltung des Status Quo von Streuobstbeständen	- Mittel	- Graues Langohr - Wendehals	4 Bereiche
Erhaltung des Status Quo von Wacholderheiden	- Trocken	- Gelber Lein - Kalk-Aster	1 Bereich
Entwicklungsmaßnahmen			
Entwicklung eines Magerrasens aus einer Magerwiese heraus	- Trocken	- Gelber Lein - Kalk-Aster	1 Bereich
Aufwertung / Entwicklung von Magerwiesen	- Mittel / Trocken - Raumkulisse Feldvögel	- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling - Feldlerche - Kreuzenzian-Ameisenbläuling - Rotflügelige Schnarrschrecke	2 Bereiche
Entwicklung von Nasswiesen und Hochstaudenfluren	- Feucht	- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling - Feuersalamander	1 Bereich
Aufwertung / Entwicklung von Streuobstbeständen	- Mittel	- Graues Langohr - Wendehals	3 Bereiche
Extensivierung einer Fettwiese	- Mittel	- Schlingnatter	1 Bereich
Gestufte Waldrandgestaltung	- Mittel / Trocken	- Graues Langohr - Schlingnatter	1 Bereich
Herstellung eines auwaldbegleitenden Saumstreifens	- Feucht - Gewässerlandschaft	- Feuersalamander - Graues Langohr	4 Bereiche
Herstellung eines mesophytischen Saumstreifens	- Mittel	- Schlingnatter	1 Bereich
Verbesserung der Gewässerökologie der Rems durch Gewässerrenaturierungen	- Feucht - Gewässerlandschaft	- Flussregenpfeifer - Graues Langohr	1 Bereich
Verzahnung von Wacholderheiden und Seggen-Buchen-Wald durch randliche Auflichtung des Waldes	- Trocken	- Gelber Lein - Kalk-Aster	1 Bereich
Maßnahmen zur Förderung priorisierter Zielarten			
Artspezifische Maßnahmen des Rebhuhns	- Mittel - Raumkulisse Feldvögel	- Feldlerche - Rebhuhn	1 Bereich
Ergänzende Etablierung von Beständen des Großen Wiesenknopfs	- Mittel	- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling	1 Bereich
Ergänzende Installation von Fledermauskästen bzw. Nistkästen für den Wendehals	- Mittel	- Graues Langohr - Wendehals	4 Bereiche

Fortsetzung von Tabelle 26

Maßnahmen zur Förderung priorisierter Zielarten			
Entwicklung von Nasswiesen und Hochstaudenfluren als Feuchtbiotop für die Trollblume	- Feucht	- Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling - Feuersalamander - Trollblume	2 Bereiche
Entwicklung eines Trockenbiotops für Reptilien	- Trocken	- Schlingnatter	3 Bereiche

Um den Status Quo in den Naturschutzgebieten „Bargauer Horn“ und „Kaltes Feld mit Hornberg, Galgenberg und Eierberg“ zu erhalten (Maßnahmen Nr. 22 bzw. Nr. 23), ist das bisherige Pflegeregime dort beizubehalten. Fachlich ergibt sich kein Bedarf an weiterführenden Maßnahmen bzw. an einer Änderung der Pflege. Aus dem Grund wurde an dieser Stelle auf eigene Maßnahmensteckbriefe verzichtet. Die Abgrenzung der Schutzgebiete im Projektgebiet wurde lediglich in den Maßnahmenplan übernommen.

Ebenfalls in den Maßnahmenplan nachrichtlich übernommen wurde die Abgrenzung des Beweidungsprojekts im Naturschutzgebiet „Lindenfeld“ (Etablierung einer Wald-Offenland-Weide, Maßnahme Nr. 21). Das Projekt ist durch das Regierungspräsidium Stuttgart (Referat 56 – Naturschutz und Landschaftspflege) und den Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis bereits in der Umsetzung, weshalb auch hier auf einen eigenen Maßnahmensteckbrief verzichtet wurde.

8.1 Maßnahmenkategorien der Biotopverbundplanung

In der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd wird zwischen Erhaltungsmaßnahmen, Entwicklungsmaßnahmen sowie Maßnahmen zur Förderung priorisierter Zielarten kategorisiert.

Unter den Erhaltungsmaßnahmen werden diejenigen Biotopverbundmaßnahmen zusammengefasst, die in schutzwürdigen Gebietsausschnitten eine Verschlechterung der Lebensraumqualitäten verhindern und den Status Quo der Flächen dauerhaft sicherstellen (z. B. bei Magerwiesen, Streuobstbeständen und Wacholderheiden in herausragender Ausprägung und Qualität). An den zugrundeliegenden Biotoptypen der Maßnahmenflächen treten i. d. R. keinerlei Veränderungen auf.

Bei Biotopverbundmaßnahmen, die in aufwertungsbedürftigen bzw. aufwertungsfähigen Gebieten eine Verbesserung der Lebensraumqualitäten bewirken (bspw. bei Magerwiesen und Streuobstbeständen in durchschnittlicher Ausprägung und Qualität) oder diese Qualitäten langfristig wiederherstellen (z. B. bei Gewässerrenaturierungen und Waldrandentwicklungen), spricht man von Entwicklungsmaßnahmen. Generell werden die zugrundeliegenden Biotoptypen der Maßnahmenflächen aufgewertet und häufig durch neu hergestellte Strukturen ergänzt (Hochstaudenfluren, Streuobst-Nachpflanzungen, Saumstreifen etc.).

Unter den Maßnahmen zur Förderung priorisierter Zielarten werden die speziell auf den Artenschutz bezogenen Biotopverbundmaßnahmen zusammengefasst. Die Umsetzung bezieht sich in bestimmten Gebietsausschnitten auf die künftige Sicherstellung oder Verbesserung der jeweiligen artspezifischen Lebensraumansprüche, bspw. durch manuelle Anpflanzungen von Zielpflanzenarten (hier: Trollblume), die Etablierung von Nahrungs- und Raupenfutterpflanzen (hier: Großer Wiesenknopf) mithilfe von Mähgutübertragungen oder Neuansaat sowie auch durch die Installation geeigneter Fledermaus- und Vogelkästen. Speziellere Habitatstrukturen werden zudem für das Rebhuhn (z. B. Säume und Feldraine mit Altgras, Stoppelbrachen, Niederhecken) sowie die Schlingnatter (gestufte, trockene Waldränder; Säume und Magerrasen mit offenen Bodenstellen, Totholzhaufen etc.) entwickelt.

Für wandernde Tierarten bzw. die Tierarten mit hoher Mobilität sind weniger die einzelnen Maßnahmenflächen an sich entscheidend, vielmehr ist die Trittsteinfunktion im räumlichen Gesamtverbund von Bedeutung. In der Maßnahmenplanung wird daher eine Vernetzung von Kernflächen und Biotopstrukturen über „Trittsteine“ (z. B. Nahrungsflächen, lineare Leitstrukturen) idealerweise berücksichtigt.

8.2 Potenzielle Zielkonflikte

In den 13 Maßnahmenbereichen der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd wurden jeweils Maßnahmentypen verschiedener Zielanspruchstypen bzw. Zielarten kombiniert, weswegen sich diesbezüglich durch die Maßnahmenumsetzung keine Zielkonflikte ergeben. Die Maßnahmenflächen beziehen sich entweder nur auf einen einzelnen Standortanspruchstyp oder überlagern geschickt mehrere Anspruchstypen und Zielarten miteinander. In beiden Fällen ergeben sich auf der jeweiligen Fläche keine Zielkonflikte. Potenzielle Zielkonflikte können sich in der hiesigen Biotopverbundplanung primär bei der Maßnahmenplanung auf landwirtschaftlich genutzten Flächen ergeben. In jenen Bereichen ist eine enge Abstimmung mit den Flächeneigentümern bzw. -bewirtschaftern erforderlich, insb. im Hinblick auf mögliche Ertragseinbußen.

Dies kann immer dann der Fall sein, wenn die jeweilige landwirtschaftliche Nutzungsform extensiviert (z. B. bei Wiesenextensivierungen) oder geändert (bspw. beim Neuanlegen von Streuobstwiesen) werden soll. An dieser Stelle ist mildernd zu berücksichtigen, dass die landwirtschaftliche Nutzungsfunktion auf den Flächen – wenn auch in anderer Form und Intensität – weiterhin erhalten bleibt. Einzig bei der Umsetzung der in der *Landesstudie Gewässerökologie (RPS 2022)* geplanten Gewässerrenaturierungen an der Rems (insb. bei der Neutrassierung bzw. Verschwenkung des Flussschlauchs) würden Teile der umliegenden landwirtschaftlichen Nutzflächen gänzlich verloren gehen.

Diejenigen Biotopverbundmaßnahmen, die im Gewässer selbst bzw. im Gewässerrandstreifen (im Außenbereich 10 m landseits der Böschungsoberkante eines Gewässers) platziert sind oder in Überschwemmungsgebieten (HQ100) liegen, sind mit den zuständigen Wasserbehörden abzustimmen, da bei der Maßnahmenumsetzung ggf. wasserwirtschaftliche und wasserrechtliche Belange zu beachten sind.

Etwaige forstwirtschaftliche Zielkonflikte sind in der hiesigen Biotopverbundplanung nicht abzuleiten. Die Umsetzung von Waldrandentwicklungen, welche ggf. die forstlichen Nutzungen tangieren, sind mit den zuständigen Forstbehörden und Waldeigentümern jedoch abzustimmen.

Bei der Umsetzung von Biotopverbundmaßnahmen im Bereich von geschützten Biotopen oder FFH-Mähwiesen (geschützt gem. § 30 BNatSchG bzw. § 33 NatSchG) sind die zuständigen Naturschutzbehörden generell einzubeziehen. Für einzelne Maßnahmen (z. B. bei Neuabgrenzung von Biotopen) können ggf. naturschutzrechtliche Ausnahmegenehmigungen erforderlich werden.

Für detaillierte Zielkonfliktbeschreibungen wird auf die 20 Maßnahmensteckbriefe (s. Kap. 11: Anhang 1 - Maßnahmensteckbriefe) verwiesen.

9 Öffentlichkeitsarbeit

Für die Schaffung einer möglichst breiten Daten- und Informationsgrundlage sowie zur Entwicklung abgestimmter Maßnahmen, die auf das Einvernehmen von Flächeneigentümern, Bewirtschaftern, Stakeholdern sowie Fachbehörden stoßen, erfolgten zusätzliche Abstimmungsgespräche in Form von Runden Tischen oder Öffentlichkeitsveranstaltungen.

In den nachfolgenden Tabellen (s. Tabelle 27 und Tabelle 28) sind die insgesamt zehn Gesprächsrunden, welche im Rahmen der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd benötigt wurden, tabellarisch aufgelistet. Die jeweiligen Teilnehmer und Themen der Gesprächsrunden werden benannt.

9.1 Abstimmung mit dem Auftraggeber und Fachbehörden

Tabelle 27: Gesprächsrunden mit dem Auftraggeber und Fachbehörden (Runde Tische)

Nr.	Datum	Gesprächsteilnehmer	Gesprächsthemen
1	04.11.21	<ul style="list-style-type: none"> Planungsbüro Subdivo Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd (Amt für Stadtentwicklung, Garten- und Friedhofsamt sowie Liegenschafts- und Vermessungsamt) 	<p>Auftaktbesprechung zur Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd</p> <p>Rathaus Schwäbisch Gmünd</p>
2	05.05.22	<ul style="list-style-type: none"> Planungsbüro Subdivo Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd (Amt für Stadtentwicklung sowie Garten- und Friedhofsamt) Regierungspräsidium Stuttgart (Ref.56 – Naturschutz und Landschaftspflege) Untere Naturschutzbehörde Ostalbkreis 	<p>Abstimmungstermin: Bearbeitungsgebiet und Schwerpunktsetzung für die Bestandskartierungen</p> <p>Rathaus Schwäbisch Gmünd</p>
3	19.09.22	<ul style="list-style-type: none"> Planungsbüro Subdivo Untere Forstbehörde Ostalbkreis 	<p>Fachlicher Austausch: Flächen- und Maßnahmenhinweise zur Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd</p> <p>Telefonat</p>
4	28.06.23	<ul style="list-style-type: none"> Planungsbüro Subdivo Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd (Amt für Stadtentwicklung sowie Garten- und Friedhofsamt) Regierungspräsidium Stuttgart (Ref.56 – Naturschutz und Landschaftspflege) Untere Naturschutzbehörde und Untere Forstbehörde Ostalbkreis 	<p>Abstimmungstermin: Ergebnisse der Bestandskartierungen, plausibilisierte Biotopverbundkulisse, vorläufige Bestandspläne</p> <p>Rathaus Schwäbisch Gmünd</p>
5	09.10.23	<ul style="list-style-type: none"> Planungsbüro Subdivo Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd (Amt für Stadtentwicklung sowie Garten- und Friedhofsamt) Regierungspräsidium Stuttgart (Ref.56 – Naturschutz und Landschaftspflege) Untere Naturschutzbehörde Ostalbkreis 	<p>Abstimmungstermin: finale Bestandspläne, priorisierte Zielartenliste</p> <p>Videokonferenz</p>

Fortsetzung von Tabelle 27

Nr.	Datum	Gesprächsteilnehmer	Gesprächsthemen
6	25.01.24	<ul style="list-style-type: none"> Planungsbüro Subdivo Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd (Amt für Stadtentwicklung sowie Garten- und Friedhofsamt) Untere Naturschutzbehörde Ostalbkreis 	Abstimmungstermin: Bearbeitungsgebiet und Schwerpunktsetzung für die Maßnahmenplanung Rathaus Schwäbisch Gmünd
7	26.06.24	<ul style="list-style-type: none"> Planungsbüro Subdivo Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd (Amt für Stadtentwicklung sowie Garten- und Friedhofsamt) Untere Naturschutzbehörde Ostalbkreis 	Abstimmungstermin: Flächen- und Maßnahmenpool Videokonferenz

9.2 Abstimmung mit Flächeneigentümern, Bewirtschaftern und Stakeholdern

Tabelle 28: Gesprächsrunden mit Flächeneigentümern, Bewirtschaftern und Stakeholdern (Öffentlichkeitsbeteiligung)

Nr.	Datum	Gesprächsteilnehmer	Gesprächsthemen
1	04.07.22	<ul style="list-style-type: none"> Planungsbüro Subdivo Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd (Amt für Stadtentwicklung sowie Garten- und Friedhofsamt) Interessierte Öffentlichkeit 	Informationsveranstaltung zur Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd Eichenrainhalle Lindach
2	07.07.22	<ul style="list-style-type: none"> Planungsbüro Subdivo Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd (Amt für Stadtentwicklung sowie Garten- und Friedhofsamt) Interessierte Öffentlichkeit 	Informationsveranstaltung zur Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd Uhlendhalle Bettringen
3	02.11.22	<ul style="list-style-type: none"> Planungsbüro Subdivo Naturschutzbund Deutschland (Ortsgruppe Schwäbisch Gmünd) 	Fachlicher Austausch: Flächen- und Maßnahmenhinweise zur Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd Videokonferenz

10 Literatur- und Quellenverzeichnis

- BfN 2025 Bundesamt für Naturschutz (2025): Landschaftssteckbriefe. 9601 – Albuch und Härtsfeld. 10200 – Östliches (schwäbisches) Albvorland. 10701 – Schurwald. 10703 – Welzheimer Wald . URL: https://www.bfn.de/schutzwuerdige-landschaft?ff0=pfarea_federal_state:438 (Zugriff zuletzt im April 2025).
- BMUNR 2012 Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (2012): Bundesprogramm Wiedervernetzung. Grundlagen – Aktionsfelder – Zusammenarbeit. 1. Auflage, April 2012.
- FVA 2010 Forstliche Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (2010): Generalwildwegeplan 2010. Wildtierkorridore des überregionalen Populationsverbunds für mobile, wallassoziierte, terrestrische Säugetiere. URL: <https://www.fva-bw.de/daten-und-tools/geodaten/generalwildwegeplan-baden-wuerttemberg> (Zugriff zuletzt im April 2025).
- LEV 2021 Landschaftserhaltungsverband Ostalbkreis (2021): Ausgangs-Datensatz zur Biotopverbundkulisse Schwäbisch Gmünd inkl. Muster-Shapefile. Weitere bereitgestellte Geodaten u. a. zu: Artenfundpunkte, ASP-Flächen, FFH-Mähwiesenverlustflächen, Flurbilanzen, LPR-Vertragsflächen. Dezember 2021.
- LGRB 2025 Landesamt für Geologie, Rohstoffe und Bergbau (2025): Kartenviewer. Fachanwendungen und Fachthemen: Geologie – Geologische Karte 1:50.000 (GeoLa GK50) / Hydrogeologie – Hydrogeologische Karte 1:50.000 (GeoLa HK50). URL: <https://maps.lgrb-bw.de/> (Zugriff zuletzt im Mai 2025).
- LUBW 2014a Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (2014a): Fachplan Landesweiter Biotopverbund. Arbeitsbericht. 2. überarbeitete Auflage, September 2014.
- LUBW 2014b Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (2014b): Fachplan Landesweiter Biotopverbund. Arbeitshilfe. Juli 2014.
- LUBW 2021a Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (2021a): Best Practice-Beispiele aus Biotopverbund-Modellprojekten in Baden-Württemberg. Arbeitshilfe. Juni 2021.
- LUBW 2021b Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (2021b): Informationssystem Zielartenkonzept Baden-Württemberg (ZAK). Stadt Schwäbisch Gmünd. ZAK-Arten mit Zuordnung zu Naturraum und Gemeinden. ZAK-Arten mit Zuordnung zu Habitatstrukturtypen. ZAK-Schutzverantwortung von Gemeinden für Habitate und Arten. URL: <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/en/natur-und-landschaft/zielartenkonzept> (Zugriff zuletzt im Dezember 2021).
- LUBW 2022a Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (2022a): Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg. Raumkulisse Feldvögel - Ergänzung zum Fachplan Offenland. April 2022.
- LUBW 2022b Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (2022b): Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg. Methodik – Fachplan Offenland 2020. Neuauflage, November 2022.
- LUBW 2023 Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (2023): Landesweiter Biotopverbund Baden-Württemberg. Methodik – Fachplan Gewässerlandschaften 2022. Februar 2023.

- LUBW 2025a Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (2025a): Daten- und Kartendienst der LUBW. Umwelt-Daten und -Karten Online. URL: <https://udo.lubw.baden-wuerttemberg.de/public/> (Zugriff zuletzt im Mai 2025).
- LUBW 2025b Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (2025b): FFH-Lebensraumtypen. URL: <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/ffh-lebensraumtypen> (Zugriff zuletzt im April 2025).
- LUBW 2025c Landesanstalt für Umwelt-Baden-Württemberg (2025c): Arten- und Biotopschutzprogramm Baden-Württemberg (ASP). URL: <https://www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/arten-und-biotopschutzprogramm> (Zugriff zuletzt im April 2025).
- MLR 2013 Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (2013): Biodiversitäts-Check für Gemeinden. Aktionsplan Biologische Vielfalt. 1. Auflage. März 2013.
- MVI 2015 Ministerium für Verkehr und Infrastruktur Baden-Württemberg (2015): Landeskonzept Wiedervernetzung an Straßen in Baden-Württemberg. November 2015.
- Rainer Rübsamen (1996/1997)
Biotopvernetzungs-konzept Schwäbisch Gmünd – Erläuterungsbericht. Aktualisiert Dezember 1996 / Juli 1997.
- Regionalverband Ostwürttemberg (1998)
Region Ostwürttemberg - Regionalplan 2010. Januar 1998.
- RPS 2022 Regierungspräsidium Stuttgart (2022): Landesstudie Gewässerökologie. Betrachtungsraum 4202, Rems (WK 42-02) - Maßnahmenabschnitte 4202-00A, 4202-00B, 4202-001, 4202-002, 4202-003, 4202-004. Sechs Kartenausschnitte. März 2022.
- Statistisches Landesamt Baden-Württemberg (2025)
Flächenerhebung 2023: Art der tatsächlichen Nutzung. Stadt Schwäbisch Gmünd. URL: <https://www.statistik-bw.de/BevoelkGebiet/GebietFlaeche/015152xx.tab?R=GS136065> (Zugriff zuletzt im April 2025).
- VVG Schwäbisch Gmünd-Waldstetten (2011)
Vereinbarte Verwaltungsgemeinschaft der Stadt Schwäbisch Gmünd und der Gemeinde Waldstetten: Flächennutzungsplan Schwäbisch Gmünd-Waldstetten, mit Genehmigung vom 26.10.2011 und Inkrafttreten vom 22.12.2011. Berücksichtigung der Unterlagen zur Fortschreibung des Flächennutzungsplans mit dem Zieljahr 2035 (Stand November 2024).

11 Anhang 1 - Maßnahmensteckbriefe



Fachplan Landesweiter Biotopverbund



Kommunale Biotopverbundplanung Maßnahmensteckbriefe

STAND: JULI 2025



Fachplan Landesweiter Biotopverbund

Kommunale Biotopverbundplanung

Maßnahmensteckbriefe

AUFTRAGGEBER: **STADTVERWALTUNG SCHWÄBISCH GMÜND**
Garten- und Friedhofsamt
Marktplatz 7
73525 Schwäbisch Gmünd

BEARBEITUNG: **SUBDIVO PLANUNGSBÜRO**

TEXTLICHE UND KARTOGRAFISCHE AUSARBEITUNG:

B. Sc. Alexander Warsow
B. Eng. Lukas Härter
B. Eng. Marco Sauer

VERANTWORTLICH:


























B. Sc. Alexander Warsow, Inh.












DATUM: **1. JULI 2025**

Inhaltsverzeichnis


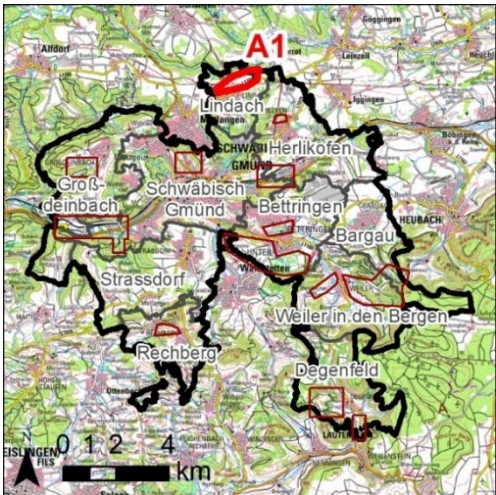
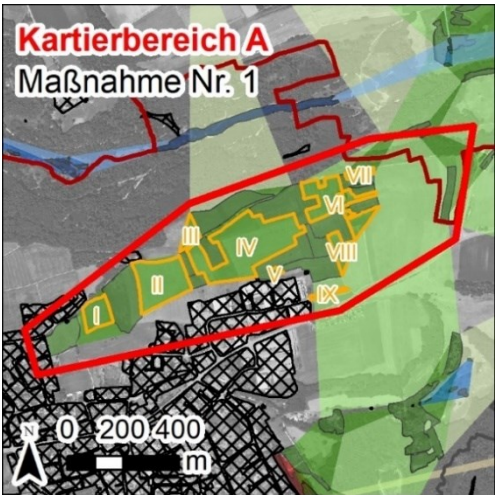
Maßnahmensteckbriefe Legendenblatt.....	1
1. Maßnahmensteckbrief Nr. 01.....	3
2. Maßnahmensteckbrief Nr. 02.....	8
3. Maßnahmensteckbrief Nr. 03.....	12
4. Maßnahmensteckbrief Nr. 04.....	16
5. Maßnahmensteckbrief Nr. 05.....	20
6. Maßnahmensteckbrief Nr. 06.....	24
7. Maßnahmensteckbrief Nr. 07.....	28
8. Maßnahmensteckbrief Nr. 08.....	33
9. Maßnahmensteckbrief Nr. 09.....	37
10. Maßnahmensteckbrief Nr. 10.....	41
11. Maßnahmensteckbrief Nr. 11.....	45
12. Maßnahmensteckbrief Nr. 12.....	50
13. Maßnahmensteckbrief Nr. 13.....	56
14. Maßnahmensteckbrief Nr. 14.....	61
15. Maßnahmensteckbrief Nr. 15.....	65
16. Maßnahmensteckbrief Nr. 16.....	71
17. Maßnahmensteckbrief Nr. 17.....	75
18. Maßnahmensteckbrief Nr. 18.....	80
19. Maßnahmensteckbrief Nr. 19.....	84
20. Maßnahmensteckbrief Nr. 20.....	88

Maßnahmensteckbriefe Legendenblatt

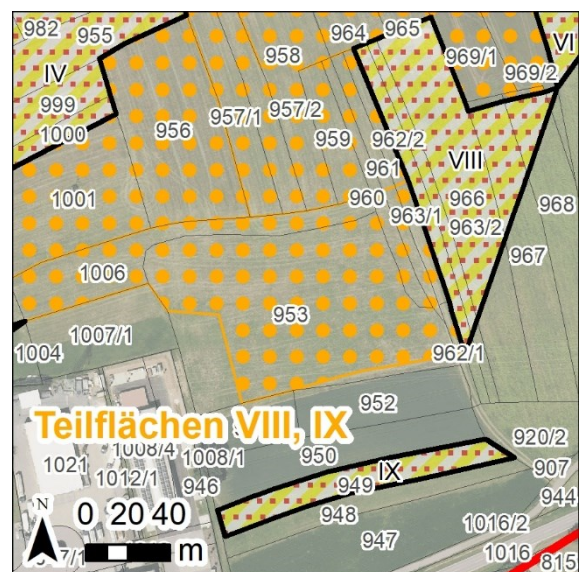
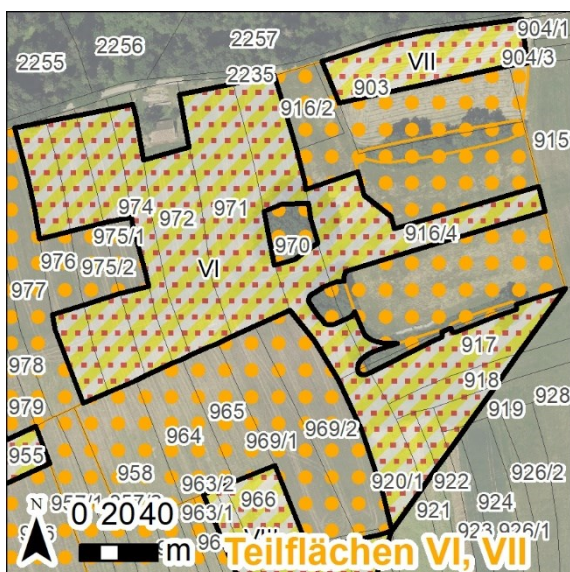
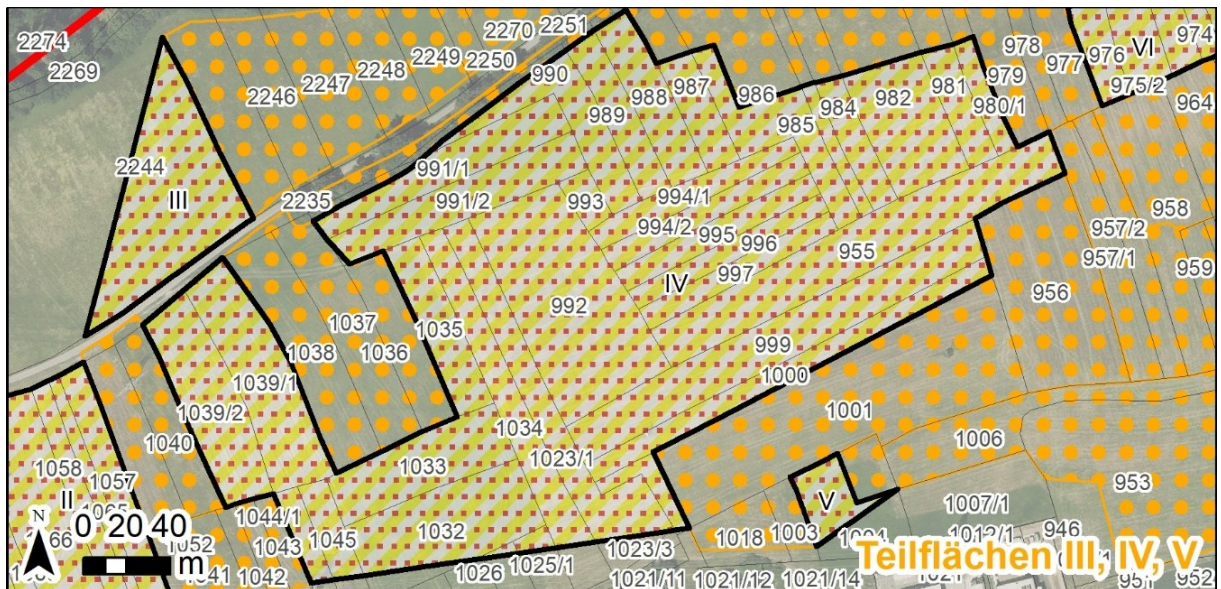
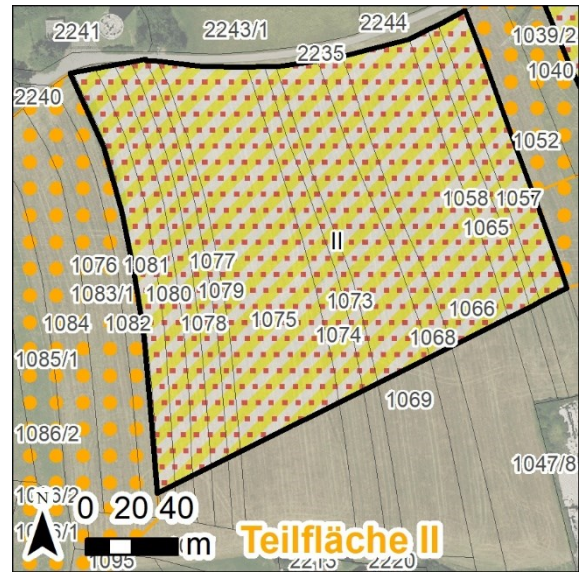
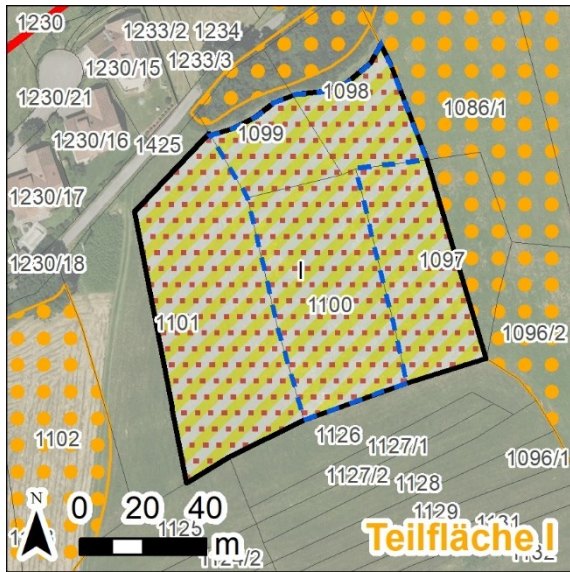
	<p align="center">Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen</p>
<p align="center">- Maßnahmensteckbriefe Legendenblatt -</p>	
<p>Übersichtskarte</p>	<p>Maßnahmenbereich</p>
<p>Legende</p> <ul style="list-style-type: none">  aktueller Maßnahmenbereich  weitere Maßnahmenbereiche  Stadtgebiet Schwäbisch Gmünd  Gemarkungsgrenze 	<p>Legende</p> <ul style="list-style-type: none">  Maßnahmenbereich  aktuelle Maßnahmenfläche  weitere Maßnahmenflächen  Nr. der Teilfläche <p><u>trockener Biotopverbund</u></p> <ul style="list-style-type: none">  Kernfläche  200 m Kernraum  Suchraum 500 m  Suchraum 1.000 m <p><u>mittlerer Biotopverbund</u></p> <ul style="list-style-type: none">  Kernfläche  200 m Kernraum  Suchraum 500 m  Suchraum 1.000 m <p><u>feuchter Biotopverbund</u></p> <ul style="list-style-type: none">  Kernfläche  200 m Kernraum  Suchraum 500 m  Suchraum 1.000 m <p><u>Feldvogelkulisse</u></p> <ul style="list-style-type: none">  Prioritäre Offenlandfläche  Sonstige Flächen  Halboffenland-Feldvögel-Entwicklungsflächen <p><u>Barrieren für den Biotopverbund</u></p> <ul style="list-style-type: none">  Barriere

Detailkarte(n)			
Maßnahmenflächen			
	Umgrenzung Maßnahmenfläche		Installation von Fledermaus-Kästen
	Entwicklung Magerwiese		Installation von Nistkästen für den Wendehals
	Etablierung von Beständen des Großen Wiesenknopfs		Pflegeschnitt Streuobst-Obstbäume
	Extensivierung Streuobst-Unterswuchs/ Fettwiese		angepasste Unterswuchs-Pflege (Etablierung Mahd)
	Pflege (Entbuschung)		Anlegen Saumstreifen
	Streuobst-(Nach)Pflanzungen		Maßnahmen für das Rebhuhn
	Anpflanzung Trollblume		Entwicklung eines gestuften Waldrandes
	Entwicklung Hochstaudenflur		Erhalt Magerwiese (Anpassung der Pflege)
	Entwicklung Feucht-/ Nasswiese		Zustandsverbesserung bestehender FFH-Mähwiese
	Erhalt bestehender Tümpel		Erhalt Status Quo Streuobst
	Anlegen von Kiesbänken		Auffichtung Wacholderheide
	Pflege/ Erhalt Gebüsch		Erhalt Status Quo Wacholderheide
	Entwicklung Magerrasen		Etablierung Waldweide
	Entwicklung Reptilien-Habitat		
Schutzgebiete			
	Naturdenkmal Einzelgebilde		Naturschutzgebiet
	flächenhaftes Naturdenkmal		Vogelschutzgebiet
	Waldbiotope/ Offenlandbiotope/ FFH-Mähwiesen		FFH-Gebiet

1. Maßnahmensteckbrief Nr. 01

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 01 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Lindach	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich A:</u> <ul style="list-style-type: none"> Grünlandkomplex nördlich von Lindach <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e), u. a.:</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche I: Flst. 1098, 1099 und 1100 (FFH-Tauschfläche für den Bebauungsplan Nr. 840 C I „Hinteres Iltisfeld - Erweiterung“) Teilfläche IX: Flst. 949 (städtische Fläche) 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich A:</u> <ul style="list-style-type: none"> Ca. 131.267 m² (Grünlandkomplex nördlich von Lindach) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e), u. a.:</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche I: Ca. 9.233 m² Teilfläche IX: Ca. 1.747 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 949 in städtischem Besitz, restliche Flächen in Privatbesitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , angrenzend (mittel) <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum (mittel) <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input type="checkbox"/> Gewässerlandschaft <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung / Aufwertung des Status Quo eines Kernraums des mittleren Anspruchstyps perspektivische Erweiterung / Verknüpfung bestehender Kernflächen 	
Übersichtskarte		Maßnahmenbereich
		

Detailkarte(n)




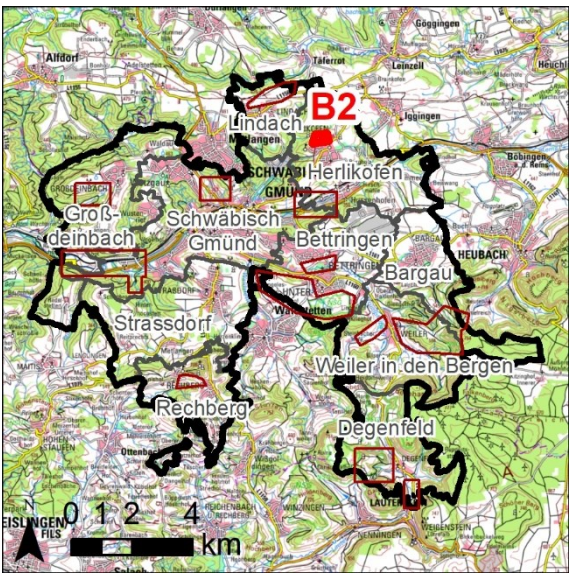
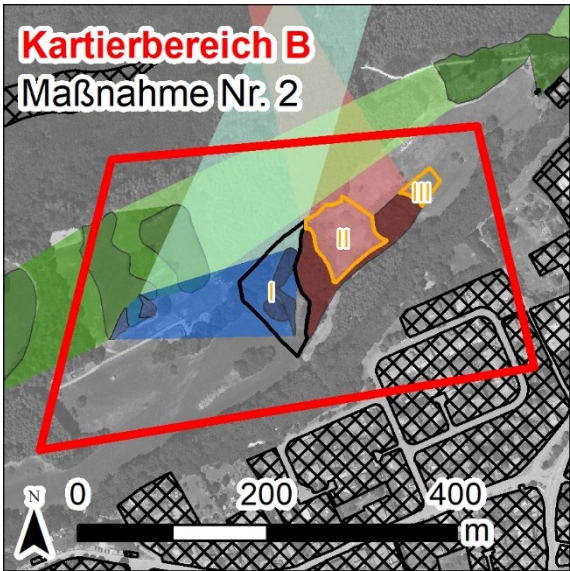
Fotodokumentation	
	
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) , teilweise <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) , vollständig <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) , angrenzend <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , geringfügig
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Außenbereich, unklassifiziert • <u>angrenzend</u>: Grünfläche (Bestand), gewerbliche Baufläche (Bestand und Planung), Wohnbaufläche (Bestand und Planung)
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input checked="" type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet , größtenteils	<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Mähwiese , angrenzend
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet , teilweise
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , angrenzend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> • FFH-Gebiet „Unteres Leintal und Welland“ (Schutzgebiets-Nr. 7125341) • Landschaftsschutzgebiet „Welzheimer Wald mit Leintal“ (Schutzgebiets-Nr. 1.36.026) 	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
-	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41)
Zielzustand der Fläche	Magerwiesen mittlerer Standorte (33.43)
Wertgebende Artenfunde	Großer Wiesenknopf (<i>Sanguisorba officinalis</i>) Nahrungs- und Raupenfutterpflanze des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings (<i>Maculinea nausithous</i>)

Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Magerwiesen • Ergänzende Etablierung von Beständen des Großen Wiesenknopfs (<i>Sanguisorba officinalis</i>)
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung einer Magerwiese auf der FFH-Tauschfläche obliegt im Rahmen des Bebauungsplans Nr. 840 C I „Hinteres Ittisfeld - Erweiterung“ der Stadt Schwäbisch Gmünd. • Auf den privaten Flächen erfolgen entsprechende Maßnahmen auf freiwilliger Basis, wobei eine Umsetzung konkret über Pflegeverträge des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis erfolgen könnte.
Ziel-Anspruchstyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Mittlerer Offenlandbiotopverbund • Raumkulisse Feldvögel, insb. über Aufwertung des Nahrungshabitats
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>) • Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Die Extensivierung der Fettwiesen zu Magerwiesen ist durch Anpassung des Mäh- und Düngeregimes umzusetzen. • Eine Etablierung von Beständen des Großen Wiesenknopfs oder spezifischer Magerwiesen-Arten erfolgt durch Mähgutübertragung von Spenderflächen bzw. durch streifenweisen Wiesenumbruch mit Neuansaat. • Über eine Vegetationskartierung ist im Voraus festzulegen, für welche der Teilflächen I – IX eine Etablierung von Wiesenknopf-Beständen tatsächlich erforderlich ist.
Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Zweischürige Mahd der Magerwiesen mit Abräumen des Mähguts • Mahdzeitpunkte jeweils auf die Habitatsprüche des Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläulings abgestimmt (d. h. 1. Schnitt zwischen 01.06. - 15.06, 2. Schnitt ab Mitte September; in Einzelfällen abweichend)¹ • Verzicht auf Düngemittel (mit Ausnahme der Erhaltungsdüngung)
Zielkonflikt(e)	Keine Zielkonflikte, weiterhin landwirtschaftliche Grünland-Bewirtschaftung

¹ Maßnahme gem. Managementplan zum FFH-Gebiet „Unteres Leintal und Welland“ (Schutzgebiets-Nr. 7125341).

Zeitliche und funktionale Einordnung – Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR) , private Flächen
<input checked="" type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges: FFH-Tauschfläche für den Bebauungsplan Nr. 840 C I „Hinteres Ittisfeld - Erweiterung“ (Teilfläche I)	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
Die Entwicklung einer Magerwiese auf der FFH-Tauschfläche (Teilfläche I) ist vor der Realisierung des Bebauungsplans Nr. 840 C I „Hinteres Ittisfeld - Erweiterung“ durch die Stadt Schwäbisch Gmünd umzusetzen. Auf die Ausführungen der FFH-Verträglichkeitsprüfung zum Bebauungsplan (IB Blaser, September 2024) wird an dieser Stelle verwiesen.	

2. Maßnahmensteckbrief Nr. 02


		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 02 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Herlikofen	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich B:</u> <ul style="list-style-type: none"> Hänge des Kaltenbachtals nördlich Herlikofen <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche II und III: Flst. 571 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich B:</u> <ul style="list-style-type: none"> Ca. 10.282 m² (Hänge des Kaltenbachtals nördlich Herlikofen) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche II und III: Ca. 4.797 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 571 in städtischem Besitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , angrenzend (trocken) <input type="checkbox"/> Kernraum <input checked="" type="checkbox"/> 500 m-Suchraum , größtenteils Überlappung (trocken) <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input type="checkbox"/> Gewässerlandschaft <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	Entwicklung neuer Kernflächen des mittleren Anspruchstyps	
Übersichtskarte	Maßnahmenbereich	
		



Detailkarte(n)	
Fotodokumentation	
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) , vollständig <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) , geringfügig <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , größtenteils
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	Lage im Außenbereich, unklassifiziert
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input checked="" type="checkbox"/> Naturdenkmal , angrenzend
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , angrenzend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
Auflistung tangierter Schutzausweisungen: -	

Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
Auflistung tangierter Schutzausweisungen: -	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Fettwiese mittlerer Standorte (33.41) • Feldgehölz (41.10), zwischenliegend • Gestrüpp (43.10), aus Brombeeren und Rosen • Streuobstbestand (45.40), mit Gestrüpp verwachsen
Zielzustand der Fläche	Streuobstbestände (45.40) auf Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41)
Wertgebende Artenfunde	-
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input checked="" type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	Entwicklung von Streuobstbeständen
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Die Streuobstentwicklung auf dem städtischem Flst. obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Mittlerer Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>) • Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Das Gestrüpp aus Brombeeren und Rosen auf Teilfläche II wird vollständig entfernt, sodass sich auf der Fläche wieder ein Wiesenwachstum einstellen kann. In den Teilbereichen mit zuvor flächigem Gestrüppaufwuchs wird ggf. eine Ansaat von autochthonem Wiesen-saatgut benötigt. • Die auf Teilfläche II vorhandenen Obstbäume werden einem Revitalisierungsschnitt unterzogen, ebenso ist zur Bestandserweiterung eine Obstbaum-Nachpflanzung vorzusehen. • Auf der bisher als reine Fettwiese genutzten Teilfläche III erfolgt eine lockere Anpflanzung von Obstbäumen unterschiedlicher Arten und Sorten. • Geeignete Baumarten für Streuobst-pflanzungen sind z. B. Apfel, Birne, Kirsche, Mirabelle und Zwetschge, evtl. auch Walnuss.
Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis zweischürige Mahd der Fettwiese im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Verzicht auf Düngemittel (mit Ausnahme der Erhaltungsdüngung) • Jährlicher Obstbaumschnitt in den Streuobstbeständen vornehmen: Erziehungsschnitt für neugepflanzte Obstbäume, erste fünf Jahre nach Pflanzung; danach ist Erhaltungsschnitt ausreichend

Zielkonflikt(e)	Keine Zielkonflikte auf Teilfläche II, bei Teilfläche III wird die landwirtschaftliche Nutzungsform geändert (Streuobstwiese statt reiner Wiesen-nutzung)
Zeitliche und funktionale Einordnung – Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) , Wiederherstellung der Fettwiese <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre) , Anpflanzung von Streuobst
Handlungsbedarf Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
-	

3. Maßnahmensteckbrief Nr. 03


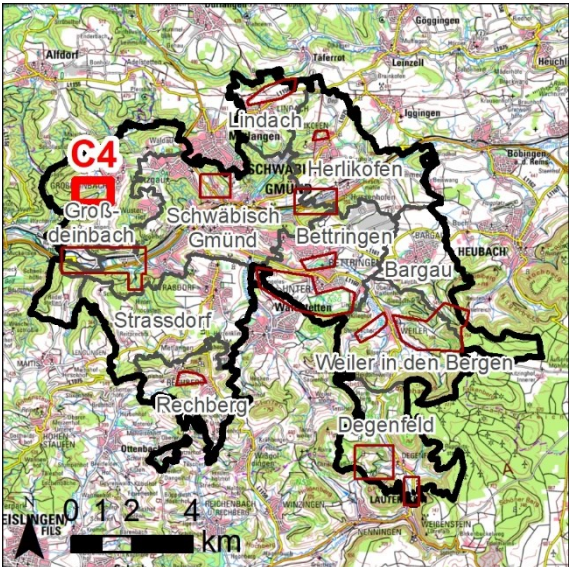
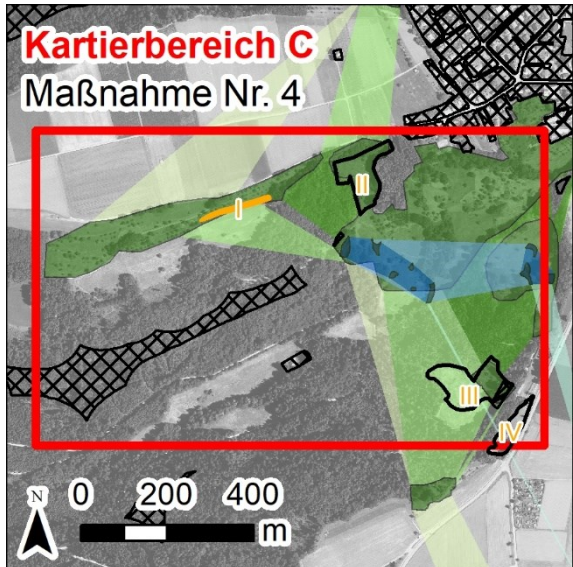
		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 03 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Herlikofen	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich B:</u> <ul style="list-style-type: none"> Hänge des Kaltenbachtals nördlich Herlikofen <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche I: Flst. 584 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich B:</u> <ul style="list-style-type: none"> Ca. 10.282 m² (Hänge des Kaltenbachtals nördlich Herlikofen) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche I: Ca. 5.485 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 584 in städtischem Besitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , kleinere Bereiche (feucht) <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum , größtenteils Überlappung (feucht) <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft , kleinerer Bereich mit Kernfläche bzw. Kernraum <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung / Aufwertung des Status Quo eines Kernraums des feuchten Anspruchsyps, perspektivische Erweiterung / Verknüpfung bestehender Kernflächen 	
Übersichtskarte		Maßnahmenbereich
		

Detailkarte(n)	
Fotodokumentation	
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>	
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) , vollständig <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) , geringfügig <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , größtenteils
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	Lage im Außenbereich, unklassifiziert
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input checked="" type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope	<input type="checkbox"/> Sonstiges:

<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> • Naturdenkmal Nr. 81360650040 „Feuchtgebiet Deisenkeller“, vollständige Überlappung • „Tümpel mit Gehölzen N Herlikofen“ (Biotop-Nr. 171251368358), vollständige Überlappung • „Sickerquellige Hochstaudenflur N Herlikofen“ (Biotop-Nr. 171251366159), vollständige Überlappung • „Gehölzbiotop N Herlikofen“ (Biotop-Nr. 171251366158), teilweise Überlappung 	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
-	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<u>Zentrale Bereiche:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Tümpel oder Hüle (13.20) • Nasswiese basenreicher Standorte der Tief-lagen (33.21) • Hochstaudenflur quelliger, sumpfiger oder mooriger Standorte (35.41) • Feldgehölz (41.10) • Gebüsch feuchter Standorte (42.30) <u>Angrenzende Bereiche:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Feldgehölz (41.10) • Fichten-Bestand (59.44)
Zielzustand der Fläche	Die vorgenannten Biotoptypen ändern sich im Vergleich zum Ausgangszustand nicht, jedoch ergeben sich Änderungen an der räumlichen Anordnung.
Wertgebende Artenfunde	Trollblume (<i>Trollius europaeus</i>) Zielart der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input checked="" type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	Entwicklung von Nasswiesen und Hochstauden-fluren als Feuchtbiotop für die Trollblume (<i>Trollius europaeus</i>)
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Die Entwicklung des Feuchtbiotops auf dem städtischem Flst. obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Feuchter Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) • Trollblume (<i>Trollius europaeus</i>)

Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Das Feuchtgebüsch ist stark zurückzuschneiden, da dieses die Fläche nach und nach verbuscht. Die räumliche Anordnung des Gebüschs wird sich infolge der Maßnahme auf das direkte Umfeld der Tümpel sowie den Waldrand im Nordwesten beschränken. • Im südlichen / südwestlichen Teil der Fläche soll durch Erhöhung des Pflegeregimes wieder eine flächigere Nasswiese entstehen. Hierbei sind in der Wiese manuelle Anpflanzungen der Trollblume (<i>Trollius europaeus</i>) vorzunehmen. • Wiederum als Hochstaudenflur ist der Übergangsbereich hin zum Wald zu gestalten, dies erfolgt über eine autochthone Ansaat.
Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Abschnittsweise Rückschnitte des Feuchtgebüsch alle fünf Jahre • Ein- bis zweischürige Mahd der Nasswiese im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Einschürige Mahd der Hochstaudenflur im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts; alternierendes Mähregime, d. h. einzelne Streifen bis ins Folgejahr belassen • Vollständiger Verzicht auf Düngemittel
Zielkonflikt(e)	In Bezug auf die „Sickerquellige Hochstaudenflur N Herlikofen“ (Biotop-Nr. 171251366159) ergeben sich Verlagerungen an der Biotopabgrenzung.
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
-	

4. Maßnahmensteckbrief Nr. 04


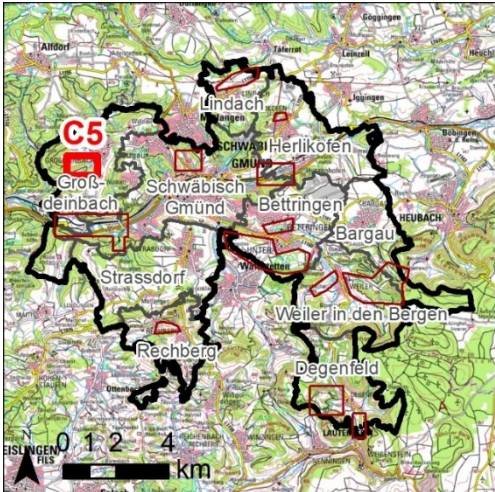
		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 04 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Großdeinbach	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich C:</u> <ul style="list-style-type: none"> Hänge des Haselbachtals südwestlich Großdeinbach <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche I: Flst. 1082 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich C:</u> <ul style="list-style-type: none"> Ca. 27.803 m² (Hänge des Haselbachtals südwestlich Großdeinbach) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche I: Ca. 940 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 1082 in städtischem Besitz, Bewirtschaftung durch den Obst- und Gartenbauverein Schwäbisch Gmünd 1884 e. V.	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input type="checkbox"/> Kernfläche , vollständige Überlappung (mittel) <input type="checkbox"/> Kernraum <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input type="checkbox"/> Gewässerlandschaft <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	Entwicklung neuer Kernflächen des trockenen Anspruchtyps	
Übersichtskarte		Maßnahmenbereich
		

Detailkarte(n)	
Fotodokumentation	
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) , vollständig <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) , naheliegend <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) , naheliegend <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , vollständig
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	Lage im Außenbereich, unklassifiziert
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Mähwiese , naheliegend
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet , naheliegend
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , naheliegend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
Auflistung tangierter Schutzausweisungen: -	

Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input checked="" type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> Wasserschutzgebiet „Großdeinbach, Haag-Rapp-Qu., TB u. QU. Haselbach, Stadtwerke Schw. Gmünd“ (Schutzgebiets-Nr. 136029)	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<u>Böschungsbereich:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation (35.64) • Gebüsch mittlerer Standorte (42.20) <u>Angrenzende Bereiche:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Streuobstbestand (45.40) auf Fettwiese mittlerer Standorte (33.41), oberhalb Böschung • Reine Fettwiese mittlerer Standorte (33.41), unterhalb Böschung
Zielzustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Als Hauptbiotoptyp wird an der Böschung ein Magerrasen basenreicher Standorte (36.50) etabliert. • Ergänzend werden Habitatstrukturen für Reptilien geschaffen, im gegenständlichen Falle sind dies offene Bodenstellen (21.60) sowie lockeres Gebüsch (42.20).
Wertgebende Artenfunde	Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) Nahrungsgrundlage der Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	Entwicklung eines Trockenbiotops für Reptilien
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Die Entwicklung des Trockenbiotops auf dem städtischem Flst. obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Trockener Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Es erfolgt eine vollständige Entfernung der Ruderalvegetation und ein starker Rückschnitt des Gebüchs, wobei zur Deckung lockere Abschnitte des Gebüchs an der Böschung belassen werden. • Anlegen eines Magerrasens über Ansaat oder Mähgutübertragung • Punktuelle Entfernung der Grasnarbe mit anschließender Bodenauflockerung zur Schaffung offener Bodenstellen
Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis maximal zweischürige Mahd des Magerrasens im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts

Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Vollständiger Verzicht auf Düngemittel • Rückschnitt des Gebüschs und Erneuern der offenen Bodenstellen in jährlichem Turnus
Zielkonflikt(e)	Keine Zielkonflikte, landwirtschaftliche Nutzung ist im Böschungsbereich ohnehin nicht möglich
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
<p>Südwestlich der vorgesehenen Maßnahme befindet sich auf Flurstück 1084 die Altablagerung „AA Gehrn“. Diese Altablagerung ist im Bodenschutzkataster erfasst (Landratsamt Ostalbkreis, Geschäftsbereich Wasserwirtschaft - Stellungnahme vom 16.06.2025) und mit dem Handlungsbedarf „belassen“ bzw. dem Kriterium „Entsorgungsrelevanz“ bewertet. In der Vergangenheit wurde dort Hausmüll deponiert.</p>	

5. Maßnahmensteckbrief Nr. 05

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 05 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Großdeinbach	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	Maßnahmenbereich C: <ul style="list-style-type: none"> Hänge des Haselbachtals südwestlich Großdeinbach Teilfläche(n) und Flurstück(e): <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche II: Flst. 1045/1 und 1050 Teilfläche III: Flst. 984 und 987/1 	
Flächengröße in m ²	Maßnahmenbereich C: <ul style="list-style-type: none"> Ca. 27.803 m² (Hänge des Haselbachtals südwestlich Großdeinbach) Teilfläche(n) und Flurstück(e): <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche II: Ca. 9.711 m² Teilfläche III: Ca. 12.780 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Teilfläche(n) und Flurstück(e): <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche II: Flst. 1045/1 (Stadtwerke Schwäbisch Gmünd GmbH) und 1050 (städtische Fläche) Teilfläche III: Flst. 984 (Privat) und 987/1 (städtische Fläche) 	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , größtenteils Überlappung (mittel) <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum , angrenzend (mittel) <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input type="checkbox"/> Gewässerlandschaft <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung / Aufwertung des Status Quo eines Kernraums des mittleren Anspruchstyps Perspektivische Erweiterung / Verknüpfung bestehender Kernflächen 	
Übersichtskarte		Maßnahmenbereich
		



Detailkarte(n)	
<p style="text-align: right;">Teilfläche II</p>	<p style="text-align: right;">Teilfläche III</p>
Fotodokumentation	
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG), vollständige Überlappung bei Teilfläche III, teilweise Überlappung bei Teilfläche II <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG), teilweise Überlappung bei Teilfläche III <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG), geringfügige Überlappung bei Teilfläche II und III <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG), teilweise Überlappung bei Teilfläche II
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	Lage im Außenbereich, unklassifiziert

Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet , naheliegend
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , naheliegend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> -	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input checked="" type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> Wasserschutzgebiet „Großdeinbach, Haag-Rapp-Qu., TB u. QU. Haselbach, Stadtwerke Schw. Gmünd“ (Schutzgebiets-Nr. 136029)	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	Streuobstbestände (45.40) auf Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41)
Zielzustand der Fläche	Die vorgenannten Biotoptypen ändern sich im Vergleich zum Ausgangszustand nicht, jedoch ergeben sich Änderungen an Bestandsaufbau und Bestandspflege.
Wertgebende Artenfunde	-
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Streuobstbeständen • Ergänzende Installation von Fledermauskästen bzw. von Nistkästen für den Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung der Streuobstbestände auf den städtischen Flst. obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd, auf Flst. 1045/1 wiederum den Stadtwerken. • Auf den privaten Flächen erfolgen entsprechende Maßnahmen auf freiwilliger Basis, wobei eine Umsetzung konkret über Pflegeverträge des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis erfolgen könnte.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Mittlerer Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>) • Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)

<p>Neuanlage / Erstpflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Auf beiden Teilflächen erfolgt zur Bestands-erweiterung eine lockere Nachpflanzung von Obstbäumen unterschiedlicher Arten und Sorten, für den Baumbestand auf Teilfläche III ist zudem ein Revitalisierungsschnitt durchzuführen. • Geeignete Baumarten für Streuobst-pflanzungen sind z. B. Apfel, Birne, Kirsche, Mirabelle und Zwetschge, evtl. auch Walnuss. • Im Baumbestand ergänzende Anbringung von Fledermaus- und Vogelkästen; Anzahl, Typen und Standorte der Kästen werden zuvor durch eine Umweltbaubegleitung festgelegt
<p>Dauerpflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis zweischürige Mahd der Fettwiese im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Verzicht auf Düngemittel (mit Ausnahme der Erhaltungsdüngung) • Jährlicher Obstbaumschnitt in den Streuobst-beständen vornehmen: Erziehungs-schnitt für neugepflanzte Obstbäume, erste fünf Jahre nach Pflanzung; danach ist Erhaltungsschnitt ausreichend • Jährliche Kontrolle und Reinigung der Fledermaus- und Vogelkästen vornehmen: Optimaler Zeitpunkt hierfür ist November / Dezember; bedarfsweise zudem die Anflug-schneise der Kästen freischneiden
<p>Zielkonflikt(e)</p>	<p>Keine Zielkonflikte, die bisherigen Nutzungsformen der Flächen bleiben erhalten</p>
<p>Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung</p>	
<p>Entwicklungszeitraum Maßnahme</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre), Kasten-anbringung</p> <p><input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre), Streuobst-anpflanzung</p>
<p>Handlungsbedarf Maßnahme</p>	<p><input type="checkbox"/> Hoch</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Mittel</p> <p><input type="checkbox"/> Gering</p>
<p>Biotopvernetzung Maßnahme</p>	<p><input type="checkbox"/> Hoch</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Mittel</p> <p><input type="checkbox"/> Gering</p>
<p>Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten</p>	
<p><input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Landschaftspflege-richtlinie (LPR), private Flächen</p>
<p><input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet</p>	<p><input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)</p>
<p><input type="checkbox"/> Sonstiges:</p>	
<p>Empfehlungen und sonstige Planungshinweise</p>	
<p>Die Ökokonto-Verordnung (ÖKVO) sieht die Förderung spezifischer Arten als Ökokonto-Maßnahmen vor, wobei der Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>) gem. Tabelle 2 ÖKVO als eine solche Art dargestellt wird.</p> <p>Sollte noch kein Wendehals-Vorkommen auf den gegenständlichen Streuobstwiesen vorhanden sein – dies ist durch eine vorherige Brutvogelkartierung entsprechend zu prüfen – sind mit der Ansiedlung des Wendehals bis zu 100.000 Ökopunkte zu generieren. Infolge der Anbringung artspezifischer Kästen ergeben sich 20.000 Ökopunkte, nach Feststellung eines neuen Brutreviers weitere 80.000 Ökopunkte.</p>	

6. Maßnahmensteckbrief Nr. 06

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 06 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Großdeinbach	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich C:</u> <ul style="list-style-type: none"> Hänge des Haselbachtals südwestlich Großdeinbach <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche IV: Flst. 916 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich C:</u> <ul style="list-style-type: none"> Ca. 27.803 m² (Hänge des Haselbachtals südwestlich Großdeinbach) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche IV: Ca. 4.371 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 916 in städtischem Besitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input type="checkbox"/> Kernfläche <input type="checkbox"/> Kernraum <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum , geringfügige Überlappung (feucht) <input type="checkbox"/> Gewässerlandschaft <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	Entwicklung neuer Kernflächen des mittleren Anspruchstyps	
Übersichtskarte		Maßnahmenbereich
		

Detailkarte(n)	
Fotodokumentation	
<div style="display: flex; justify-content: space-around;">   </div>	
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
<p>Regionalplan / Landschaftsrahmenplan</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG), größtenteils <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG), größtenteils <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG), geringfügig <input type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG)
<p>Flächennutzungsplan / Landschaftsplan</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Außenbereich, unklassifiziert • <u>angrenzend</u>: Sonderbaufläche bzw. Verkehrsfläche (jeweils Bestand) • <u>Landschaftsplan</u>: Maßnahme „M 6“, angrenzend

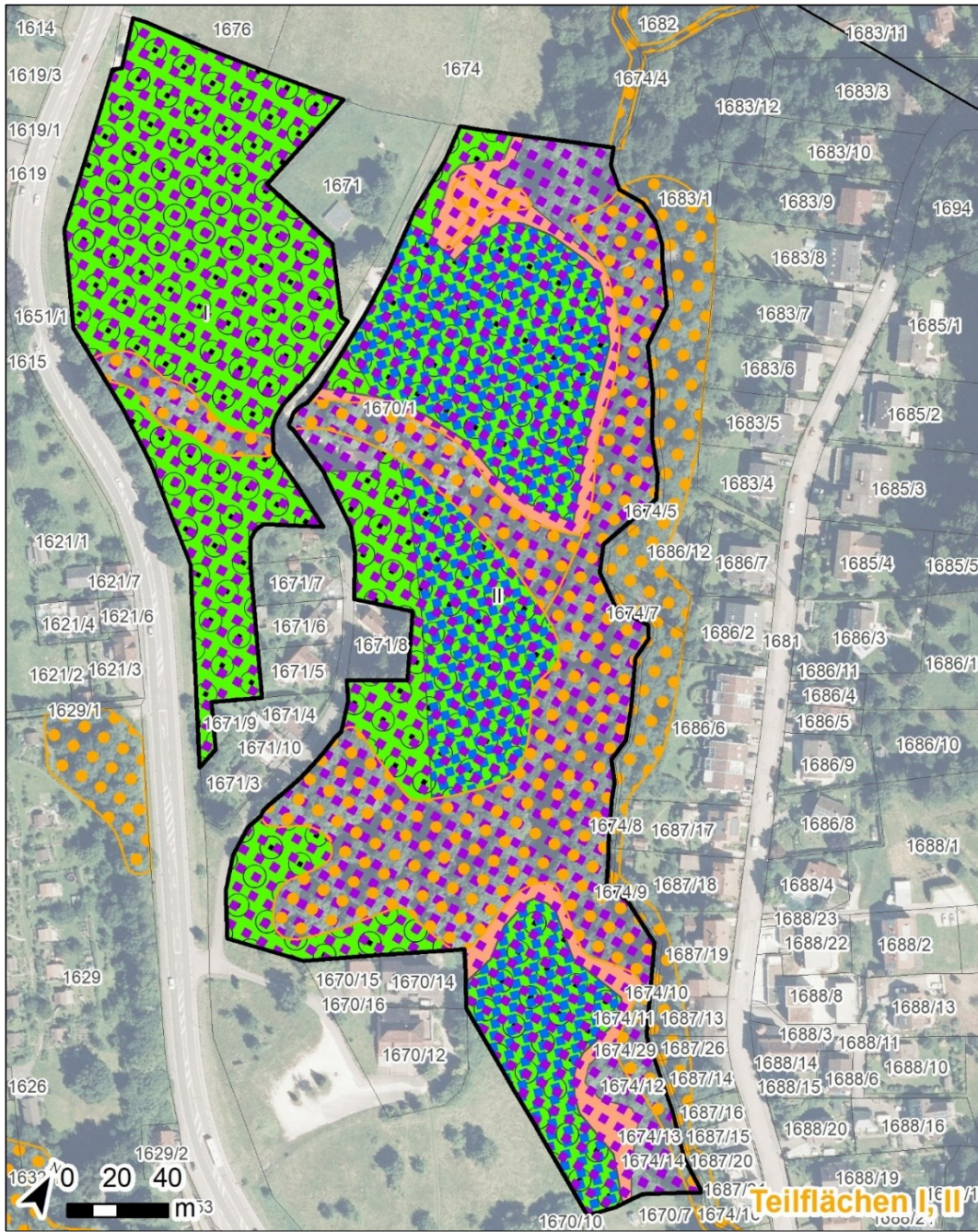
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet , naheliegend
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , naheliegend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
Auflistung tangierter Schutzausweisungen: -	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input checked="" type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
Auflistung tangierter Schutzausweisungen: Wasserschutzgebiet „Großdeinbach, Haag-Rapp-Qu., TB u. QU. Haselbach, Stadtwerke Schw. Gmünd“ (Schutzgebiets-Nr. 136029)	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<u>Zentrale Bereiche:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Anthropogene Erdhalde, lehmige oder tonige Aufschüttung (21.42) bzw. Lagerplatz (60.40) • Fettwiese mittlerer Standorte (33.41) <u>Angrenzende Bereiche:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Baumreihe (45.12) • Mischbestand mit überwiegendem Laubanteil (59.21)
Zielzustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Fettwiese mittlerer Standorte (33.41) • Mesophytische Saumvegetation (35.12) • Ergänzend werden Habitatstrukturen für Reptilien geschaffen, im gegenständlichen Falle sind dies Totholzhaufen.
Wertgebende Artenfunde	Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>) Nahrungsgrundlage der Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Extensivierung einer Fettwiese • Herstellung eines mesophytischen Saumstreifens
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Die Wiesenextensivierung samt der Herstellung eines Saumstreifens an der Straßenböschung auf dem städtischem Flst. obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Mittlerer Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)

<p>Neuanlage / Erstpflege</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Die anthropogene Erdhalde und die Lagermaterialien auf Teilfläche IV werden vollständig abgeräumt, in diesen Bereichen wird dann eine Ansaat von autochthonem Wiesensaatgut benötigt. • Am nördlichen und östlichen Flst.-Rand wird entlang von Böschungsbereichen die bisherige Grasnarbe entfernt, der Boden aufgelockert und anschließend eine autochthone, mesophytische Saumvegetation ausgebracht. • Innerhalb der Saumvegetation sind punktuell Totholzhaufen aus Astholz, Reisig und Wurzelstöcke einzubringen.
<p>Dauerpflege</p>	<p><u>Fettwiese mittlerer Standorte:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis zweischürige Mahd im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Verzicht auf Düngemittel (mit Ausnahme der Erhaltungsdüngung) <p><u>Mesophytische Saumvegetation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschnittsweise Mahd der Saumvegetation alle zwei bis drei Jahre (März als optimaler Mahdzeitpunkt) mit Abräumen des Mähguts; Alternierendes Mähregime, d. h. einzelne Saumstreifen überjährig stehenlassen • Erneuern der Totholzelemente im drei- bis fünfjährigen Turnus
<p>Zielkonflikt(e)</p>	<p>Keine Zielkonflikte, weiterhin landwirtschaftliche Grünland-Bewirtschaftung</p>
<p>Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung</p>	
<p>Entwicklungszeitraum Maßnahme</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre)</p> <p><input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre)</p> <p><input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)</p>
<p>Handlungsbedarf Maßnahme</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Hoch</p> <p><input type="checkbox"/> Mittel</p> <p><input type="checkbox"/> Gering</p>
<p>Biotopvernetzung Maßnahme</p>	<p><input checked="" type="checkbox"/> Hoch</p> <p><input type="checkbox"/> Mittel</p> <p><input type="checkbox"/> Gering</p>
<p>Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten</p>	
<p><input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto</p>	<p><input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)</p>
<p><input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet</p>	<p><input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)</p>
<p><input type="checkbox"/> Sonstiges:</p>	
<p>Empfehlungen und sonstige Planungshinweise</p>	
<p>An das gegenständliche Flst. 916 schließt die Kreisstraße K 3268 an. Zwischen der geplanten Biotopverbundmaßnahme und der Straße verläuft auf einer Länge von ca. 75 m eine standortfremde und landschaftsuntypische Fichtenreihe.</p> <p>Gem. „Landschaftsplan 2035“ (Teil 2 – Erläuterungsbericht und Maßnahmenkatalog, Stand 23.09.2024) der Verwaltungsgemeinschaft der Stadt Schwäbisch Gmünd und der Gemeinde Waldstetten ist die Fichtenreihe langfrisitig zu fällen (vgl. Maßnahme M 6 – Entfernung landschaftsuntypischer Fichtenaufforstungen) und durch eine Neupflanzung aus heimischen Bäumen und Sträuchern zu ersetzen. Diese Maßnahme wäre auch aus Sicht der Biotopverbundplanung zu begrüßen.</p>	

7. Maßnahmensteckbrief Nr. 07

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 07 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Kernstadt	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich D:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Streuobsthänge entlang des Wetzgauer Bachs <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I und II: Flst. 1670/1 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich D:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ca. 61.589 m² (Streuobsthänge entlang des Wetzgauer Bachs) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: Ca. 17.284 m² • Teilfläche II: Ca. 44.305 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 1670/1 in städtischem Besitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , teilweise Überlappung (mittel) <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum , teilweise Überlappung (mittel) <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft , zentrale Kernflächen und Kernräume <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung / Aufwertung des Status Quo eines Kernraums des mittleren Anspruchstyps, perspektivische Erweiterung / Verknüpfung bestehender Kernflächen • Entwicklung linearer Verbindungselementen des feuchten Anspruchstyps und der Gewässerlandschaft entlang des Wetzgauer Bachs 	
Übersichtskarte	Maßnahmenbereich	
		

Detailkarte(n)



Fotodokumentation


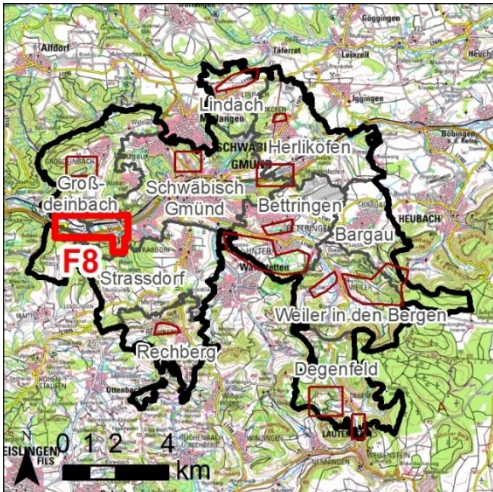
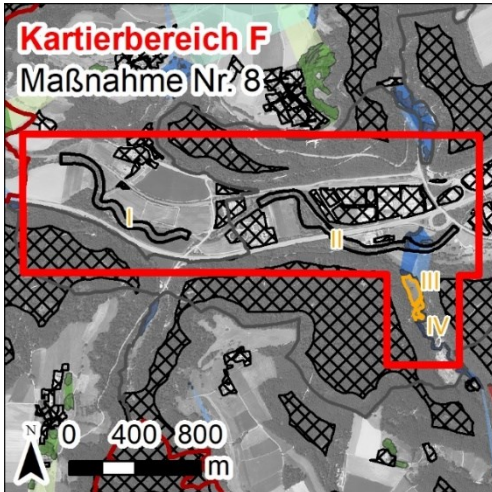


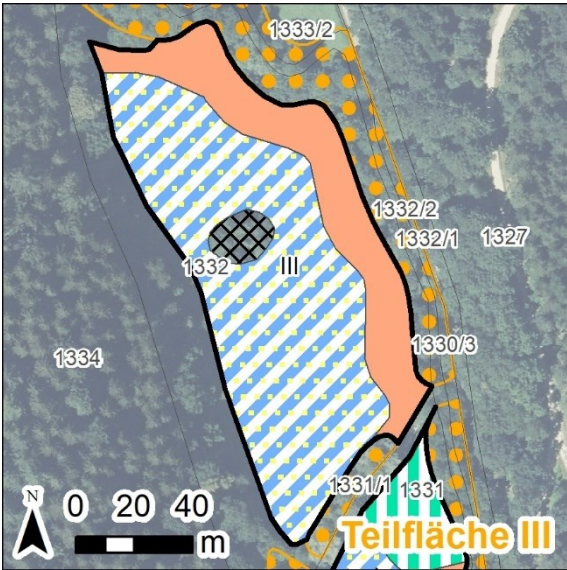
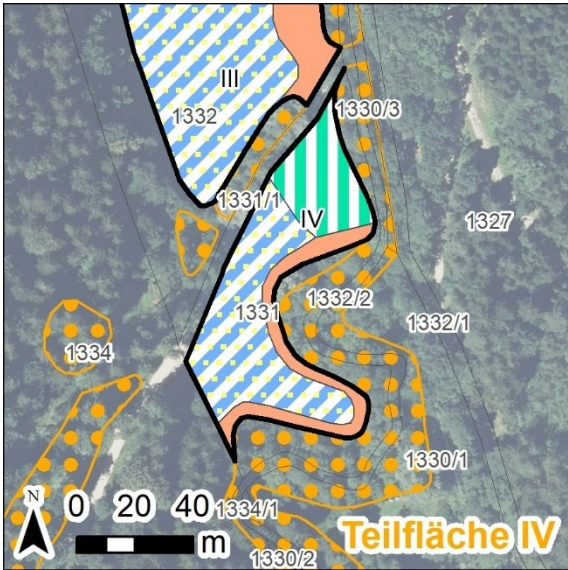


Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) , angrenzend <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) , geringfügig <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , naheliegend
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Außenbereich, unklassifiziert • <u>angrenzend</u>: Wohnbaufläche bzw. Verkehrsfläche (jeweils Bestand)
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • „Feldgehölze mit naturnahem Bachlauf O Wetzgau“ (Biotop-Nr. 171241366116), teils Überlappung • „Wetzgauer Bach O Wetzgau“ (Biotop-Nr. 171241366117), teils Überlappung • „Sickerquelle im Wetzgauer Bachtal SO Rehnenhof“ (Biotop-Nr. 171241367281), teils Überlappung 	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet , entlang des Wetzgauer Bachs
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> Überschwemmungsgebiete der Szenarien HQ ₁₀ , HQ ₅₀ , HQ ₁₀₀ und HQ _{extrem} , randliche Überlappung mit Teilfläche II	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Hochstaudenflur quelliger, sumpfiger oder mooriger Standorte (35.41) • Feldgehölze (41.10) • Streuobstbestände (45.40) auf Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41) bzw. reine Fettwiesen • Gewässerbegleitender Auwaldstreifen (52.33)
Zielzustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Die vorgenannten Biototypen ändern sich im Vergleich zum Ausgangszustand nicht. • Entlang des gewässerbegleitenden Auwaldstreifens soll zusätzlich eine nitrophytische Saumvegetation (35.11) entwickelt werden.
Wertgebende Artenfunde	<u>Umfeld:</u> Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) Zielart der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur

Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung / Aufwertung des Status Quo bzw. Entwicklung von Streuobstbeständen • Ergänzende Installation von Fledermauskästen bzw. von Nistkästen für den Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>) • Herstellung eines auwaldbegleitenden Saumstreifens
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Die Streuobstmaßnahmen samt der Herstellung eines Saumstreifens auf dem städtischem Flst. obliegen der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ziel-Anspruchstyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuchter und mittlerer Offenlandbiotopverbund • Gewässerlandschaft
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) • Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>) • Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<p><u>Streuobstbestände:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Auf beiden Teilflächen erfolgt zur Bestandserweiterung eine lockere Nachpflanzung von Obstbäumen unterschiedlicher Arten und Sorten, für den Baumbestand ist der Status Quo des Pflegezustands mindestens zu erhalten. • Geeignete Baumarten für Streuobstpflanzungen sind z. B. Apfel, Birne, Kirsche, Mirabelle und Zwetschge, evtl. auch Walnuss. • Im Baumbestand ergänzende Anbringung von Fledermaus- und Vogelkästen; Anzahl, Typen und Standorte der Kästen werden zuvor durch eine Umweltbaubegleitung festgelegt. <p><u>Nitrophytische Saumvegetation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorgelagert zu dem gewässerbegleitenden Auwaldstreifen wird die bisherige Grasnarbe entfernt, der Boden aufgelockert und anschließend eine autochthone, nitrophytische Saumvegetation ausgebracht.
Dauerpflege	<p><u>Streuobstbestände:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis zweischürige Mahd der Fettwiese im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Verzicht auf Düngemittel (mit Ausnahme der Erhaltungsdüngung) • Jährlicher Obstbaumschnitt in den Streuobstbeständen vornehmen: Erziehungschnitt für neugepflanzte Obstbäume, erste fünf Jahre nach Pflanzung; danach ist Erhaltungsschnitt ausreichend • Jährliche Kontrolle und Reinigung der Fledermaus- und Vogelkästen vornehmen: Optimaler Zeitpunkt hierfür ist November / Dezember; bedarfsweise zudem die Anflugschneise der Kästen freischneiden <p><u>Nitrophytische Saumvegetation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschnittsweise Mahd der Saumvegetation alle zwei bis drei Jahre (März als optimaler Mahdzeitpunkt) mit Abräumen des Mähguts; Alternierendes Mähregime, d. h. einzelne Saumstreifen überjährig stehenlassen

Zielkonflikt(e)	Keine Zielkonflikte, die bisherigen Nutzungsformen der Flächen bleiben erhalten
Zeitliche und funktionale Einordnung – Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) , Kastenbringung und Herstellung Saumstreifen <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre) , Streuobstanpflanzung
Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input type="checkbox"/> Landschaftspflegeleitlinie (LPR)
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
<ul style="list-style-type: none"> Die Ökokonto-Verordnung (ÖKVO) sieht die Förderung spezifischer Arten als Ökokonto-Maßnahmen vor, wobei der Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>) gem. Tabelle 2 ÖKVO als eine solche Art dargestellt wird. Sollte noch kein Wendehals-Vorkommen auf den gegenständlichen Streuobstwiesen vorhanden sein – dies ist durch eine vorherige Brutvogelkartierung entsprechend zu prüfen – sind mit der Ansiedlung des Wendehals bis zu 100.000 Ökopunkte zu generieren. Infolge der Anbringung artspezifischer Kästen ergeben sich 20.000 Ökopunkte, nach Feststellung eines neuen Brutreviers weitere 80.000 Ökopunkte. Im Süden des gegenständlichen Flst. 1670/1 befindet sich der Bebauungsplan Nr. 126 F „Hofgut Becherlehen“ im Verfahren, die geplanten Biotopverbundmaßnahmen werden durch das Vorhaben jedoch nicht tangiert. 	

8. Maßnahmensteckbrief Nr. 08

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 08 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Kernstadt	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich F:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Feuchtflächen entlang Tiefenbach, Direktes Umfeld der Rems <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche III: Flst. 1332 • Teilfläche IV: Flst. 1331 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich F:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ca. 13.845 m² (hier: Feuchtflächen entlang Tiefenbach) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche III: Ca. 10.204 m² • Teilfläche IV: Ca. 3.641m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 1331 und 1332 in städtischem Besitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , angrenzend (feucht) <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum , angrenzend (feucht) <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft (vollständige Überlappung mit Kernraum, zudem Kernflächen angrenzend) <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung / Aufwertung des Status Quo der linearen Gewässerlandschaftsräume, perspektivische Erweiterung / Verknüpfung bestehender Kernflächen • Entwicklung neuer Kernflächen des feuchten Anspruchtyps 	
Übersichtskarte	Maßnahmenbereich	
		

Detailkarte(n)	
	
Fotodokumentation	
	
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) , vollständig <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) , angrenzend <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , vollständig
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	Lage im Außenbereich, unklassifiziert
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotop , angrenzend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
Auflistung tangierter Schutzausweisungen: -	

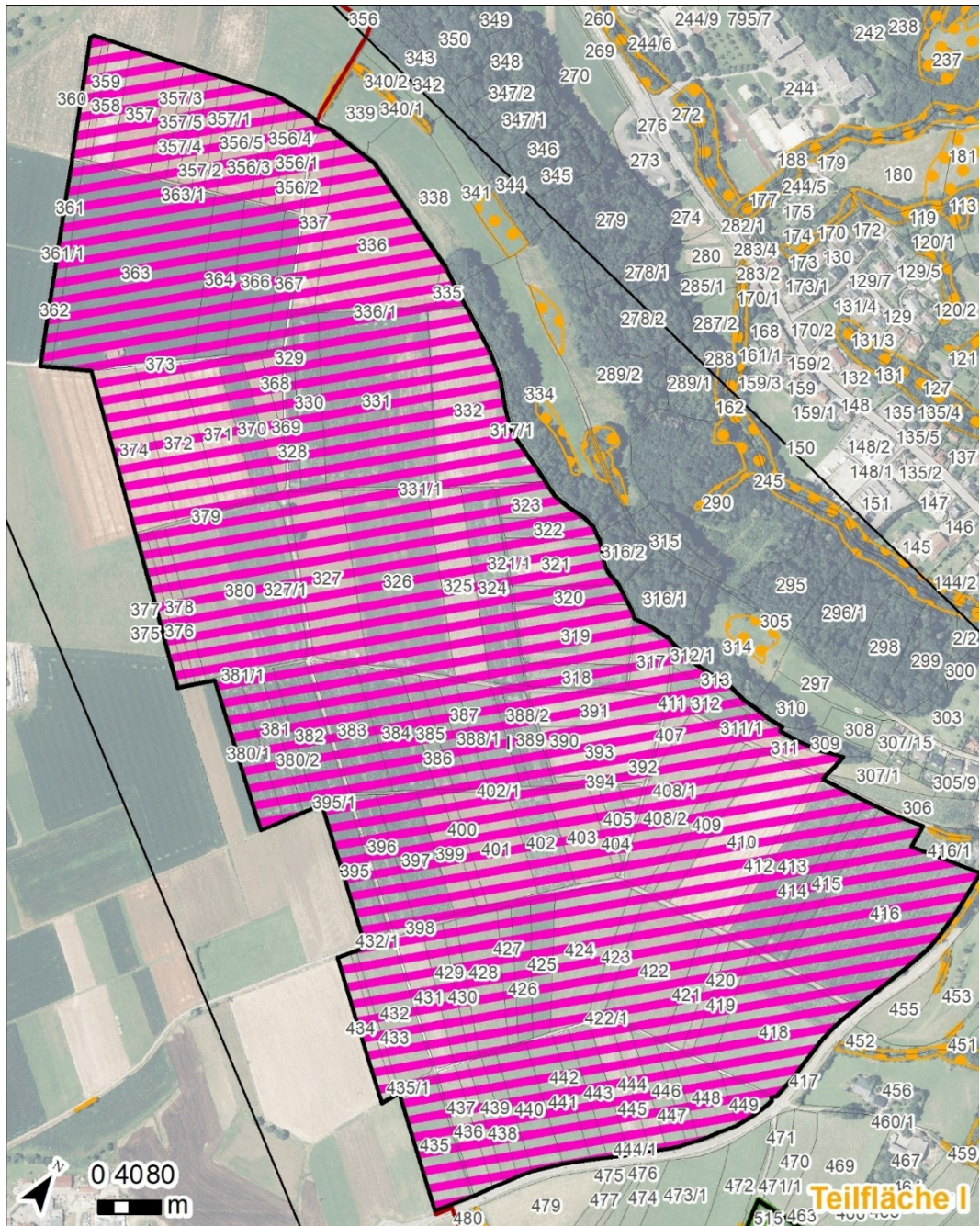
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
Auflistung tangierter Schutzausweisungen: -	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Trockengraben (12.63) • Fettwiese mittlerer Standorte (33.41), mit feuchten Standorteinflüssen • Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation (35.64) • Bestand des Drüsigen Springkrauts (35.38) • Gewässerbegleitender Auwaldstreifen (52.33), angrenzend
Zielzustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Trockengraben (12.63) • Nasswiese basenreicher Standorte der Tieflagen (33.21) • Nitrophytische Saumvegetation (35.11) • Hochstaudenflur quelliger, sumpfiger oder mooriger Standorte (35.41) • Gewässerbegleitender Auwaldstreifen (52.33), angrenzend
Wertgebende Artenfunde	<u>Umfeld:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) • Trollblume (<i>Trollius europaeus</i>) Zielarten der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Nasswiesen und Hochstaudenfluren als Feuchtbiotop für die Trollblume (<i>Trollius europaeus</i>) • Herstellung eines auwaldbegleitenden Saumstreifens
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Die Entwicklung des Feuchtbiotops auf den städtischen Flst. obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ziel-Anspruchstyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuchter Offenlandbiotopverbund • Gewässerlandschaft
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) • Trollblume (<i>Trollius europaeus</i>) • Dunkler Wiesenknopf-Ameisenbläuling (<i>Maculinea nausithous</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<u>Nasswiese:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung der Fettwiesen zu Nasswiesen ist durch Anpassung des Mäh- und Düngeregimes umzusetzen, in den Wiesen sind zudem manuelle Anpflanzungen der Trollblume (<i>Trollius europaeus</i>) vorzunehmen.

<p>Neuanlage / Erstpflege</p>	<p><u>Hochstaudenflur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Es erfolgt eine vollständige Entfernung des Neophyten-Bestands, wobei ein Austausch des Oberbodens an den entsprechenden Stellen empfohlen wird. • In den abgeräumten Bereichen erfolgt anschließend die autochthone Ansaat einer Hochstaudenflur. <p><u>Nitrophytische Saumvegetation:</u> Vorgelagert zu dem gewässerbegleitenden Auwaldstreifen wird die bisherige Grasnarbe entfernt, der Boden aufgelockert und anschließend eine autochthone, nitrophytische Saumvegetation ausgebracht.</p>
<p>Dauerpflege</p>	<p><u>Allgemein:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vollständiger Verzicht auf Düngemittel <p><u>Nasswiese:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis zweischürige Mahd der Nasswiese im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts <p><u>Hochstaudenflur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einschürige Mahd der Hochstaudenflur im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts; alternierendes Mähregime, d. h. einzelne Streifen bis ins Folgejahr belassen <p><u>Nitrophytische Saumvegetation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschnittsweise Mahd der Saumvegetation alle zwei bis drei Jahre (März als optimaler Mahdzeitpunkt) mit Abräumen des Mähguts; Alternierendes Mähregime, d. h. einzelne Saumstreifen überjährig stehenlassen
<p>Zielkonflikt(e)</p>	<p>Keine Zielkonflikte, weiterhin landwirtschaftliche Grünland-Bewirtschaftung</p>
<p>Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung</p>	
<p>Entwicklungszeitraum Maßnahme</p>	<p><input type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre)</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre)</p> <p><input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)</p>
<p>Handlungsbedarf Maßnahme</p>	<p><input type="checkbox"/> Hoch</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Mittel</p> <p><input type="checkbox"/> Gering</p>
<p>Biotopvernetzung Maßnahme</p>	<p><input type="checkbox"/> Hoch</p> <p><input checked="" type="checkbox"/> Mittel</p> <p><input type="checkbox"/> Gering</p>
<p>Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten</p>	
<p><input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto</p>	<p><input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)</p>
<p><input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet</p>	<p><input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)</p>
<p><input type="checkbox"/> Sonstiges:</p>	
<p>Empfehlungen und sonstige Planungshinweise</p>	
<p>-</p>	

9. Maßnahmensteckbrief Nr. 09

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 09 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Bettringen	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich G:</u> • Offenlandkulisse zwischen Waldstetten (Schlatthof) und Schwäbisch Gmünd (Unterbettringen) inkl. NSG Lindenfeld	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich G:</u> • Ca. 2.862.612 m ² (Offenlandkulisse zwischen Waldstetten und Schwäbisch Gmünd inkl. NSG Lindenfeld) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> • Teilfläche I: Ca. 802.903 m ²	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flächen in Privatbesitz, keinerlei städtischen Flächen	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input type="checkbox"/> Kernfläche <input type="checkbox"/> Kernraum <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum , teilweise Überlappung (mittel) <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft , geringfügige Überlappung mit Suchräumen <input checked="" type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel , größtenteils Überlappung (sonstige Flächen) <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	• Entwicklung neuer Kernflächen der Raumkulisse Feldvögel • Erhaltung / Aufwertung des Status Quo eines Suchraums des mittleren Anspruchstyps	
Übersichtskarte		Maßnahmenbereich
		

Detailkarte(n)



Fotodokumentation



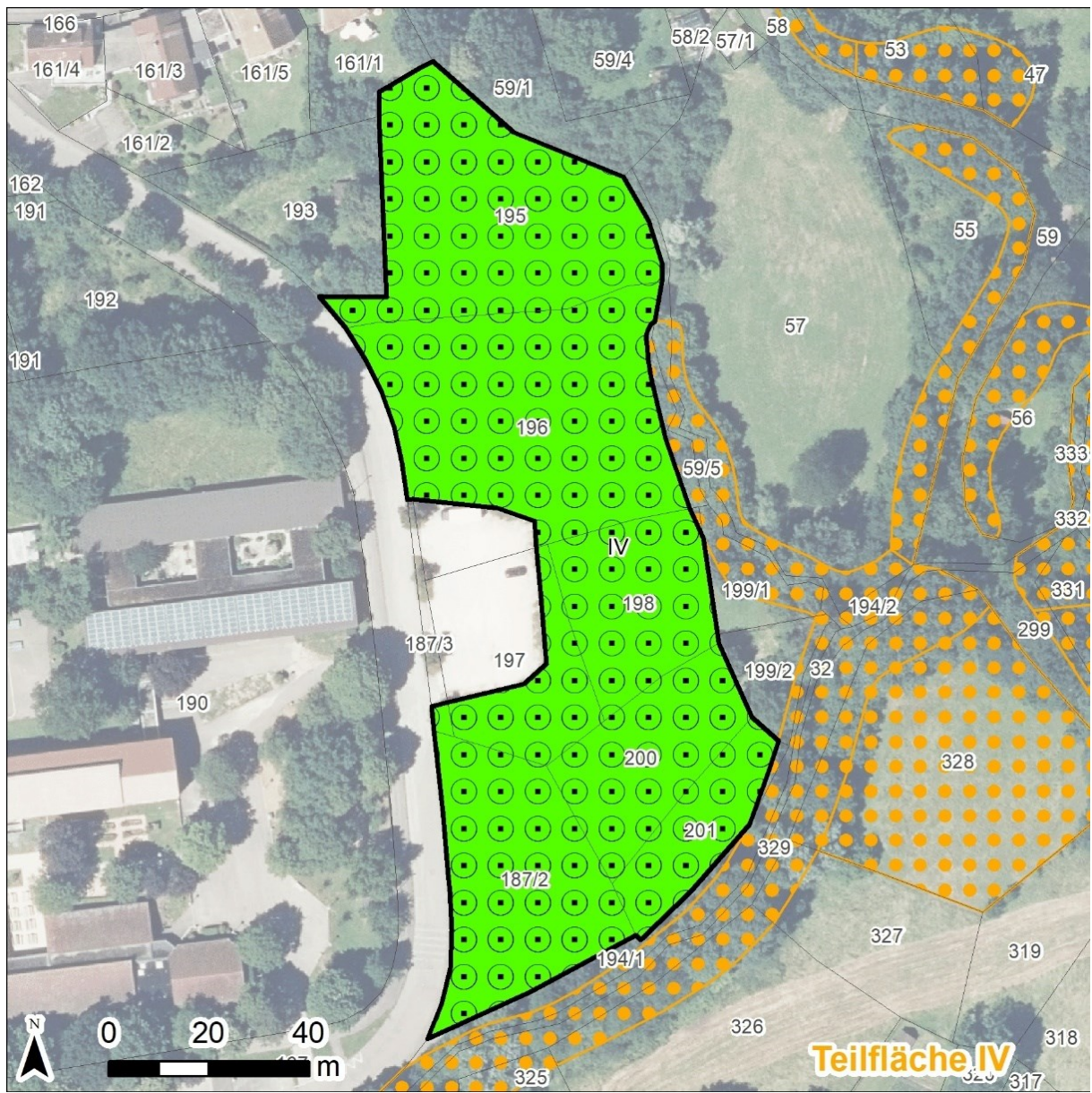
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG), größtenteils <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG), größtenteils <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG), angrenzend <input type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG)
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Außenbereich, unklassifiziert • Flächen für Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen (Bestand)
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , angrenzend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
-	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
-	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41) • Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation (37.11)
Zielzustand der Fläche	Ergänzung der vorgenannten Biotoptypen um Habitatstrukturen des Rebhuhns (<i>Perdix perdix</i>)
Wertgebende Artenfunde	Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>) Zielart der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	Artspezifische Maßnahmen des Rebhuhns (<i>Perdix perdix</i>)
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Auf den privaten Flächen erfolgen entsprechende Maßnahmen auf freiwilliger Basis, wobei eine Umsetzung konkret über Pflegeverträge des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis erfolgen könnte.

Ziel-Anspruchstyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Mittlerer Offenlandbiotopverbund, insb. über die Entwicklung von Trittsteinbiotopen in der Agrarlandschaft • Raumkulisse Feldvögel
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feldlerche (<i>Alauda arvensis</i>) • Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<p>Artspezifische Maßnahmen für das Rebhuhn (<i>Perdix perdix</i>) sind bspw.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Anlegen und Unterhalten von Säumen und Felddrainen mit Altgras • Belassen von Stoppelbrachen • extensive Acker- und Grünlandbewirtschaftung und Begrünungen • Anlegen und Unterhalten von Niederhecken
Dauerpflege	
Zielkonflikt(e)	Teilweise Nutzungsänderung bzw. -extensivierung von bisher landwirtschaftlich intensiv genutzten Flächen
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR) , private Flächen
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
-	

10. Maßnahmensteckbrief Nr. 10

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 10 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Bettringen	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich H:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Strümpfelbach mit Umfeld in Bettringen <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche IV: Flst. 187/2, 195, 196, 197, 198, 200, 201 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich H:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ca. 13.165 m² (Strümpfelbach mit Umfeld in Bettringen) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche IV: Ca. 8.723 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 196 und 197 in städtischem Besitz, restliche Flst. in Privatbesitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , teilweise Überlappung (mittel) bzw. angrenzend (feucht) <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum , größtenteils Überlappung (mittel) <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft (Kernfläche und Kernraum, teilweise Überlappung) <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung / Aufwertung des Status Quo eines Kernraums des mittleren Anspruchstyps • Perspektivische Erweiterung / Verknüpfung bestehender Kernflächen 	
Übersichtskarte	Maßnahmenbereich	
		

Detailkarte(n)




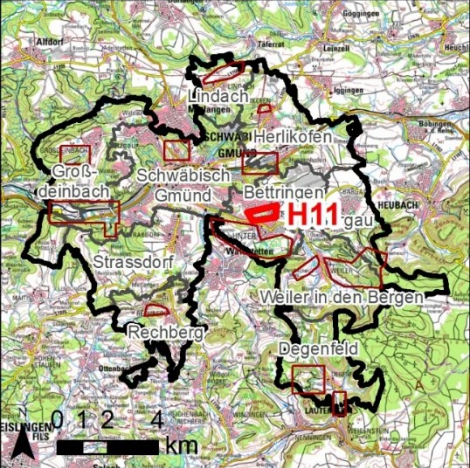

Fotodokumentation



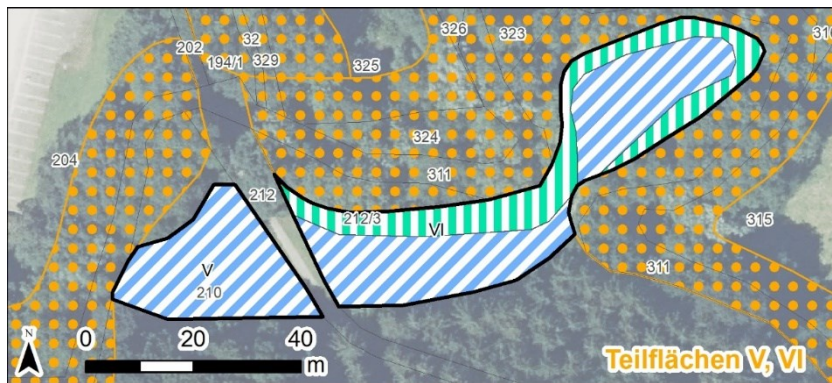
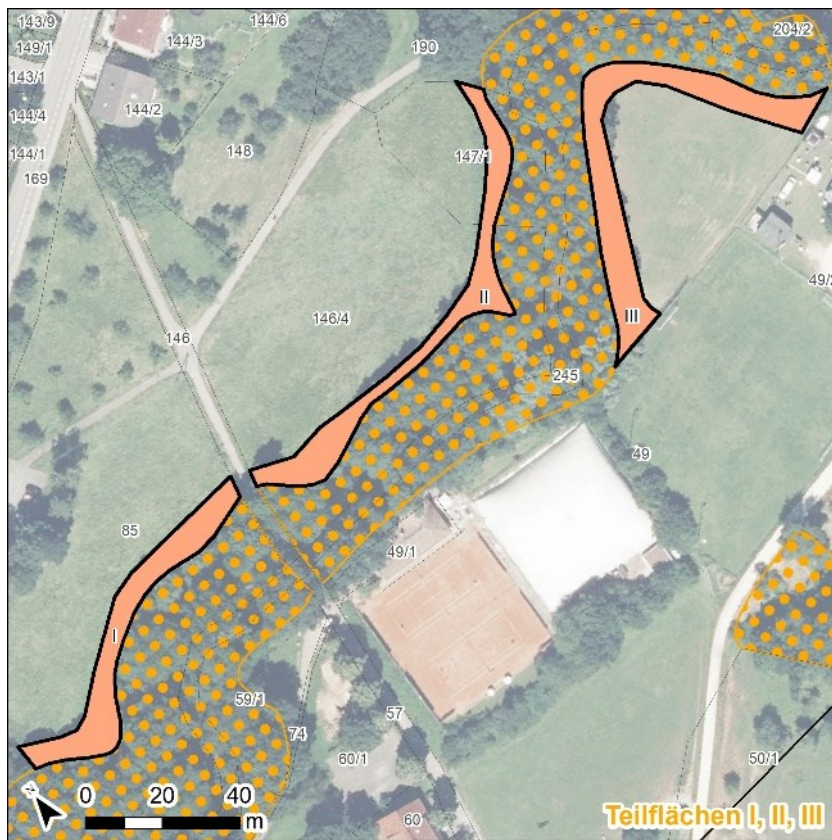
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , größtenteils
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Grünfläche (Bestand) • <u>angrenzend</u>: Gemeinbedarfsfläche und Wohnbaufläche (Bestand)
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotop , angrenzend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> -	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet , entlang des Klingenbachs
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> Überschwemmungsgebiete der Szenarien HQ ₁₀ , HQ ₅₀ , HQ ₁₀₀ und HQ _{extrem} , randliche Überlappung	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Fettwiese mittlerer Standorte (33.41) • Streuobstbestand (45.40) auf Fettwiese mittlerer Standorte (33.41) • Gewässerbegleitender Auwaldstreifen (52.33), angrenzend
Zielzustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Streuobstbestand (45.40) auf Fettwiese mittlerer Standorte (33.41) • Gewässerbegleitender Auwaldstreifen (52.33), jeweils angrenzend
Wertgebende Artenfunde	-
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	Erhaltung / Aufwertung des Status Quo bzw. Entwicklung von Streuobstbeständen

Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Die Streuobstentwicklung auf den städtischen Flst. 196 und 197 obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd. Auf den privaten Flächen erfolgen entsprechende Maßnahmen auf freiwilliger Basis, wobei eine Umsetzung konkret über Pflegeverträge des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis erfolgen könnte.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Mittlerer Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>) Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> Auf der Teilfläche erfolgt zur Bestandserweiterung eine lockere Nachpflanzung von Obstbäumen unterschiedlicher Arten und Sorten, für den Baumbestand ist der Status Quo des Pflegezustands mindestens zu erhalten. Geeignete Baumarten für Streuobstpflanzungen sind z. B. Apfel, Birne, Kirsche, Mirabelle und Zwetschge, evtl. auch Walnuss.
Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> Ein- bis zweischürige Mahd der Fettwiese im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts Verzicht auf Düngemittel (mit Ausnahme der Erhaltungsdüngung) Jährlicher Obstbaumschnitt in den Streuobstbeständen vornehmen: Erziehungschnitt für neugepflanzte Obstbäume, erste fünf Jahre nach Pflanzung; danach Erhaltungschnitt ausreichend
Zielkonflikt(e)	Im mittleren und nördlichen Bereich der Teilfläche III wird die landwirtschaftliche Nutzungsform geändert (Streuobstwiese statt reiner Wiesennutzung)
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR) , private Flächen
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
Die gegenständlichen Biotopverbundflächen befinden sich ganz oder teilweise im Geltungsbereich eines alten Bebauungsplans (BPL 217A Pfarrer-Vesenmayer-Straße von 1971), welcher jedoch nie realisiert wurde. Aus baurechtlicher Sicht liegen die Fläche streng genommen im Innenbereich.	

11. Maßnahmensteckbrief Nr. 11

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen
		- Maßnahmensteckbrief Nr. 11 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Bettringen	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich H:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Strümpfelbach mit Umfeld in Bettringen <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: Flst. 85 / Teilfläche II: Flst. 146/4 / Teilfläche III: Flst. 147/1 • Teilfläche V: Flst. 210 / Teilfläche VI: Flst. 212/3 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich H:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ca. 13.165 m² (Strümpfelbach mit Umfeld in Bettringen) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: Ca. 670 m² / Teilfläche II: Ca. 753 m² / Teilfläche III: Ca. 915 m² • Teilfläche V: Ca. 571 m² / Teilfläche VI: Ca. 1.533 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 85, 146/4, 147/1 und 210 in städtischem Besitz, Flst. 212/3 in Privatbesitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , angrenzend (feucht) <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum , Teilflächen II und III (mittel) <input checked="" type="checkbox"/> 500 m-Suchraum , Teilflächen V und VI (trocken) <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft (größtenteils Überlappung mit Kernraum, zudem Kernflächen angrenzend) <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung / Verknüpfung bestehender Kernflächen des feuchten Anspruchsyps und der Gewässerlandschaft • Erhaltung / Aufwertung der linearen Verbindungselemente der Gewässerlandschaft entlang des Strümpfelbachs 	
Übersichtskarte	Maßnahmenbereich	
		

Detailkarte(n)



Fotodokumentation



Teilfläche III



Teilfläche I



Teilfläche VI




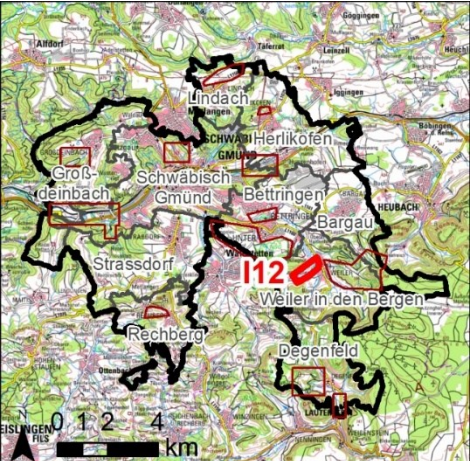
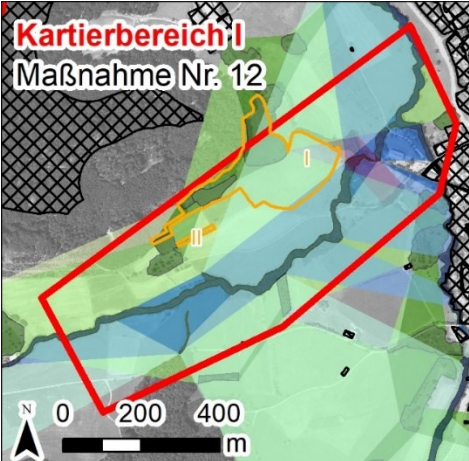
Teilfläche V + VI

Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VGB) <input type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VGB) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , größtenteils
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	Grünfläche (Bestand)
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope, angrenzend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
-	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet , entlang des Strümpfelbachs
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
Überschwemmungsgebiete der Szenarien HQ ₁₀ , HQ ₅₀ , HQ ₁₀₀ und HQ _{extrem} , randliche Überlappung	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewässerbegleitender Auwaldstreifen (52.33), jeweils angrenzend <p><u>Teilflächen I bis III:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41) • Brombeer-Gestrüpp (43.11) <p><u>Teilflächen V bis VI:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Biototypenkomplex aus Rohrglanzgras-Röhrricht (34.56), Sonstigem Dominanzbestand (35.39 / mit Brennnessel, Kohldistel, Mädesüß, Weideröschen) und Brombeer-Gestrüpp (43.11)

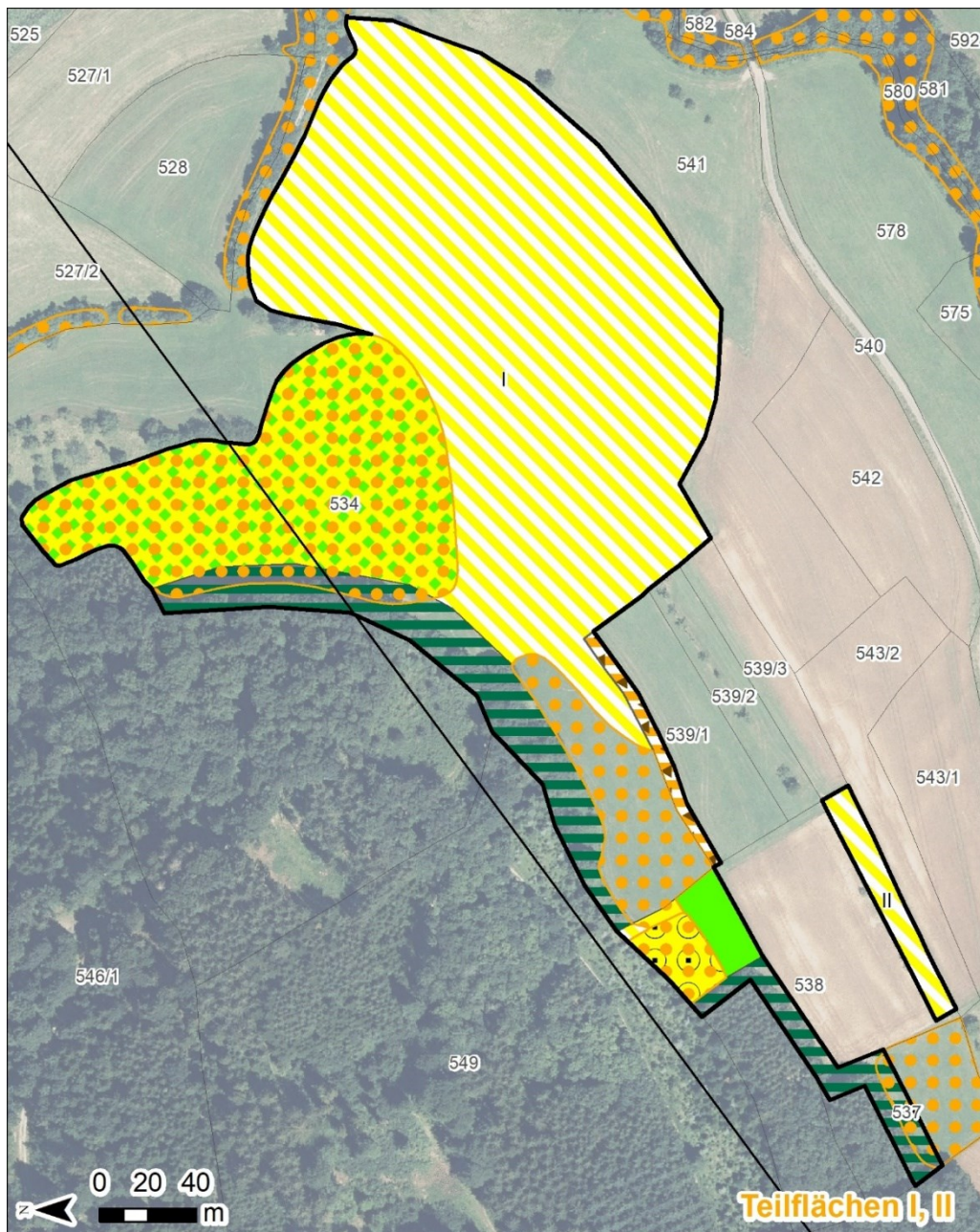
Zielzustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Gewässerbegleitender Auwaldstreifen (52.33), jeweils angrenzend <p><u>Teilflächen I bis III:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41) • Nitrophytische Saumvegetation (35.11) <p><u>Teilflächen V bis VI:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Nasswiesen basenreicher Standorte der Tieflagen (33.21) • Hochstaudenflur quelliger, sumpfiger oder mooriger Standorte (35.41)
Wertgebende Artenfunde	<p><u>Umfeld:</u></p> <p>Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) Zielart der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd</p>
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung von Nasswiesen und Hochstaudenfluren • Herstellung eines auwaldbegleitenden Saumstreifens
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Herstellung der Feuchtfächen auf den städtischen Flst. obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd. • Auf dem privaten Flst. 212/3 erfolgen entsprechende Maßnahmen auf freiwilliger Basis, wobei eine Umsetzung konkret über Pflegeverträge des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis erfolgen könnte.
Ziel-Anspruchstyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuchter Offenlandbiotopverbund • Gewässerlandschaft
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) • Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>), insb. über Aufwertung von linearen Leitstrukturen
Neuanlage / Erstpflege	<p><u>Nasswiese / Hochstaudenflur:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Der Biotoptypenkomplex ist vollständig zu entfernen, wobei die Grasnarbe mitabzutragen ist. In den zentralen Bereichen erfolgt anschließend die autochthone Ansaat von Nasswiesen, randlich wird zudem eine Hochstaudenflur ausgebracht. <p><u>Nitrophytische Saumvegetation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Entlang des gewässerbegleitenden Auwaldstreifens wird das Gestrüpp aus Brombeeren bzw. die vorhandene Grasnarbe vollständig entfernt, der Boden aufgelockert und anschließend eine autochthone, nitrophytische Saumvegetation ausgebracht.

Dauerpflege	<p><u>Nasswiese:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis zweischürige Mahd der Nasswiesen im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Vollständiger Verzicht auf Düngemittel <p><u>Hochstaudenflur / Nitrophytische Saumvegetation:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschnittsweise Mahd der Saumvegetation alle zwei bis drei Jahre (März als optimaler Mahdzeitpunkt) mit Abräumen des Mähguts • Alternierendes Mähregime, d. h. einzelne Saumstreifen überjährig stehenlassen
Zielkonflikt(e)	Keine Zielkonflikte, landwirtschaftliche werden die Flächen ohnehin nicht genutzt
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input checked="" type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR) , private Flächen
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
Die gegenständlichen Biotopverbundflächen befinden sich ganz oder teilweise im Geltungsbereich eines alten Bebauungsplans (BPL 217 Strümpfelbachtal von 1962), welcher jedoch nie realisiert wurde. Aus baurechtlicher Sicht liegen die Fläche streng genommen im Innenbereich.	

12. Maßnahmensteckbrief Nr. 12

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 12 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Weiler in den Bergen	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich I:</u> <ul style="list-style-type: none"> Halboffenland westlich von Weiler in den Bergen <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche I: Flst. 534, 537, 538 und 539/1 Teilfläche II: Flst. 538 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich I:</u> <ul style="list-style-type: none"> Ca. 53.941 m² (Halboffenland westlich von Weiler in den Bergen) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> Teilfläche I: Ca. 52.837 m² Teilfläche II: Ca. 1.104 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 538 in städtischem Besitz, restliche Flst. in Privatbesitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , teilweise Überlappung (mittel) bzw. angrenzend (trocken) <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum , teilweise Überlappung (mittel und trocken) <input checked="" type="checkbox"/> 500 m-Suchraum , geringfügige Überlappung (feucht) <input checked="" type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum , größtenteils Überlappung (feucht) <input type="checkbox"/> Gewässerlandschaft <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung / Aufwertung des Status Quo eines Kernraums des mittleren und trockenen Anspruchstyps, perspektivische Erweiterung / Verknüpfung bestehender Kernflächen Entwicklung neuer Kernflächen des mittleren und trockenen Anspruchstyps 	
Übersichtskarte		Maßnahmenbereich
		

Detailkarte(n)



Fotodokumentation



Streuobstbestand (45.40) auf Magerwiese mittlerer Standorte (33.43) – Teilfläche I



Streuobstbestand (45.40) auf Fettwiese mittlerer Standorte (33.41) – Teilfläche II



Magerwiese mittlerer Standorte (33.43) - Teilfläche I



Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation (35.64) - Teilfläche I

Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)

Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) , vollständig <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) , vollständig <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) , größtenteils <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) , geringfügig <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , vollständig
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	Lage im Außenbereich, unklassifiziert

Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht

<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotop , angrenzend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:

Auflistung tangierter Schutzausweisungen:

- „Magerwiese M Weiler i. d. B.“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046053138)
- „Typische Glatthafer-Wiese W Weiler i. d. B.“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046053142)
- „Artenreiche Mähwiese W Weiler i. d. B.“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046053144)
- „Kleine Streuobstwiese W Weiler i. d. B.“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046053388)

Schutzausweisungen gem. Wasserrecht

<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
---	--

Auflistung tangierter Schutzausweisungen:

-

Flächenbeschreibung

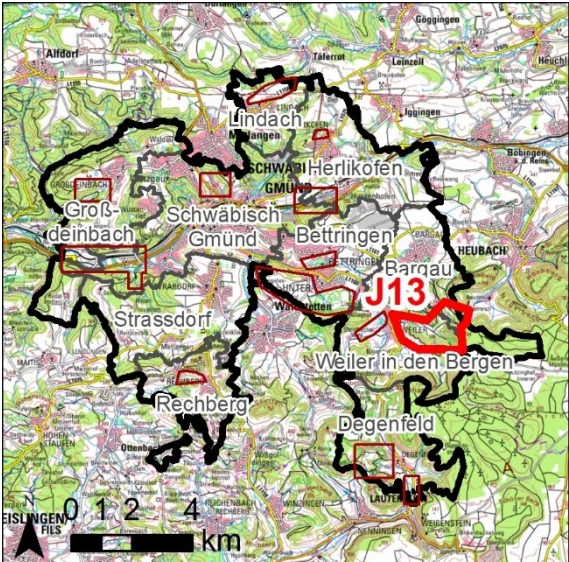
Ausgangszustand der Fläche	<p><u>Teilfläche I:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41) bzw. Magerwiesen mittlerer Standorte (33.43) • Streuobstbestand (45.40) auf Magerwiese mittlerer Standorte (33.43) • Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation (35.64)
----------------------------	--

Ausgangszustand der Fläche	<p><u>Teilfläche I:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Waldrand wenig strukturiert, teils Brombeer-Gestrüpp (43.11) oder Gebüsch mittlerer Standorte (42.20) <p><u>Teilfläche II:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Streuobstbestand (45.40) auf Fettwiese mittlerer Standorte (33.41)
Zielzustand der Fläche	<p><u>Teilflächen I:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Magerwiesen mittlerer Standorte (33.43) Streuobstbestand (45.40) auf Magerwiese mittlerer Standorte (33.43) Magerrasen basenreicher Standorte (36.50), ergänzend Habitatstrukturen für Reptilien Strukturreicher Waldrand (45.50) <p><u>Teilfläche II:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Streuobstbestand (45.40) auf Fettwiese mittlerer Standorte (33.41)
Wertgebende Artenfunde	-
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> Erhaltung / Aufwertung des Status Quo und Entwicklung von Magerwiesen (Teilfläche I) Entwicklung eines Trockenbiotops für Reptilien (Teilfläche I) Gestufte Waldrandgestaltung (Teilfläche I) Entwicklung von Streuobstbeständen (Teilfläche II)
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> Die Umsetzung der Maßnahmenbestandteile auf dem städtischen Flst. 538 obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd. Auf privaten Flst. erfolgen entsprechende Maßnahmen auf freiwilliger Basis, wobei eine Umsetzung konkret über Pflegeverträge des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis erfolgen könnte.
Ziel-Anspruchstyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> Mittlerer und trockener Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>) Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>) Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<p><u>Teilfläche I</u></p> <p><u>Erhaltung / Aufwertung des Status Quo und Entwicklung von Magerwiesen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Die Extensivierung der Fettwiesen zu Magerwiesen ist durch Anpassung des Mäh- und Düngeregimes umzusetzen. Im Mähwiesenbestand ist der Status Quo des Pflegezustands mindestens zu erhalten.

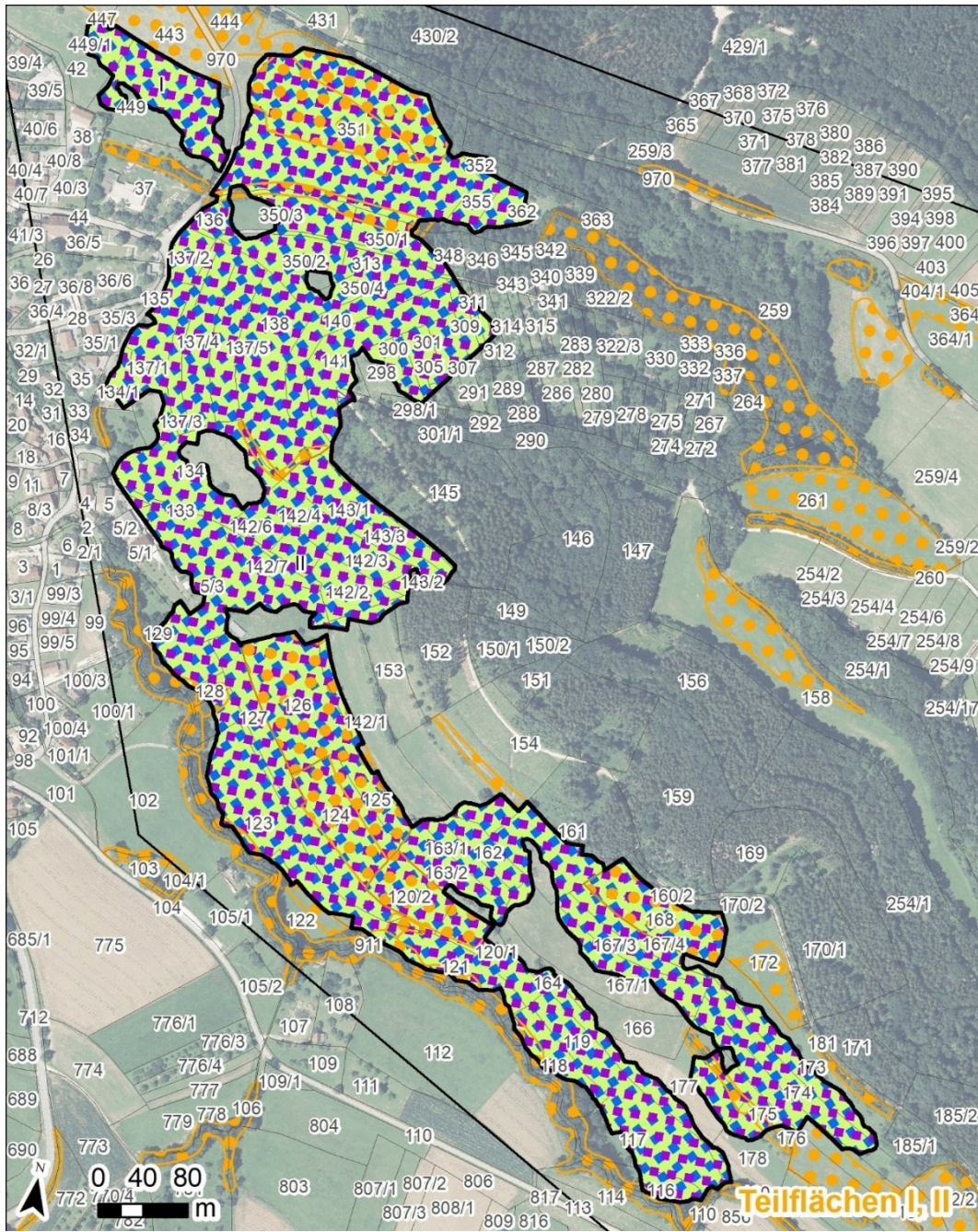
<p>Neuanlage / Erstpflege</p>	<p><u>Entwicklung eines Trockenbiotops für Reptilien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Vollständige Entfernung der Ruderalvegetation • Anlegen eines Magerrasens über Ansaat oder Mähgutübertragung • Punktuelle Entfernung der Grasnarbe mit anschließender Bodenauflockerung zur Schaffung offener Bodenstellen <p><u>Gestufte Waldrandgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Das Brombeer-Gestrüpp wie auch Teile des Gebüschs mittlerer Standort am Waldrand sind zu entfernen. • Das Gebüsch ist mit explizit trockenwarmen Straucharten (z. B. Wein-Rose, Kreuzdorn, Wein-Rose, Wolliger Schneeball) zu ergänzen. • In Gestrüpp-Bereichen wird die bisherige Grasnarbe entfernt, der Boden aufgelockert und anschließend eine autochthone, mesophytische Saumvegetation ausgebracht. <p>Teilfläche I + II</p> <p><u>Entwicklung von Streuobstbeständen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die auf Teilfläche I und II vorhanden Obstbäume werden einem Revitalisierungsschnitt unterzogen, ebenso ist zur Bestandserweiterung eine Nachpflanzung von Obstbäumen vorzusehen. • Geeignete Baumarten für Streuobstpflanzungen sind z. B. Apfel, Birne, Kirsche, Mirabelle und Zwetschge, evtl. auch Walnuss.
<p>Dauerpflege</p>	<p>Teilfläche I</p> <p><u>Erhaltung / Aufwertung des Status Quo und Entwicklung von Magerwiesen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis maximal zweischürige Mahd im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Verzicht auf Düngemittel (mit Ausnahme der Erhaltungsdüngung) <p><u>Entwicklung eines Trockenbiotops für Reptilien:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis maximal zweischürige Mahd des Magerrasens im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Vollständiger Verzicht auf Düngemittel • Erneuern der offenen Bodenstellen in jährlichem Turnus <p><u>Gestufte Waldrandgestaltung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Abschnittsweise Mahd der Saumvegetation alle zwei bis drei Jahre (März als optimaler Mahdzeitpunkt) mit Abräumen des Mähguts; Alternierendes Mähregime, d. h. einzelne Saumstreifen überjährig stehenlassen • Abschnittsweises „Auf den Stock setzen“ der Strauchschicht im Turnus alle fünf bis zehn Jahre, hierbei Sträucher in Abschnitten von 20-30 m bodennah zurückschneiden (Resthöhe ca. 20-30 cm). Wichtig ist, die Strauchschicht nicht komplett zu entfernen, sondern jeweils in wechselnden Abschnitten stehen zu lassen. Bei längeren Waldrandabschnitten sind so max. ein Drittel der Strauchschicht in einem Durchgang zu pflegen.

	<p>Teilfläche I + II</p> <p><u>Entwicklung von Streuobstbeständen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis maximal zweischürige Mahd des Unterwuchs im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Verzicht auf Düngemittel (mit Ausnahme der Erhaltungsdüngung) • Jährlicher Obstbaumschnitt in den Streuobstbeständen vornehmen: Erziehungsschnitt für neugepflanzte Obstbäume, erste fünf Jahre nach Pflanzung; danach Erhaltungsschnitt ausreichend
Zielkonflikt(e)	<ul style="list-style-type: none"> • Keine nutzungsbedingten Zielkonflikte • Ggf. randliche Überlagerung der gestuften Waldrandgestaltung mit den FFH-Mähwiesen
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) , Trockenbiotop <input checked="" type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) , Wiesenextensivierung <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre) , Waldrandgestaltung und Streuobstanpflanzungen
Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftspflegeleitlinie (LPR) , private Flächen
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
-	

13. Maßnahmensteckbrief Nr. 13

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 13 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Weiler in den Bergen	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich J:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Streuobstkomplex östlich Weiler in den Bergen, Bargauer Horn und Himmelreich <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e), u. a.:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: Flst. 449 und 449/1 • Teilfläche II: Flst. 142/4, 350/1 und 350/4 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich J:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 202.049 m² (hier: Streuobstkomplex östlich Weiler i. d. Bergen) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: 6.898 m² • Teilfläche II: 195.151 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. größtenteils in Privatbesitz; Flst. 142/4, 350/1 und 350/4 sowie einige Wegflurstücke in städtischem Besitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche (mittel) <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum (mittel) <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft (Teilbereiche innerhalb der Teilfläche II) <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	Erhaltung / Aufwertung des Status Quo von Kernflächen und -räumen des mittleren Anspruchstyps	
Übersichtskarte		Maßnahmenbereich
		

Detailkarte(n)



Fotodokumentation



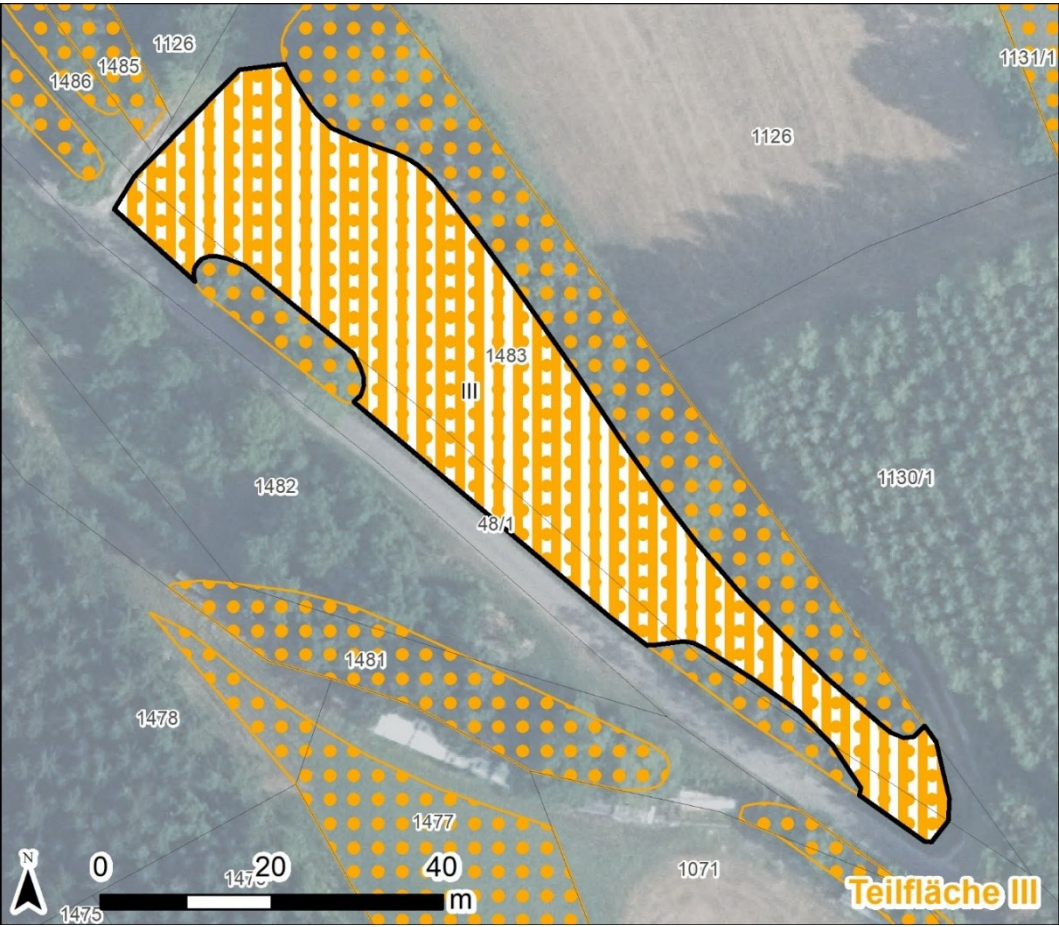

Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG), östlicher Bereich der Teilfläche II <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG), östlicher Bereich der Teilfläche II <input type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG), randlich im Osten der Teilfläche II <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG), überwiegende Bereiche der Teilflächen I und II
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	<ul style="list-style-type: none"> • überwiegend Lage im Außenbereich, unklassifiziert • im Westen ragt randlich eine bestehende gemischte Baufläche in die Teilfläche II hinein • im Nordosten ragt randlich eine bestehende Sonderbaufläche in die Teilfläche II hinein • <u>Landschaftsplan</u>: räumliche Überschneidung mit Maßnahme „M 81“,
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Mähwiese , teilweise Überlappung mit Teilfläche II sowie angrenzend an Teilfläche I
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet , teilweise Überlappung mit Teilfläche II
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , teilweise Überlappung mit Teilfläche II	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsschutzgebiet „Kaltes Feld bis Rosenstein“ (Schutzgebiets-Nr. 1.36.021) • „Obstwiese an der Pfaffenklinge in Weiler“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046034686) • „Streuobstwiese O Weiler i. d. B.“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046053135) • „Magere Mähweiden mit Streuobst SO Weiler i. d. B.“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046053054) • „Streuobstwiese südöstlich Weiler“ (Mähwiesen-Nr. 6510013646166138) • „Obstwiesen am Waldrand südöstlich von Weiler I“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046034688) • Offenlandbiotop „Pfaffenklingenbach O Weiler i. d. B.“ (Biotop-Nr. 172251366278) • Offenlandbiotop „Feldhecke O Weiler i. d. B.“ (Biotop-Nr. 172251366454) • Offenlandbiotop „Langenbach SO Weiler i. d. B.“ (Biotop-Nr. 172251366450) • Offenlandbiotop „Feldgehölz am Langenbach SO Weiler i. d. B. I“ (Biotop-Nr. 172251366456) • Offenlandbiotop „Feldgehölz am Langenbach SO Weiler i. d. B. II“ (Biotop-Nr. 172251366457) • Offenlandbiotop „Schlehenhecke im Langenbachtal SO Weiler i. d. B.“ (Biotop-Nr. 172251366966) • Offenlandbiotop „Feldhecken im Langenbachtal SO Weiler i. d. B. I“ (Biotop-Nr. 172251366452) 	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet , entlang des Strümpfelbachs und der Pfaffenklinge
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> Überschwemmungsgebiete der Szenarien HQ ₁₀₀ und HQ _{extrem} ragen im Süden randlich in die Teilfläche I hinein, HQ _{extrem} ragt zudem im Westen randlich auch in die Teilfläche II hinein	

Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	Streuobstbestände (45.40) auf Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41) bzw. auf Magerwiesen mittlerer Standorte (33.43)
Zielzustand der Fläche	
Wertgebende Artenfunde	-
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung / Aufwertung des Status Quo bzw. Entwicklung von Streuobstbeständen • Ergänzende Installation von Fledermauskästen bzw. von Nistkästen für den Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Auf den privaten Flächen erfolgen entsprechende Maßnahmen auf freiwilliger Basis, wobei eine Umsetzung konkret über Pflegeverträge des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis erfolgen könnte. • Bei Nutzungsaufgabe einzelner Flst. wird ein städtischer Ankauf empfohlen.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Mittlerer Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>) • Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Für den Streuobstkomplex ist der Status Quo des Pflegezustands mindestens zu erhalten. • Im Baumbestand ergänzende Anbringung von Fledermaus- und Vogelkästen; Anzahl, Typen und Standorte der Kästen werden zuvor durch eine Umweltbaubegleitung festgelegt
Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Bisherige Nutzungen im Streuobstkomplex beibehalten • Jährliche Kontrolle und Reinigung der Fledermaus- und Vogelkästen vornehmen: Optimaler Zeitpunkt hierfür ist November / Dezember, bedarfsweise zudem die Anflugschneise der Kästen freischneiden
Zielkonflikt(e)	Keine Zielkonflikte, die bisherigen Nutzungsformen der Flächen bleiben erhalten
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input checked="" type="checkbox"/> Gering

Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input checked="" type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR) , private Flächen
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
<p>Die Maßnahme überlagert sich räumlich mit dem Landschaftsplan 2035 der Stadt Schwäbisch Gmünd und der Gemeinde Waldstetten (vgl. Teil 2 – Erläuterungsbericht und Maßnahmenkatalog, Stand 23.09.2024), dieser sieht mit der Maßnahme M 81 „Hanglagen bei Pfaffenklinge“ einen erhaltenswerten Gehölzbestand zur Ortsrandeingrünung vor. Dazu heißt es im Landschaftsplan wie folgt: <i>„Die Hanglagen im Osten von Weiler sind von strukturreichen und das Landschaftsbild prägenden Streuobstbeständen geprägt.“</i></p> <p>Landschaftsplanerische Zielsetzung der Maßnahme M81: Erhalt, Pflege und Entwicklung der vorhandenen Bestände. Extensive Bewirtschaftung der Wiesenflächen.“</p>	

14. Maßnahmensteckbrief Nr. 14


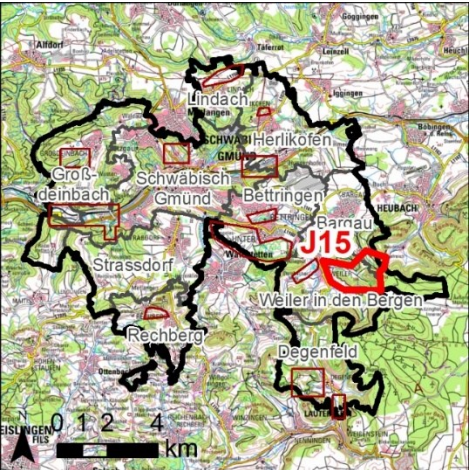
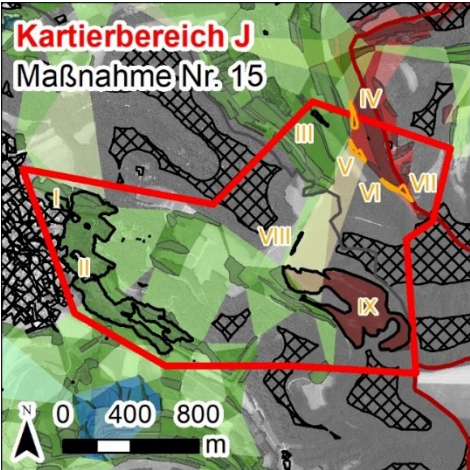
		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 14 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Bargau	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	Maßnahmenbereich J: <ul style="list-style-type: none"> • Streuobstkomplex östlich Weiler in den Bergen, Bargauer Horn und Himmelreich Teilfläche(n) und Flurstück(e): <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche III: Flst. 48/1 und 1483 	
Flächengröße in m ²	Maßnahmenbereich J: <ul style="list-style-type: none"> • Ca. 11.667 m² (hier: Himmelreich) Teilfläche(n) und Flurstück(e): <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche III: Ca. 1.887 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 48/1 und 1483 in städtischem Besitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche (mittel) <input type="checkbox"/> Kernraum <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft , randlich im Südosten <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer Kernflächen des trockenem Anspruchstyps • Aufwertung von Suchräumen des trockenem Anspruchstyps zwischen dem Bargauer Horn und Himmelreich 	
Übersichtskarte	Maßnahmenbereich	
		

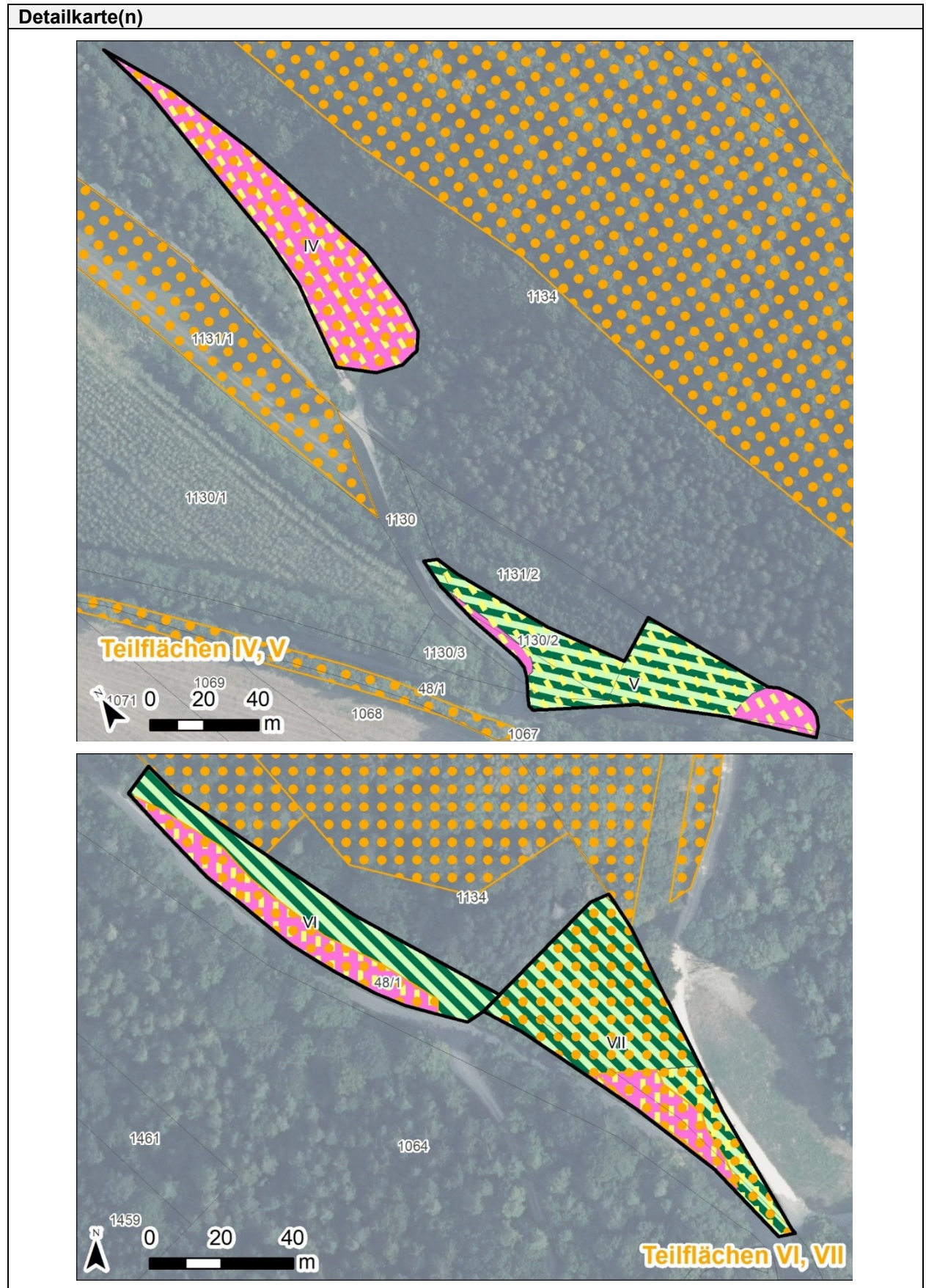
Detailkarte(n)	
	
Fotodokumentation	
	
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
<p>Regionalplan / Landschaftsrahmenplan</p>	<ul style="list-style-type: none"> <input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG), vollständig <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG), vollständig <input type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG), vollständig <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG), vollständig
<p>Flächennutzungsplan / Landschaftsplan</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Außenbereich, unklassifiziert

Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Mähwiese , vollständig
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , angrenzend	<input checked="" type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> • „Magerwiesen an der Bargauer Steige SO Bargau“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046053544) 	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
-	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Magerwiesen mittlerer Standorte (33.43) • Im Übergangsstadium zu Magerrasen basenreicher Standorte befindlich (36.50)
Zielzustand der Fläche	Magerrasen basenreicher Standorte (36.50)
Wertgebende Artenfunde	-
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung eines Magerrasens aus einer Magerwiese heraus
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Die Entwicklung eines Magerrasens auf dem städtischem Flst. obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Trockener Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Gelber Lein (<i>Linum flavum</i>) • Kalk-Aster (<i>Aster amellus</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Einjährige Aushagerung der Mähwiese durch drei- bis vierschürige Mahd mit Abräumen des Mähguts; zwischen den Schnitten sollte eine Ruhephase von ca. sechs bis acht Wochen eingehalten werden. • Die Zielarten Gelber Lein (<i>Linum flavum</i>) und Kalk-Aster (<i>Aster amellus</i>) sind nach der Aushagerung in hierfür geeigneten Bereichen einzubringen, es ist autochthones Saatgut zu verwenden.
Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis maximal zweischürige Mahd im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts, hierdurch wird eine selbstständige Entwicklung des Magerrasens unterstützt. • Vollständiger Verzicht auf Düngemittel

Zielkonflikt(e)	<ul style="list-style-type: none"> Keine nutzungsbedingten Zielkonflikte Es ergeben sich Änderungen an der Abgrenzung der „Magerwiesen an der Bargauer Steige SO Bargau“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046053544)
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input checked="" type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
-	

15. Maßnahmensteckbrief Nr. 15

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 15 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Bargau	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich J:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Streuobstkomplex östlich Weiler in den Bergen, Bargauer Horn und Himmelreich <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche IV: Teile des Flst. 1134 • Teilfläche V: Teile der Flst. 48/1, 1130, 1134 sowie Flst. 1130/2 • Teilfläche VI: Teile des Flst. 48/1 • Teilfläche VII: Teile der Flst. 48/1 und 1134 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich J:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 11.667 m² (hier: Himmelreich) <u>Teilflächen(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche IV: 2.858 m² / Teilfläche V: 2.876 m² • Teilfläche VI: 1.651 m² / Teilfläche VII: 2.395 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Alle Flst. in städtischem Besitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche (trocken), gesamte Teilflächen IV und VII sowie Teilbereiche der Teilflächen V und VI <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum (trocken), Teilbereiche der Teilflächen V und VI <input checked="" type="checkbox"/> 500 m-Suchraum (mittel), randlich im Norden der Teilfläche IV <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input type="checkbox"/> Gewässerlandschaft <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung / Aufwertung des Status Quo von bestehenden Kernflächen des trockenen Anspruchstyps • Perspektivische Erweiterung / Verknüpfung dieser Kernflächen zu zusammenhängenden Kernflächen der Teilflächen V bis VII 	
Übersichtskarte	Maßnahmenbereich	
		



Fotodokumentation

Teilfläche IV:



Teilfläche V (westliche Bestands-Kernfläche):



Teilfläche V (südöstliche Bestands-Kernfläche):



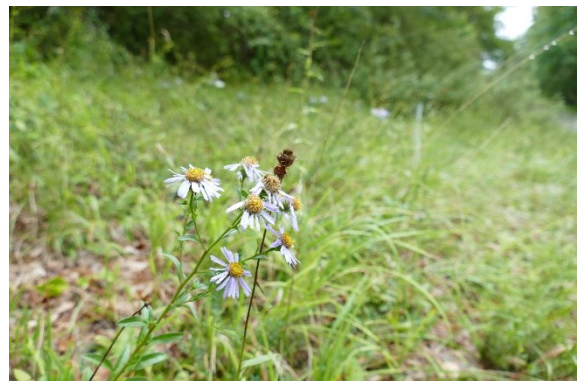
Teilfläche VI:



Franzen-Enzian (*Gentianopsis ciliata*)



Kalk-Aster (*Aster amellus*)



Teilfläche VII:	
	
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) , vollständig <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) , vollständig Teilflächen IV, V und VI sowie Teilbereich der Teilfläche VII <input type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) , vollständig <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , vollständig
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Außenbereich, unklassifiziert
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet, größtenteils Überlappung	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese, angrenzend
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet , vollständig
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , Offenlandbiotop innerhalb der Teilfläche VI und VII sowie Waldbiotop innerhalb der Teilflächen IV und VII	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
<ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsschutzgebiet „Kaltes Feld bis Rosenstein“ (Schutzgebiets-Nr. 1.36.021) • Offenlandbiotop „Wacholderheiden-Reste am Himmelreich“ (Biotop-Nr. 172251366985) • Waldbiotop „Heidefläche W Himmelreich“ (Biotop-Nr. 272251360353) 	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u>	
-	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Wacholderheide (36.30) • Seggen-Buchen-Wald (53.21)
Zielzustand der Fläche	
Wertgebende Artenfunde	<ul style="list-style-type: none"> • Kalk-Aster (<i>Aster amellus</i>) Zielart der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd

Wertgebende Artenfunde	<ul style="list-style-type: none"> • Franzen-Enzian (<i>Gentianopsis ciliata</i>) • Silberdistel (<i>Carlina acaulis</i>) • Mücken-Händelwurz (<i>Gymnadenia conopsea</i>) Charakterarten für Wacholderheiden • Großer Fuchs (<i>Nymphalis polychloros</i>) Schmetterlingsart, stark gefährdet
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung / Aufwertung des Status Quo von Wacholderheiden • Verzahnung von Wacholderheiden und Seggen-Buchen-Wald durch randliche Aufflichtung des Waldes
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Die Wacholder-Maßnahmen auf den städtischen Flst. obliegen der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Trockener Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Gelber Lein (<i>Linum flavum</i>) • Kalk-Aster (<i>Aster amellus</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • In verbuschten Bereichen der Wacholderheiden sind einzelne Gehölze zu entnehmen, ansonsten ist der Status Quo des Pflegezustands in den Heideflächen mindestens zu erhalten. • Die Zielart Gelber Lein (<i>Linum flavum</i>) ist gezielt in die Heideflächen einzubringen, hierfür ist autochthones Saatgut zu verwenden. • Der Übergangsbereich von Wacholderheiden und Seggen-Buchen-Wald ist für die Verzahnung beider Biotoptypen manuell aufzulichten.
Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis maximal zweischürige Mahd der Wacholderheiden im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Temporäre Beweidung optional • Punktuelle Entfernung einzelner Gehölze der Wacholderheiden im Turnus alle fünf bis zehn Jahre, Aufflichtung des Waldrands beibehalten • Vollständiger Verzicht auf Düngemittel
Zielkonflikt(e)	Die randliche Aufflichtung des Waldes tangiert dessen forstliche Nutzung und ist daher mit der zuständigen Forstbehörde abzustimmen.
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)

Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
-	

16. Maßnahmensteckbrief Nr. 16

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 16 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Weiler in den Bergen	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich J:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Streuobstkomplex östlich Weiler in den Bergen, Bargauer Horn und Himmelreich <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche VIII: Flst. 408/1 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich J:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Ca. 231.229 m² (hier: Bargauer Horn) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche VIII: Ca. 930 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 408/1 in städtischem Besitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input type="checkbox"/> Kernfläche <input type="checkbox"/> Kernraum <input checked="" type="checkbox"/> 500 m-Suchraum , angrenzend (mittlerer Anspruchstyp) <input checked="" type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum , vollständig innerhalb des 1.000 m-Suchraums des trockenen sowie mittleren Anspruchstyps <input type="checkbox"/> Gewässerlandschaft <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung neuer Kernflächen des trockenen Anspruchstyps • Aufwertung von Suchräumen des trockenen Anspruchstyps zwischen dem Bargauer Horn und Himmelreich 	
Übersichtskarte	Maßnahmenbereich	
		

Detailkarte(n)	
Fotodokumentation	
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG), vollständig <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG), vollständig <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG), vollständig <input type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG), vollständig
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	Lage im Außenbereich, unklassifiziert

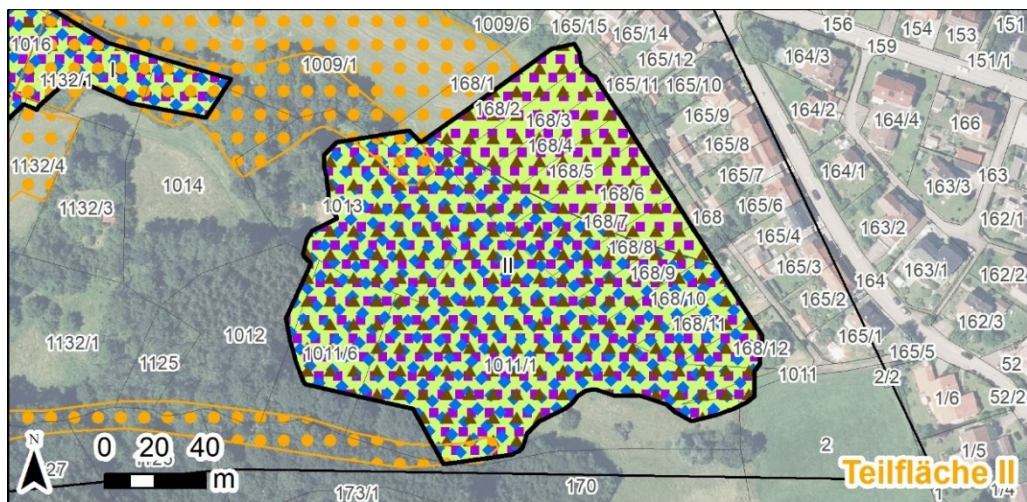
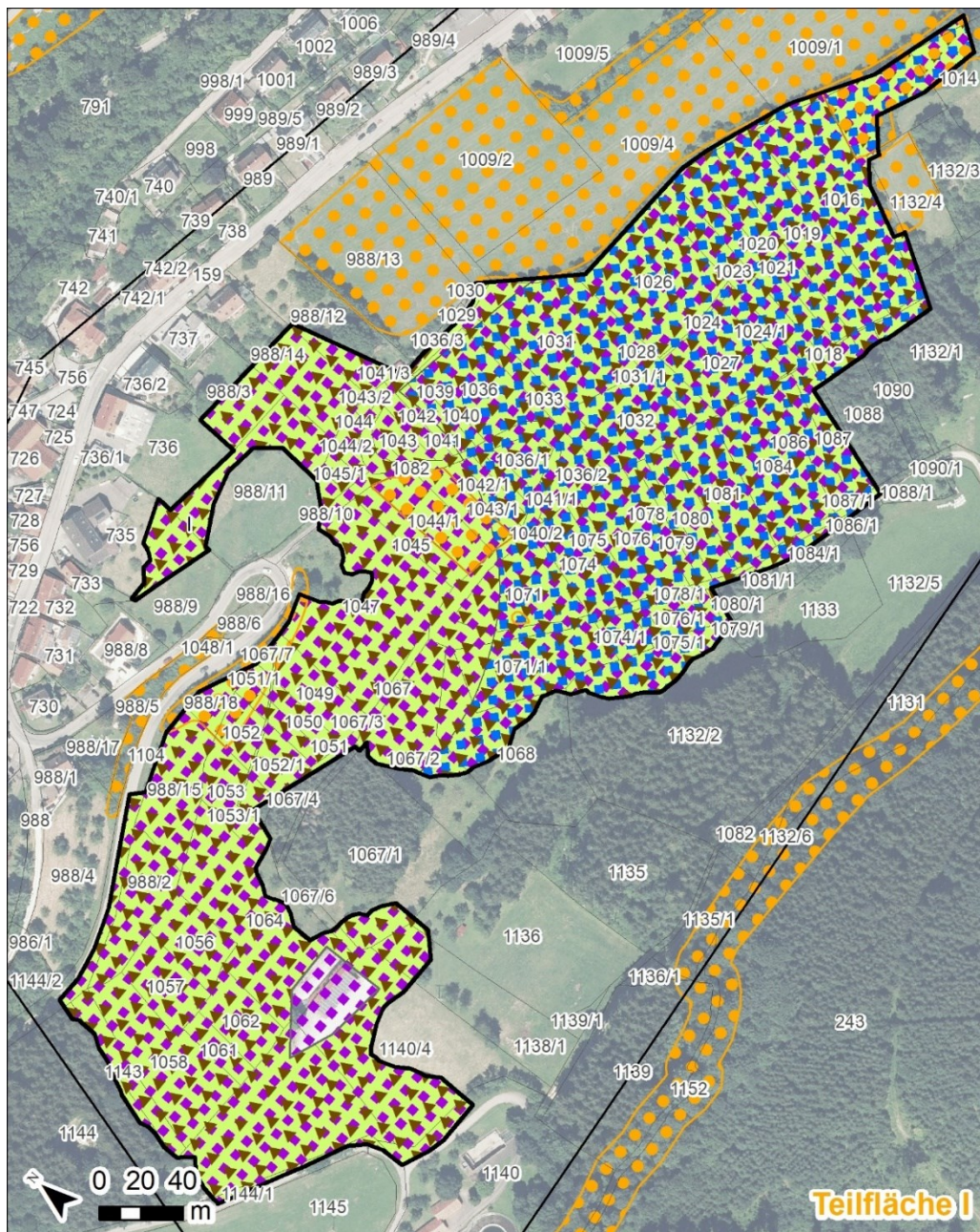
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input checked="" type="checkbox"/> Naturschutzgebiet , vollständig	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet , angrenzend
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , angrenzend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
Auflistung tangierter Schutzausweisungen: Naturschutzgebiet „Bargauer Horn“ (Schutzgebiets-Nr. 1.009)	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
Auflistung tangierter Schutzausweisungen: -	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<u>Böschungsbereich:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation (35.64) • Gebüsch mittlerer Standorte (42.20) <u>Angrenzende Bereiche:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Fettwiese mittlerer Standorte (33.41), unter- bzw. oberhalb Böschung
Zielzustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Als Hauptbiotoptyp wird an der Böschung ein Magerrasen basenreicher Standorte (36.50) etabliert. • Ergänzend werden Habitatstrukturen für Reptilien geschaffen, im gegenständlichen Falle sind dies offene Bodenstellen (21.60) sowie lockeres Gebüsch (42.20).
Wertgebende Artenfunde	-
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	Entwicklung eines Trockenbiotops für Reptilien
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Die Entwicklung des Trockenbiotops auf dem städtischem Flst. obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Trockener Offenlandbiotopverbund
Ziel-Art(en)	Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Es erfolgt eine vollständige Entfernung der Ruderalvegetation und ein starker Rückschnitt des Gebüschs, wobei zur Deckung lockere Abschnitte des Gebüschs an der Böschung belassen werden.

Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Anlegen eines Magerrasens über Ansaat oder Mähgutübertragung • Punktuelle Entfernung der Grasnarbe mit anschließender Bodenauflockerung zur Schaffung offener Bodenstellen
Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis maximal zweischürige Mahd des Magerrasens im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Vollständiger Verzicht auf Düngemittel • Rückschnitt des Gebüschs und Erneuern der offenen Bodenstellen in jährlichem Turnus
Zielkonflikt(e)	Keine Zielkonflikte, landwirtschaftliche Nutzung ist im Böschungsbereich ohnehin nicht möglich
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
-	

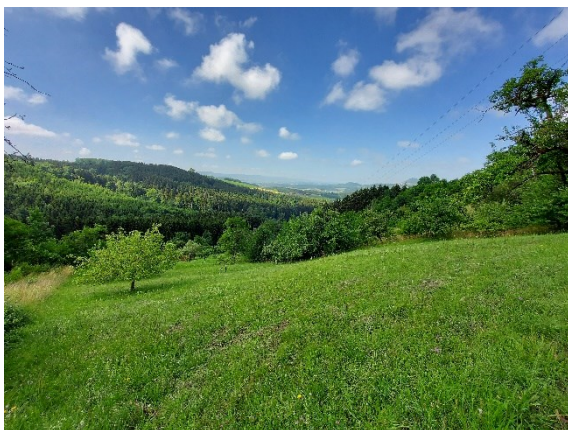
17. Maßnahmensteckbrief Nr. 17

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen
		- Maßnahmensteckbrief Nr. 17 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Rechberg	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich K:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Streuobstkomplex südwestlich Rechberg <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e), u. a.:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: Flst. 1014 und 1087 • Teilfläche II: Flst. 1011/3, 1011/6 und 1013 	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich K:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 106.024 m² (Streuobstkomplex südwestlich Rechberg) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: 86.826 m² • Teilfläche II: 19.198 m² 	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. größtenteils in Privatbesitz; Flst. 1014 und 1087 sowie einige Wegflurstücke in städtischem Besitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , vollständig (mittel) <input type="checkbox"/> Kernraum <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft (randlich, im Südwesten der Teilfläche II) <input checked="" type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	Erhaltung / Aufwertung des Status Quo von Kernflächen des mittleren Anspruchstyps	
Übersichtskarte		Maßnahmenbereich
		

Detailkarte(n)



Fotodokumentation



Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)


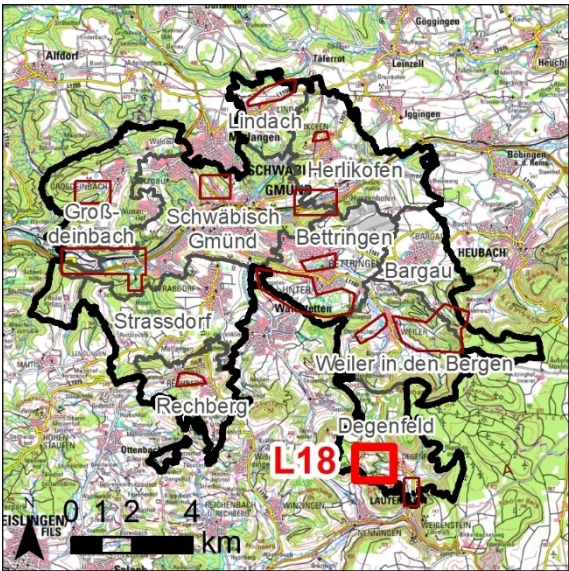
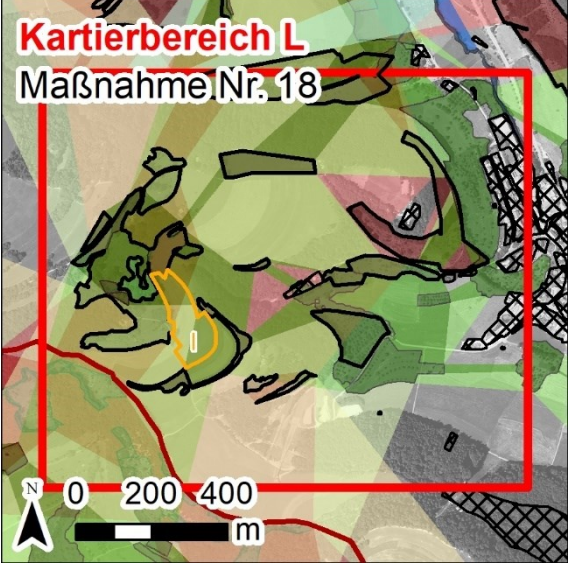
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan

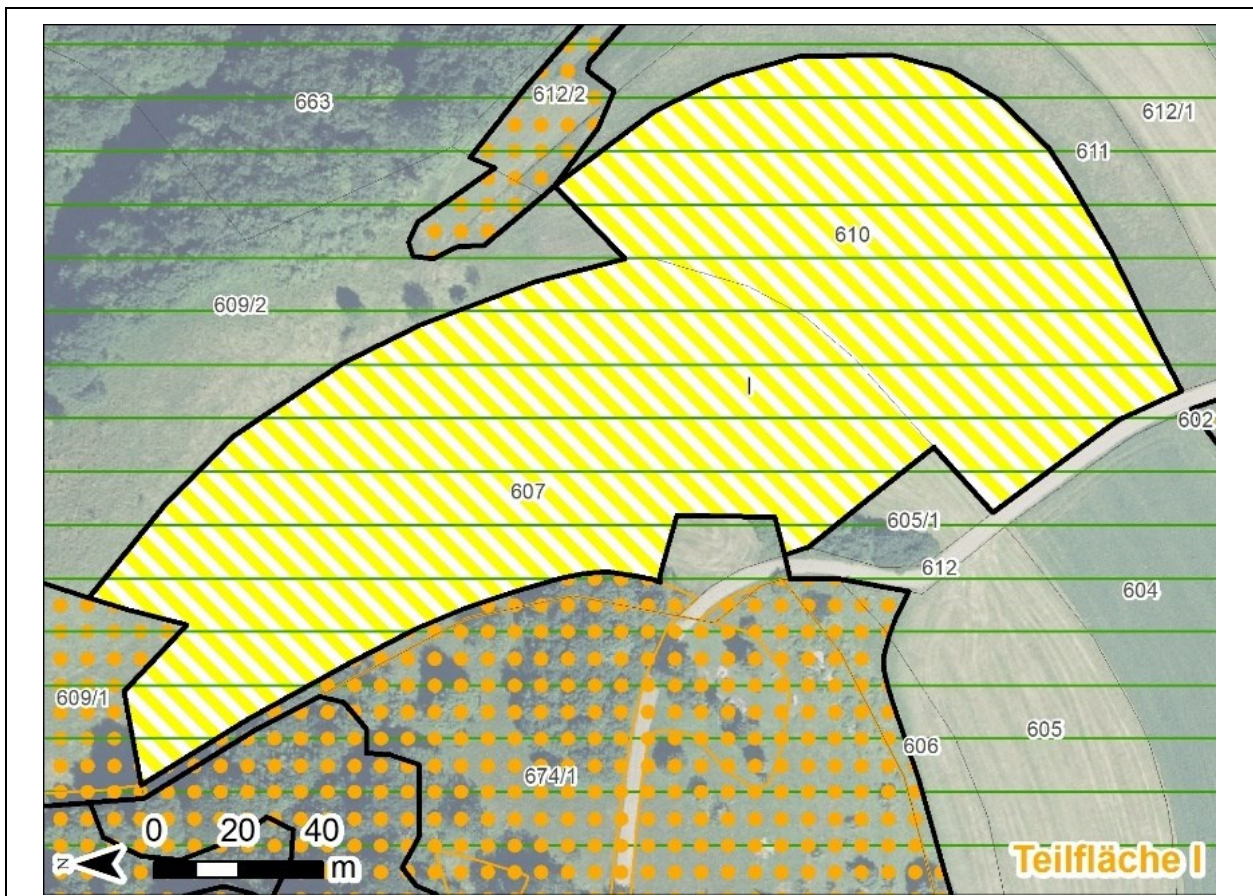
- Regionaler Grünzug (VRG)
- Grünstreife (VRG)
- Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege** (VRG), weitestgehend
- Gebiet für Landwirtschaft** (VBG), randlich im Nordwesten der Teilfläche I
- Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen** (VBG), randlich im Südosten der Teilfläche I sowie angrenzend an Teilfläche II
- Gebiet für Erholung** (VRG), weitestgehend

Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	<ul style="list-style-type: none"> • Lage im Außenbereich, unklassifiziert • <u>randlich im Norden der Teilfläche I</u>: bestehende gemischte Baufläche sowie Grünfläche
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Mähwiese , Teilbereich der Teilfläche I
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet , größtenteils
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotop , Teilbereiche der Teilflächen I und II	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Landschaftsschutzgebiet „Hohenstaufen, Rechberg, Stuifen mit Aasrücken und Rehgebirge (Kaiserberge)“ (Schutzgebiets-Nr. 1.36.027) • „Magerwiese mit Streuobst SO Ruine Hohenrechberg“ (Mähwiesen-Nr. 6510800046048585), liegt vollständig innerhalb der Teilfläche I • Offenlandbiotop „Gehölze S Ruine Hohenrechberg“ (Biotop-Nr. 172241366021), liegt teilweise innerhalb der Teilfläche I • Offenlandbiotop „Feldgehölz NW Rechberg“ (Biotop-Nr. 172241366957), liegt teilweise innerhalb der Teilflächen I und II • Waldbiotop „Bach Obere Talwiesen bei Rechberg“ (Biotop-Nr. 272241360258), ragt im Südwesten randlich in die Teilfläche II hinein 	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> -	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	Streuobstbestände (45.40) auf Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41) bzw. auf Magerwiesen mittlerer Standorte (33.43)
Zielzustand der Fläche	
Wertgebende Artenfunde	Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>) Zielart der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input checked="" type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung / Aufwertung des Status Quo bzw. Entwicklung von Streuobstbeständen • Ergänzende Installation von Fledermauskästen bzw. von Nistkästen für den Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	<ul style="list-style-type: none"> • Auf den privaten Flächen erfolgen entsprechende Maßnahmen auf freiwilliger Basis, wobei eine Umsetzung konkret über Pflegeverträge des Landschaftserhaltungsverbands Ostalbkreis erfolgen könnte. • Bei Nutzungsaufgabe einzelner Flst. wird ein städtischer Ankauf empfohlen.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Mittlerer Offenlandbiotopverbund

Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>) • Wendehals (<i>Jynx torquilla</i>)
Neuanlage / Erstpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Für den Streuobstkomplex ist der Status Quo des Pflegezustands mindestens zu erhalten. • Im Baumbestand ergänzende Anbringung von Fledermaus- und Vogelkästen; Anzahl, Typen und Standorte der Kästen werden zuvor durch eine Umweltbaubegleitung festgelegt
Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Bisherige Nutzungen im Streuobstkomplex beibehalten • Jährliche Kontrolle und Reinigung der Fledermaus- und Vogelkästen vornehmen: Optimaler Zeitpunkt hierfür ist November / Dezember, bedarfsweise zudem die Anflugschneise der Kästen freischneiden
Zielkonflikt(e)	Keine Zielkonflikte, die bisherigen Nutzungsformen der Flächen bleiben erhalten
Zeitliche und funktionale Einordnung – Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input checked="" type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input checked="" type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR) , private Flächen
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
-	

18. Maßnahmensteckbrief Nr. 18

		Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen - Maßnahmensteckbrief Nr. 18 -
Grundlageninformation		
Stadtteil(e)	Degenfeld	
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich L:</u> • Kaltes Feld mit Hornberg, Galgenberg und Eierberg	
	<u>Teilflächen(n) und Flurstück(e):</u> • Teilfläche I: Flst. 607, 610	
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich L:</u> • 1.012.399 m ² (Kaltes Feld mit Hornberg, Galgenberg und Eierberg)	
	<u>Teilflächen(n) und Flurstück(e):</u> • Teilfläche I: 19.952 m ²	
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Flst. 607 in städtischem Besitz, Flst. 610 ist in Landesbesitz	
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , angrenzend (mittel und trocken)	
	<input checked="" type="checkbox"/> Kernraum , Teilbereiche (mittel und trocken)	
	<input checked="" type="checkbox"/> 500 m-Suchraum , vollständige Überlappung (mittel und trocken)	
	<input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum	
	<input type="checkbox"/> Gewässerlandschaft	
	<input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel	
	<input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse	
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	• Erhaltung / Aufwertung des Status Quo eines Kernraums des mittleren und trockensten Anspruchstyps, perspektivische Erweiterung / Verknüpfung bestehender Kernflächen	
Übersichtskarte		Maßnahmenbereich
		
Detailkarte(n)		



Fotodokumentation



Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)

Regionalplan / Landschaftsrahmenplan

- Regionaler Grünzug (VRG)
- Grünzäsur (VRG)
- Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG), vollständig**
- Gebiet für Landwirtschaft
- Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG), randlich im Westen sowie angrenzend**
- Gebiet für Erholung (VRG), vollständige**

Flächennutzungsplan / Landschaftsplan

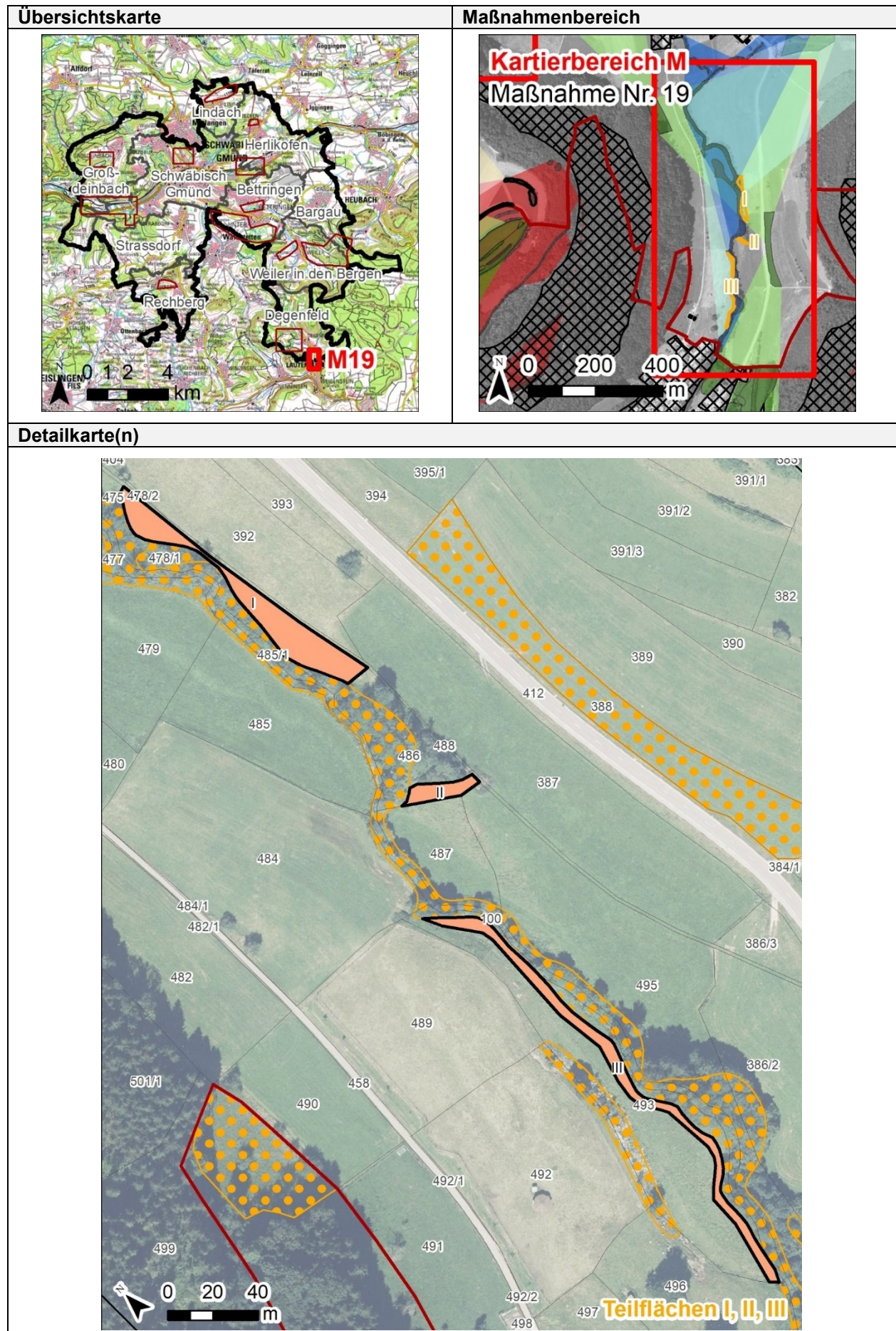
- Lage im Außenbereich, unklassifiziert

Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input checked="" type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet , vollständige Überlappung	<input checked="" type="checkbox"/> FFH-Mähwiese , angrenzend
<input checked="" type="checkbox"/> Naturschutzgebiet , vollständige Überlappung	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , angrenzend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Naturschutzgebiet „Kaltes Feld mit Hornberg, Galgenberg und Eierberg“ (Schutzgebiets-Nr. 1.205) • FFH-Gebiet „Albtrauf Donzdorf - Heubach“ (Schutzgebiets-Nr. 7224342) 	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> -	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41)
Zielzustand der Fläche	Magerwiesen mittlerer Standorte (33.43)
Wertgebende Artenfunde	<ul style="list-style-type: none"> • Kreuzenzian-Ameisenbläuling (<i>Maculinea rebeli</i>) • Rotflügelige Schnarrschrecke (<i>Psophus stridulus</i>) Zielarten der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input checked="" type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	Entwicklung von Magerwiesen
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Die Entwicklung einer Magerwiese auf Flst. 607 der Stadt Schwäbisch Gmünd, auf Flst. 610 wiederum dem Land Baden-Württemberg.
Ziel-Anspruchstyp(en)	Mittlerer und trockener Offenland-biotopverbund
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Kreuzenzian-Ameisenbläuling (<i>Maculinea rebeli</i>) • Rotflügelige Schnarrschrecke (<i>Psophus stridulus</i>) Für die genannten Zielarten ist weniger die gegenständliche Maßnahmenfläche an sich entscheidend, vielmehr die Trittsteinfunktion im räumlichen Gesamtverbund.
Neuanlage / Erstpflege	Die Extensivierung der Fettwiesen zu Magerwiesen ist durch Anpassung des Mäh- und Düngeregimes umzusetzen.

Dauerpflege	<ul style="list-style-type: none"> • Ein- bis maximal zweischürige Mahd im Jahresverlauf mit Abräumen des Mähguts • Verzicht auf Düngemittel (mit Ausnahme der Erhaltungsdüngung)
Zielkonflikt(e)	Keine Zielkonflikte, weiterhin landwirtschaftliche Grünland-Bewirtschaftung
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input checked="" type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßname	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)
<input checked="" type="checkbox"/> (Managementplan Schutzgebiet)	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
Der gegenständlichen Maßnahmenfläche wird im „ <i>Managementplan für das FFH-Gebiet 7224-342 Albtrauf Donzdorf-Heubach</i> “ (Hrsg.: Regierungspräsidium Stuttgart, 2013) bisher keiner Zielsetzung zugeordnet, ebenso sind keine Erhaltungs- bzw. Entwicklungsmaßnahmen für die Fläche definiert.	

19. Maßnahmensteckbrief Nr. 19


	
Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen	
- Maßnahmensteckbrief Nr. 19 -	
Grundlageninformation	
Stadtteil(e)	Degenfeld
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereich M:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Lauter bei Degenfeld <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: Flst. 478/1 • Teilfläche II: Flst. 486 • Teilflächen III: Flst. 493
Flächengröße in m ²	<u>Maßnahmenbereich M:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 2.472 m² (Lauter bei Degenfeld) <u>Teilfläche(n) und Flurstück(e):</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: 1.244 m² • Teilfläche II: 215 m² • Teilfläche III: 1.013 m²
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Alle Flst. in städtischem Besitz
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche (Kernfläche des feuchten Anspruchstyps angrenzend) <input checked="" type="checkbox"/> Kernraum (Teilfläche I teilweise innerhalb eines Kernraums des feuchten Anspruchstyps) <input checked="" type="checkbox"/> 500 m-Suchraum (Teilfläche I vollständig innerhalb eines 500 m-Suchraums des mittleren Anspruchstyps) <input checked="" type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum (Teilfläche III vollständig und Teilfläche I teilweise im 1.000 m-Suchraums des feuchten Anspruchstyps) <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft (Teilfläche III vollständig innerhalb der Gewässerlandschaft, die übrigen beiden Teilflächen nur zu einem jeweils geringfügigen Anteil) <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Erweiterung / Verknüpfung bestehender Kernflächen des feuchten Anspruchstyps • Erhaltung / Aufwertung des Status Quo der linearen Verbindungselemente der Gewässerlandschaft entlang der Lauter

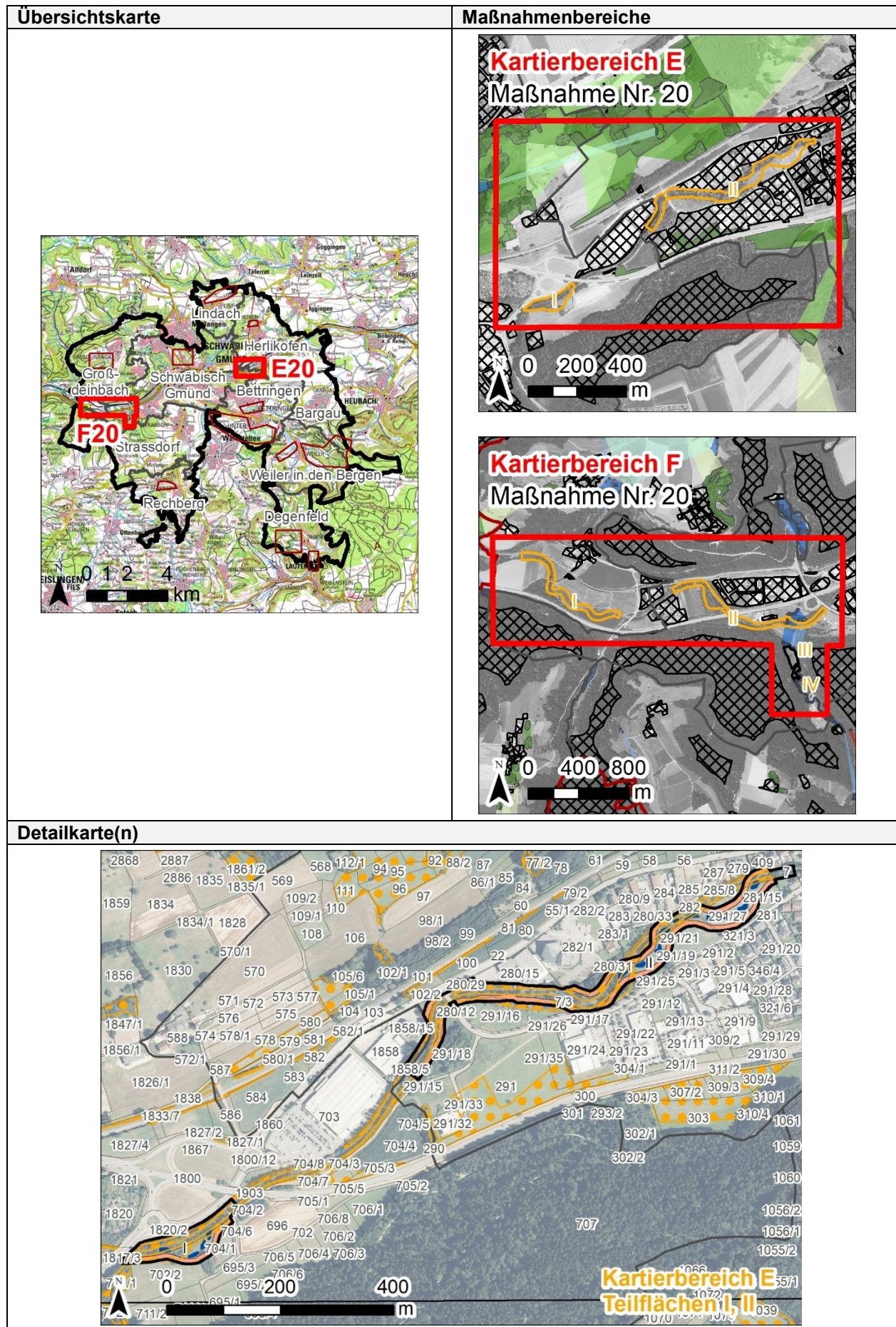


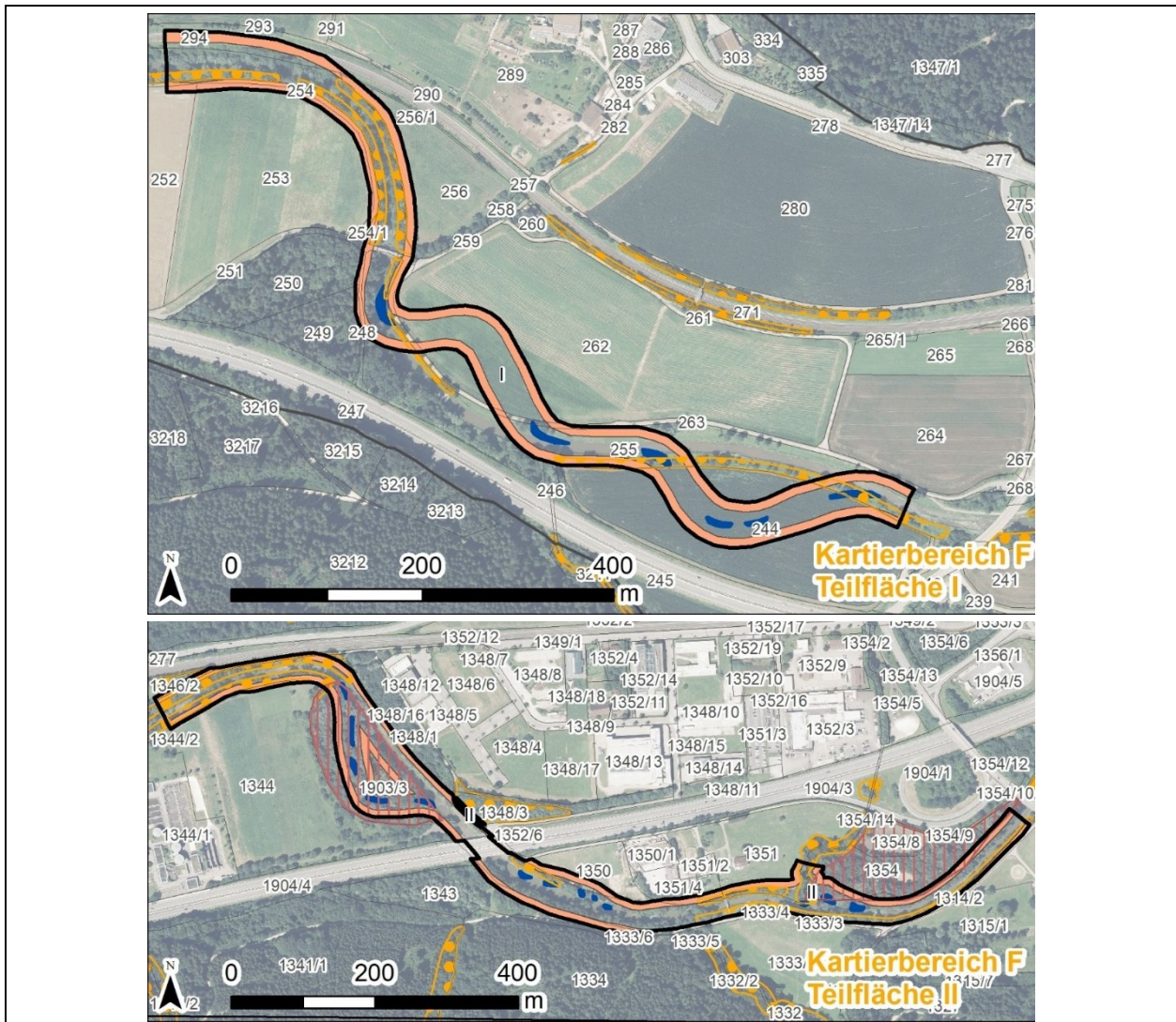
Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG), vollständige Überlappung mit den Teilflächen I und II sowie teilweise Überlappung mit Teilfläche III <input type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG), teilweise Überlappung mit Teilfläche III <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG), vollständig
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	Lage im Außenbereich, unklassifiziert
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet , vollständige Überlappung
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input type="checkbox"/> Naturdenkmal
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotope , angrenzend	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> Landschaftsschutzgebiet „Kaltles Feld bis Rosenstein“ (Schutzgebiets-Nr. 1.36.021)	
Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet , entlang der Lauter
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> Überschwemmungsgebiete der Szenarien HQ _{extrem} , HQ ₁₀₀ , HQ ₅₀ sowie HQ ₁₀ (größtenteils innerhalb Teilfläche III sowie kleinflächig in Teilfläche II)	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41) • Grasreiche ausdauernde Ruderalvegetation (35.64) bzw. Brombeer-Gestrüpp (43.11) • Gewässerbegleitender Auwaldstreifen (52.33)
Zielzustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Fettwiesen mittlerer Standorte (33.41) • Nitrophytische Saumvegetation (35.11) • Gewässerbegleitender Auwaldstreifen (52.33)
Wertgebende Artenfunde	Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) Zielart der Biotopverbundplanung Schwäbisch Gmünd
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input type="checkbox"/> Vorrangflur <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input checked="" type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	Herstellung eines auwaldbegleitenden Saumstreifens

Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Die Herstellung der auwaldbegleitenden Saumstreifen auf den städtischen Flst. obliegt der Stadt Schwäbisch Gmünd.
Ziel-Anspruchstyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuchter Offenlandbiotopverbund • Gewässerlandschaft
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuersalamander (<i>Salamandra salamandra</i>) • Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>), insb. über Aufwertung von linearen Leitstrukturen
Neuanlage / Erstpflge	Vorgelagert zu dem gewässerbegleitenden Auwaldstreifen wird das Brombeer-Gestrüpp bzw. die bisherige Grasnarbe entfernt, der Boden aufgelockert und anschließend eine autochthone, nitrophytische Saumvegetation ausgebracht.
Dauerpflege	<p>Abschnittsweise Mahd der Saumvegetation alle zwei bis drei Jahre (März als optimaler Mahdzeitpunkt) mit Abräumen des Mähguts</p> <p>Alternierendes Mähregime, d. h. einzelne Saumstreifen überjährig stehenlassen</p>
Zielkonflikt(e)	Keine Zielkonflikte, weiterhin landwirtschaftliche Grünland-Bewirtschaftung
Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre)
Handlungsbedarf Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input checked="" type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input type="checkbox"/> Hoch <input checked="" type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input checked="" type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
<p>In den vergangenen Jahren hat sich das Flussbett der Lauter bei Degenfeld im Zuge von Hochwasserereignissen teilweise selbstständig umgelagert, hierbei entstanden Kiesbänke, Prall- und Gleithänge, kleinere Auenbereiche sowie weitere gewässerökologisch wertvolle Strukturen.</p> <p>Aus Sicht der Biotopverbundplanung wird empfohlen, im gegenständlichen Maßnahmenbereich eine natürliche Gewässerdynamik der Lauter weiterhin zuzulassen und ggf. durch bauliche Maßnahmen zu unterstützen (z. B. Uferrückbau, Einbau von Raubaum- und Steinbuhnen, Einbau von Struktursteinen und Totholz, Schüttung von Kiesflächen). Die Biotopverbundmaßnahmen stünden an dieser Stelle dann in direkter Verbindung mit dem örtlichen Hochwasserschutz.</p>	

20. Maßnahmensteckbrief Nr. 20

	
Biotopverbund Schwäbisch Gmünd / Maßnahmen	
- Maßnahmensteckbrief Nr. 20 -	
Grundlageninformation	
Stadtteil(e)	Großdeinbach, Herlikofen, Kernstadt
Lage / Teilfläche(n) / Flurstück(e)	<u>Maßnahmenbereiche E und F:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Direktes Umfeld der Rems <u>Gewässerflurstücke der Rems:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Maßnahmenbereich E Teilfläche I: Flst. 1903 • Maßnahmenbereich E Teilfläche II: Flst. 7 und 7/3 • Maßnahmenbereich F Teilfläche I: Flst. 255 • Maßnahmenbereich F Teilfläche II: Flst. 1903/3
Flächengröße in m ²	<u>Gesamt:</u> <ul style="list-style-type: none"> • 162.430 m² (Direktes Umfeld der Rems) <u>Maßnahmenbereich E:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: 9.200 m² • Teilfläche II: 31.040 m² <u>Maßnahmenbereich F:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Teilfläche I: 52.979 m² • Teilfläche II: 69.210 m²
Grundstücksverhältnisse / Flächenverfügbarkeit	Einzelne Teilflächen im Gewässerumfeld in städtischem Besitz <u>Maßnahmenbereich E, Teilfläche I:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Flst. 702/2, 704/1, 704/2, 1820/2 und 1820/4 <u>Maßnahmenbereich E, Teilfläche II:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Flst. 280/1, 280/12, 280/29, 280/31, 281/2, 281/15, 291/6, 291/18, 291/19, 291/27, 346/4 und 1858/18 <u>Maßnahmenbereich F, Teilfläche I:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Flst. 248, 251, 254, 254/1 und 263 <u>Maßnahmenbereich F, Teilfläche II:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Flst. 1314/2, 1343, 1344, 1348/1, 1349/1 und 1354/2
Aktuelle Lage im Biotopverbund	<input checked="" type="checkbox"/> Kernfläche , feuchter Anspruchstyp (Maßnahmenbereich F, Teilfläche II) <input type="checkbox"/> Kernraum <input type="checkbox"/> 500 m-Suchraum <input type="checkbox"/> 1.000 m-Suchraum <input checked="" type="checkbox"/> Gewässerlandschaft (alle Teilflächen) <input type="checkbox"/> Raumkulisse Feldvögel <input type="checkbox"/> außerhalb Biotopverbundkulisse
Bedeutung im Biotopverbund / Zukünftige Lage im Biotopverbund	<ul style="list-style-type: none"> • Erhaltung und Entwicklung des Gewässerbiotopverbunds • Entwicklung von linearen Verbindungselementen entlang der Rems im Hinblick auf den Biotopverbund feuchter Standorte





Fotodokumentation



Übergeordnete Zielvorgaben (Raumplanung)	
Regionalplan / Landschaftsrahmenplan	<input checked="" type="checkbox"/> Regionaler Grünzug (VRG) , vollständige Überlappung mit Maßnahmenbereich F Teilfläche I sowie teilweise Überlappung mit Maßnahmenbereich F Teilfläche II <input type="checkbox"/> Grünzäsur (VRG) <input type="checkbox"/> Gebiet für Naturschutz u. Landschaftspflege (VRG) <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Landwirtschaft (VBG) , teilweise Überlappung mit Maßnahmenbereich F Teilflächen I und II <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Forstwirtschaft u. Waldfunktionen (VBG) , teilweise Überlappung mit Maßnahmenbereich F Teilfläche I <input checked="" type="checkbox"/> Gebiet für Erholung (VRG) , teilweise Überlappung mit Maßnahmenbereich E Teilfläche I sowie Maßnahmenbereich F Teilfläche II
Flächennutzungsplan / Landschaftsplan	<u>Maßnahmenbereich E Teilfläche I:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Lage im Außenbereich, unklassifiziert <u>Maßnahmenbereich E Teilfläche II:</u> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend Lage im Außenbereich, unklassifiziert • teilweise Überlagerung mit bestehender gemischter und gewerblicher Baufläche sowie bestehender Grünfläche <u>Maßnahmenbereich F Teilfläche I:</u> <ul style="list-style-type: none"> • Lage im Außenbereich, unklassifiziert <u>Maßnahmenbereich F Teilfläche II:</u> <ul style="list-style-type: none"> • überwiegend Lage im Außenbereich, unklassifiziert • teilweise Überlagerung mit bestehender Verkehrsfläche (B 29)
Schutzausweisungen gem. Naturschutzrecht	
<input type="checkbox"/> Natura 2000-Gebiet	<input type="checkbox"/> FFH-Mähwiese
<input type="checkbox"/> Naturschutzgebiet	<input type="checkbox"/> Landschaftsschutzgebiet
<input type="checkbox"/> Naturpark	<input checked="" type="checkbox"/> Naturdenkmal , teilweise Überlappung mit Maßnahmenbereich F Teilfläche II
<input checked="" type="checkbox"/> Gesetzlich geschützte Biotop e, Teile des Maßnahmenbereich E Teilflächen I und II sowie Maßnahmenbereich F Teilfläche I	<input type="checkbox"/> Sonstiges:
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> <ul style="list-style-type: none"> • flächenhaftes Naturdenkmal „Remsschlinge bei Krähe“ (FND-Nr. 81360650014), Maßnahmenbereich F Teilfläche II • flächenhaftes Naturdenkmal „Feuchtbiotop Krähe“ (FND-Nr. 81360650046), Maßnahmenbereich F Teilfläche II • Offenlandbiotop „Ufergehölze an der Rems W Hussenhofen“ (Biotop-Nr. 171251366190), Maßnahmenbereich E Teilflächen I und II • Offenlandbiotop „Begleitgehölze der Rems S Hangendeinbach“ (Biotop-Nr. 172241366938), Maßnahmenbereich F Teilflächen I und II • Offenlandbiotop „Begleitgehölze der Rems SO Kleindeinbach“ (Biotop-Nr. 172241366080), Maßnahmenbereich F Teilfläche II • Offenlandbiotop „Rotenbach vor Einmündung in die Rems SO Kleindeinbach“ (Biotop-Nr. 172241366079), Maßnahmenbereich F Teilfläche II 	

Schutzausweisungen gem. Wasserrecht	
<input type="checkbox"/> Wasserschutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Überschwemmungsgebiet , entlang der Rems
<u>Auflistung tangierter Schutzausweisungen:</u> Überschwemmungsgebiete der Szenarien HQ _{extrem} , HQ ₁₀₀ , HQ ₅₀ sowie HQ ₁₀ betrifft alle Teilflächen	
Flächenbeschreibung	
Ausgangszustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Mäßig ausgebaute Flussabschnitte (12.41), von gewässerbegleitenden Auwaldstreifen (52.33) oder Baumreihen (45.12) gesäumt • Landwirtschaftliche Nutzflächen im Umfeld, insb. Fettwiesen mittlerer Standorte (33.31) und Acker mit fragmentarischer Unkrautvegetation (37.11)
Zielzustand der Fläche	<ul style="list-style-type: none"> • Naturnahe Flussabschnitte (12.30), nach Ufer-rückbau und Neutrassierung bzw. Verschwenkung des Flussschlauchs
Wertgebende Artenfunde	-
Landwirtschaftliche Einordnung	
Flurbilanz	<input checked="" type="checkbox"/> Vorrangflur , Teile des Maßnahmenbereichs F Teilflächen I und II <input checked="" type="checkbox"/> Vorbehaltsflur I , Teile des Maßnahmenbereichs E Teilflächen I und II sowie des Maßnahmenbereichs F Teilfläche I <input type="checkbox"/> Vorbehaltsflur II <input type="checkbox"/> Grenzflur <input type="checkbox"/> Untergrenzflur
Allgemeine Maßnahmenbeschreibung	
Maßnahmentyp(en)	Verbesserung der Gewässerökologie der Rems durch Gewässerrenaturierungen
Verantwortlichkeiten bei Maßnahmenumsetzung	Regierungspräsidium Stuttgart - Referat 53.2 (Gewässer I. Ordnung, Hochwasserschutz und Gewässerökologie - Gebiet Nord)
Ziel-Anspruchstyp(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Feuchter Offenlandbiotopverbund • Gewässerlandschaft
Ziel-Art(en)	<ul style="list-style-type: none"> • Flussregenpfeifer (<i>Charadrius dubius</i>) • Graues Langohr (<i>Plecotus austriacus</i>), insb. über Herstellung von linearen Leitstrukturen
Neuanlage / Erstpflege	In die Biotopverbundplanung sind insb. die folgenden Maßnahmenbestandteile nach Maßgabe der Landesstudie Gewässerökologie zu übernehmen:
Dauerpflege	
Zielkonflikt(e)	Zielkonflikte insb. bei Neutrassierung bzw. Verschwenkung des Flussschlauchs durch Inanspruchnahme umliegender landwirtschaftlicher Nutzflächen

Zeitliche und funktionale Einordnung - Maßnahmenpriorisierung	
Entwicklungszeitraum Maßnahme	<input type="checkbox"/> Kurzfristig (< 5 Jahre) <input type="checkbox"/> Mittelfristig (5-10 Jahre) <input checked="" type="checkbox"/> Langfristig (> 10 Jahre) , Fließgewässerdynamik
Handlungsbedarf Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Biotopvernetzung Maßnahme	<input checked="" type="checkbox"/> Hoch <input type="checkbox"/> Mittel <input type="checkbox"/> Gering
Umsetzungsinstrumente und Fördermöglichkeiten	
<input type="checkbox"/> Städtisches Ökokonto	<input type="checkbox"/> Landschaftspflegerichtlinie (LPR)
<input type="checkbox"/> Managementplan Schutzgebiet	<input checked="" type="checkbox"/> Landesstudie Gewässerökologie (LSGÖ)
<input type="checkbox"/> Sonstiges:	
Empfehlungen und sonstige Planungshinweise	
-	